



FODN



KALS

Gemeindezeitung Kals am Großglockner

20. Jahrgang - Nr.51 - 02/12 - Sept. 2012



Die Marketenderinnen der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

V.l.: Betreuer Alois Oberlohr, Petra Jans, Hildegard Tinkl, Andrea Bauernfeind, Alexandra Rogl, Kpm. Martin Gratz



Liebe Leserin, lieber Leser!

Manchmal kommt es völlig anders als man denkt: Da setzt man sich voller Freude vor dem PC und macht sich an die Arbeit für diese Fodn-Ausgabe Nr. 51. Der Computer wird eingeschaltet und es passiert nichts... doch etwas schon, ein totaler Computerabsturz. Der gefürchtete blaue Bildschirm („blue screen“) sagt mir, dass gar nichts mehr geht. Versiert wie ich nun einmal glaubte zu sein, mache ich mich guter Hoffnung an die Arbeit, das ganze Werkl wieder zum Laufen zu bringen. Aber ganz so einfach war die Sache dann doch nicht, fast eine

ganze Woche plagte ich mich und es war manchmal wirklich zum Verzweifeln. Es halfen weder gutes Zureden noch Streicheleinheiten, der Compter machte einfach nicht das was ich wollte. Und Neuaufsetzen ging nicht, ich hatte ja die meisten Fodn-Beiträge in meinem Mailordner. Nach langem Hin und Her schnurrte auf einmal der PC wie ein junges Kätzchen und läuft, als ob nie etwas gewesen wäre. Aber ich weiß bis heute noch nicht warum er wieder funktioniert und das ist ja das eigentlich Unangenehme an der Sache.

Jedenfalls werde ich meinen Computer nach dem letzten Handstreich zu diesem Fodn bis ins Eingeweide zerlegen und neu aufsetzen. So ganz ohne Konsequenzen kommt er mir nicht davon ...!

Vorab ein herzliches Dankeschön an unsere LeserInnen. Die vielen positiven

Rückmeldungen zur Jubiläumsausgabe Nr. 50 unserer Gemeindezeitung haben uns gezeigt, welche Wertschätzung der Fodn in unserer Gemeinde genießt. Das neue Layout sowie der nun durchgängige Farbdruck haben auch für uns Redakteure und Layouter viele neue Möglichkeiten aufgetan, die wir auch künftig vermehrt in eurem Sinne nutzen werden.

Wir werden auch des Öfteren zum Thema der Aktualität unserer Zeitung angesprochen. Nun, auch uns ist es bewusst, dass wir uns nicht immer am „Puls der Zeit“ bewegen und dies mit 3 Ausgaben im Jahr auch gar nicht möglich ist. Es gab zwar schon einmal Überlegungen, den Fodn öfter, dafür aber jeweils mit weniger Inhalt zu bringen. Diese Idee wurde aber schnell wieder verworfen, da einfach der Aufwand für uns Redakteure zu groß ist. Vergleiche mit anderen Gemeindezeitungen haben gezeigt, dass diese ebenfalls ca. 3 - 4 mal pro Jahr erscheinen, aber in den meisten Fällen wesentlich weniger Seitenumfang als der Fodn haben (im Schnitt etwa 32 Seiten, diese Ausgabe Nr. 51 umfasst 72 Seiten). Viele Gemeinden, die mehr als 4 Zeitungsausgaben im Jahr haben greifen zudem auf professionelle Hilfe in Satz und Gestaltung zurück.

Freuen wir uns also weiterhin auf 3 Ausgaben im Jahr. Auch wenn wir nicht immer aktuell sind, so zeigt die Berichterstattung im Fodn doch immer einen großen Querschnitt aus unseren Gemeindegesehen

Es gibt also wieder viel zu entdecken und zu lesen. In diesem Sinne viel Vergnügen beim Lesen der Ausgabe Nr. 51, zu finden auch online im PDF-Format auf der www.kalskommunikation.at.

Michael Linder

Herbst [Theodor Storm]

*Schon ins Land der Pyramiden
Flohn die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst geschieden,
Auch die Lerche singt nicht mehr.*

*Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin!*

*Nebel hat den Wald verschlungen,
Der dein stillstes Glück gesehn;
Ganz in Duft und Dämmerungen
Will die schöne Welt vergehn.*

*Nur noch einmal bricht die Sonne
Unaufhaltsam durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Wonne
Rieselst über Tal und Kluft.*

*Und es leuchten Wald und Heide,
Dass man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Lieg' ein ferner Frühlingstag.*



Liebe Fodn Leserinnen und Leser!

Eines der beherrschenden Themen des heurigen Sommers war die Großbaustelle Gradonna Mountain Resort. In meiner Funktion wurde ich aus dem Stammgästekreis öfters auf die Dominanz des Turmes und die für sie damit negativ verbundene Veränderung des Landschaftsbildes angesprochen. Neue Gäste hingegen konnten teilweise im Turm eine starke Präsenz und damit Werbewirksamkeit erkennen und brachten Verständnis dafür auf. Erfreulich ist die Reaktion der Kalser Bevölkerung, diese versteht die Notwendigkeit und Chance von zusätzlichen Arbeitsplätzen voll und ganz. Zu meiner Freude haben auch bereits an die 40 Kalserinnen und Kalser sich um einen Arbeitsplatz bemüht und lt. Heinz Schultz auch schon zugesagt bekommen. Eine damit verbundene Möglichkeit dass diese Anlage unter anderem auch vielen Frauen

vor Ort einen Arbeitsplatz bietet und somit das Familieneinkommen verbessert werden kann. Die Gemeinde Kals wird sich bemühen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie durch verbesserte Kinderbetreuungsmöglichkeiten, durch Um- und Ausbauten im Schulhaus, trotz derzeit noch geringer Nutzer zu schaffen. Somit hoffen wir, dass Familien in Kals am Großglockner gute Möglichkeiten vorfinden und der Abwärtstrend bei den Bevölkerungszahlen gestoppt werden kann.

Gut abgeschlossen werden konnten auch der Um- und Ausbau des Musikpavillons trotz des äußerst knappen Terminplanes. Das gelungene Ergebnis wird sehr gelobt und sollte dazu dienen, ein erweitertes Angebot für Gäste und Einheimische zu bieten. Ein Dank an alle Kalser Vereine, die mit ihren viel-



fältigen und kreativen Veranstaltungen diese Investition mehr als rechtfertigen und mit ihrem Engagement ein ansprechendes Programm für alle Gäste und Einheimische bieten. Diese Feste sind Zeichen von Kalser Kultur und Gastlichkeit und ein großartiges Zeichen unserer Dorfgemeinschaft.

Die Arbeiten beim Kultursaal gehen zügig voran, ich möchte die Gelegenheit nutzen dem umsichtigen Polier vor Ort, Thomas Wuggenig ein großes Lob für seine professionelle Arbeit auszusprechen, da die Baustelle sich zeitweise sehr, sehr schwierig gestaltete. Danken möchte ich auch der Familie Berger-Oberlohr vom Ködnitzhof, die einem eingeschränkten Gastronomiebetrieb mit teilweise unvorhersehbaren Überraschungen immer verständnisvoll begegnet sind.

Der Sommer war aber auch geprägt von außerordentlich schweren familiären Schicksalsschlägen, wertvolle Gemeindebürger haben uns viel zu früh verlassen, den Angehörigen möchte ich auf diesem Wege mit meinen Mitarbeitern unser tiefes Mitgefühl zum Ausdruck bringen.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für einen golden Herbst

euer Bürgermeister

Klaus Unterweger



Gemeindeamt Kals am Großglockner

A-9981 Kals am Großglockner
Ködnitz 6

- Tel. 04876/8210, Fax: DW 17
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Parteienverkehr

- Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

BGM Klaus Unterweger

- Mail: bgm@kals.at
- Tel. Nr. 04876/8210-13

Rupert Bacher

- Tel.: 04876/8210-11
- Mail: gemeindeamt@kals.at

Erika Rogl

- Tel.: 04876/8210-12
- Mail: gde@kals.at

Hannes Bergerweiß

- Tel.: 04876/8210-14
- Mail: gemeinde@kals.at

Weitere Telefonnummern:

- Volksschule: 04876/8810-20
- Hauptschule: 04876/8810-21
- Kindergarten: 04876/8810-23
- Waldaufseher: 0664/8932936

Dr. Gebhard Oblasser

Ordnation Kals: 04876/22145
Di. 8.30 - 10.30 Uhr, Do 16.30 - 18.30 Uhr



Impressum „Fodn“

Ausgabe 51/02/2012

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber: Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner, Ködnitz 6, 9981 Kals, Tel.: 04876/8210
gemeindeamt@kals.at

Abonnement & Anzeigen: Gemeinde Kals am Großglockner Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner, Tel: 04876/8210-12
gemeinde@kals.at

Redaktion, Konzeption & Layout: Michael Linder, Lesach 41, 9981 Kals am Großglockner, *fodn@kals.at*

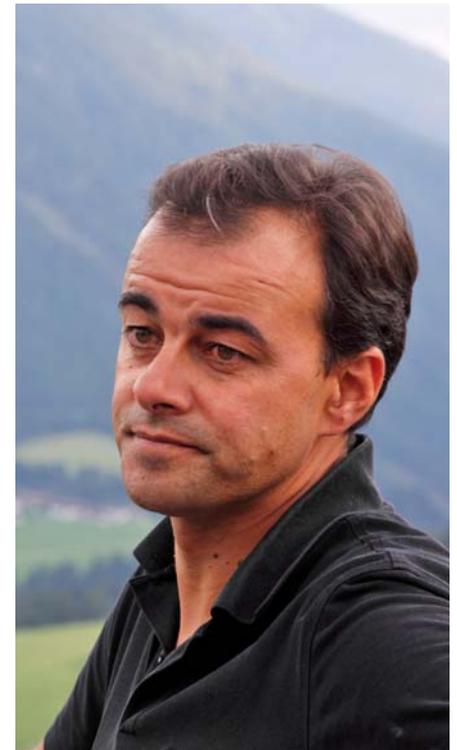
Druck: Oberdruck Digital Medienproduktion GmbH Stribach 70 9991 Dölsach

Hinweis: Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 600 Stück



20 Kulturgut Kalser Wassermühlen



26 Gradonna Mountain-Resort Gespräch mit Heinz Schultz

Editorial	2
Vorwort	3
Gemeinderatssitzungen	
Gemeinderatsitzung am 23. Mai 2012	6
Gemeinderatsitzung am 4. Juli 2012	10
Informationen aus der Gemeinde	
Sperrmüllsammlung 2012	12
Heizkostenzuschuss 2012/2013	13
Architekt Peter Schneider	14
Ehrung verdienter Kalser Persönlichkeiten	16
Nachruf Andrea Rogl	17
Aus der Kalser Chronik	
Das Gemeindehaus - ein Stück Alt-Kals	18
Kulturgut	
Kulturgut Kalser Wassermühlen	20
Landwirtschaft	
Der Winter 2011/12 im Dorfertal	24
Gutes vom Kalser Bauern - der Schusterhof	25
Tourismus & Wirtschaft	
Das Gradonna Mountain-Resort - im Gespräch mit Heinz Schultz	26
Der Talrundweg Kals am Großglockner	28
Der Pavillon im neuen Glanz	30
Poysdorfer Oldtimer-Traktoren im Glocknerdorf	30
Geschenke aus Kals	31
Die Raiffeisenkasse Kals am Großglockner	32
Pfarre Kals am Großglockner	
Der Pfarrgemeinderat stellt sich vor	34
Wallfahrt nach Heiligenblut	35
Pater Rupert Schwarzl - 40 Priesterjahre	36



**28 Eröffnung Talrundweg
Kals am Großglockner**



**40 Schützenkompanie Kals
Bataillonsfest**



**63 Bücherei Kals
Kultur der besonderen Art**

Wallfahrt der Bäuerinnen zum Marterle.....	38
Sternsingeraktion 2013 - Mithelfer gesucht	38
Ganotz Bergmesse.....	49

Menschen, Vereine & Institutionen

Schützenkompanie Kals - Bataillonsfest.....	40
Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.....	44
Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner.....	49
Kaiser Firmlinge zu Besuch im Altenheim Matri.....	50
Kalser Senioren im Tirol Panorama	51
JB/LJ - Gesunde Ernährung.....	52
JB/LJ - Diskussionsveranstaltung "Dorf ohne Leben".....	53
JB/LJ - Bergmesse auf der Kendlspitze	54
NP-Hohe Tauern - Mineralische Forschung.....	55
Sportunion Kals am Großglockner	56
Fabio Wibmer - ein Akrobat auf dem Trial Bike	57
Rangler - die Gladiatoren der Ostalpen.....	58
Wir sind angekommen - zu Fuß von Holland nach Kals	60

Familie, Kinder & Jugend

Die Spielgruppe Kals am Großglockner	61
Spielefest für Groß und Klein.....	62
Kultur der besonderen Art - Bücherei Kals	63
Der Kindergarten Kals	63
Rätselspaß für Kinder.....	64
Kinderwissen	65

Bunt gemischt

Wissenswertes rund um den Herbst.....	66
Selbsthilfe Osttirol - eine Erfolgsgeschichte	67
Einfach mal zum Nachdenken.....	68
Ich bin die Erste Hilfe - Rotes Kreuz Osttirol.....	69
Sepp Mayerl - "Blasl Sepp"	69
Standesamt Kals am Großglockner	71

Foto- und Bilderverzeichnis

Titelseite.....	Michael Linder
Gemeindehaus	Bildarchiv Kals
Dorfertal	H. Rogl, Ch. Riepler
Der Schusterhof	Hannes Riepler
Wassermühlen H. Groder, M. Linder	
Gradonna	Michael Linder
Talrundweg	Robert Trenkwaller
Raika Kals	Raika Kals
Pfarrgemeinderat	Michael Linder
Wallfahrt	Gerhard Gratz
P. R. Schwarzl	Vestl Lindsberger
Ganotz Bergmesse	Gerhard Gratz
Bat.-Schützenfest	Michael Linder
TMK Kals	Michael Linder
Feuerwehr Kals.....	FFW-Kals
Kalser Senioren.....	Seniorenbund
Bergmesse Kendlspitze	JB/LJ
Sportunion Kals.....	SU Kals
Fabio Wibmer.....	Fam. Wibmer
Ranggeln	Franz Holzer
Spielgruppe	Cornelia Holzer
Spielefest	Vestl Lindsberger
Bücherei Kals.....	Michael Linder
Herbst.....	Michael Linder
Sepp Mayerl	Vestl Lindsberger
Umschlagseite.....	Michael Linder

Gemeinderatssitzung am 23. Mai 2012

Kulturhaus:

Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten:

Der Gemeinderat vergibt einstimmig folgende Arbeiten für den Bau des Kulturhauses jeweils an die Bestbieter:

- **Elektrotechnik:** Firma Elektro Duregger, 9900 Lienz (sechs Angebote sind eingelangt)
- **Sanitärtechnik** (Sanitärinstallationen sowie Heizungsinstallationen): Firma Installationsteam, 9900 Lienz (fünf Angebote)
- **Lüftungstechnik:** Firma Stolz, 9900 Lienz (vier Angebote)
- Zimmermannsarbeiten: Fa. Plankensteiner Holzbau GmbH in Dölsach (vier Angebote)
- **Trockenbauarbeiten:** Fa. Lico Isolierbau in Wolfsberg (sechs Firmen wurden eingeladen, es wurde jedoch ein Angebot abgegeben!)
- **Aufzugsanlage:** Fa. ThyssenKrupp GmbH in Villach (vier Angebote)
- **Estricharbeiten:** Fa. Gietl Günther, Betonestriche in Thal (drei Angebote, sechs Firmen wurden eingeladen)
- **Dachdeckerarbeiten:** Fa. Lusser Holzbau in Heinfels (drei Angebote)
- **Spenglerarbeiten:** Fa. DIG GmbH in Lienz (acht Firmen wurden eingeladen und haben nur drei ein Anbot abgegeben)

Umbau Musikpavillon:

Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten:

Beim Umbau im Musikpavillon sind jetzt, die Zimmerer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten durch die Fa. Plankensteiner fast abgeschlossen.

Weitere Arbeiten werden wie folgt vergeben:

- **Stahlbau:** außer Fa. Idl war keine Firma zu bekommen
- **Elektroinstallationen:** Fa. Unterwurzacher, die bereits im Jahr 2010 die E-Grundinstallation neu gemacht hat.
- **Wasser- und Abwasserleitungen:** Fa. Installationsteam, Lienz (drei Angebote). Vorgesehen ist auch der Einbau von Heizbändern, um einen Winterbetrieb zu ermöglichen.
- **Kücheneinrichtung:** Fa. Lohberger (über Gebietsvertreter Trocker, Nußdorf-Debant)
- **Abluft-Dunsthäube:** Fa. Breuninger Salzburg (ebenfalls über Gebietsvertreter Trocker).

Weiter wird informiert: mit den Vereinen wurde der Pavillonumbau besprochen und ist dabei herausgekommen, dass die derzeitige Küche zu klein ist und ist man daher auf die Verlegung in den hinteren Teil des Pavillons gekommen. Die aktuelle Küche ist bester Zuschauerplatz!

Arbeitsbeginn war leider erst spät und wir sind unter Zeitdruck – Eröffnung am 15. Juni! Die Dacherneuerung war wirklich notwendig – teilweise faule Bretter und Pfetten. Wir werden sicher eine ganz tolle Anlage bekommen, die dann auch

mit den richtigen Veranstaltungen zu bestücken sein wird.

Verlegung Fernheizwerk:

Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten (Baumeister, Stahlbau) sowie Information über Baurechtzusage der Diözese sowie Beschlussfassung Baurechtskonditionen:

In der zweiten Junihälfte (ab ca. 25. KW) ist der Abbruch des Speisesaales Ködnitzhof und der darunterliegenden Räumlichkeiten geplant und ist bis dahin auch die Heizanlage zu entfernen. Die neue Heizanlage wird auf Teilflächen der Gste. 4036 und 4037 (Pfarrpfründe) errichtet und sollte bis dahin fertig sein. Eigentlich sollte dies von der Regionalenergie erledigt werden, doch sind Diskussionen aufgetreten, dass die Gemeinde die ganze Fernwärme machen soll. Im Zuge der Planung mussten dann einige Varianten ausgearbeitet werden. Jetzt ist die Verlegung des dzt. Kessels geplant, die Gemeinde baut das Gebäude und die Verbindungsleitung bis zur bestehenden Leitung beim Ködnitzhof. Bei einem notwendigen Kesseltausch hat die Gemeinde dann die besseren Karten und ist jetzt die Gemeinde fast verpflichtet, die Verlegung zu machen. Angebote bzw. Kostenschätzungen liegen vor: Die Vergabe der Arbeiten lt. Kostenaufstellung von BM Mayer Peter wird einstimmig beschlossen (netto €89.560,-).

Weiter liegt von der Diözese eine Baurechtzusage für die Errichtung der Heizanlage auf Teilflächen der Gste. 4036 und 4037 vor. Diese wurde unterfertigt und wird jetzt der Bauvertragsvertrag erstellt.

Beschlussfassung über Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzepts im Bereich des GSt. 3853/4 (GH Gamsalm in Großdorf) – Streichung des letzten Teilsatzes (= ...mit höchstens ...“):

Am 15.12.2011 hat der Gemeinderat eine FWP-Änderung im Bereich des GSt. 3853/4 (GH Gamsalm) von dzt. Sonderfläche Gasthof mit 14 Gästebetten, 3 Personalzimmern, Betreiberwohnung und Skischule nach § 43 in künftig Gasthof mit 30 Gästebetten, 3 Personalzimmern, Betreiberwohnung und Skischule beschlossen. Im Zuge der aufsichts-behördlichen Genehmigung wurde nun mitgeteilt, dass auch noch eine Änderung des Örtl. Raumordnungskonzeptes erforderlich ist, die der Gemeinderat entsprechend der Stellungnahme des örtlichen Raumplaners einstimmig beschließt.

Weiter wird die Auflage des Entwurfs dieser Änderung ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 24.05. bis einschl. 22.06.2012) beschlossen.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Übrigen siehe den Plan und die Stellungnahme des Raumplaners.

Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes: (alle Gste. KG Kals am Gr.)

(73) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3763/2 (Rogl Martin, Unterburg 15) von Freiland in Wohngebiet (einheitliche Widmung des Gst.)

Das angeführte Grundstück wurde im Jahre 2003 durch Zukauf um 100 m² vergrößert und ist dies bei der Erstellung des Gesamt-Flächenwidmungsplanes irrtümlich nicht berücksichtigt worden, sodass der Bauplatz nicht mehr einheitliche Widmung aufweist. Weitere Baumaßnahmen wären daher nicht möglich (geplant ist der Ausbau des Dachgeschosses).

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3763/2 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011, LGBl.Nr. 56/2011.

(74) im Bereich einer Teilfläche des Gst. 3257/1 (Lublasser Alois, Oberpeischlach 9) von Freiland in Wohngebiet

Veronika und Reinhard Entstrasser in Oberpeischlach 30 sind Eigentümer des Gst. 3257/3 mit dem darauf errichteten Wohnhaus. Sie erhalten aus dem Nachbargrundstück 3257/1 (Lublasser Alois, Oberpeischlach 9) einen 3 m breiten Streifen, der noch Freiland ist.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3257/1 und 3257/3 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011, LGBl. Nr. 56/2011.

(75) im Bereich von Teilflächen der Gste. 4036 und 4037 (r.k. Pfarrpfünde St. Rupertus in Kals) von Freiland in Sonderfläche Fernheizwerk

Durch den Neubau des Kulturhauses muss die Heizanlage verlegt werden und ist man auf die Flächen der Gste. 4036 und 4037 – Eigentümer r.k. Pfarrpfünde St. Rupertus – als idealsten Standort der Anlage gekommen. Wie schon angeführt, hat die Diözese eine Baurechtszusage erteilt und wird der Baurechtsvertrag erstellt.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 4036 und 4037 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche Fernheizwerk nach § 43, beide TROG 2011, LGBl.Nr. 56/2011

Weiter beschließt der Gemeinderat zu den vorstehenden FWP-Änderungen die Auflage der Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 24.05.2012 bis einschl. 22.06.2012). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 iVm 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentli-

chen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Übrigen siehe Stellungnahmen u. Pläne des Raumplaners.

(76) im Bereich zweier Teilflächen des Grundstücks 1482/2 KG Kals am Gr. von derzeit landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 41, im Bereich jeweils zweier Teilflächen des Grundstücks 3701/1, KG Kals am Gr., und .700, KG Kals a. Gr. von derzeit Freiland nach § 41 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet, weiters im Bereich des Grundstücks 3701/4, KG Kals a. Gr., und im Bereich einer Teilfläche des Grundstücks 3701/1, KG Kals a. Gr., von derzeit Haupteerschließung des Baulandes nach § 53 Abs. 3, in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, im Bereich zweier Teilflächen des Grundstückes 3701/1, KG Kals a. Gr., von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, im Bereich einer Teilfläche des Grundstückes 3701/5, KG Kals a. Gr. von derzeit Wohngebiet nach § 38 Abs. 1 in künftig Freiland nach § 41 und Bereich je einer Teilfläche der Grundstücke 3701/1 KG Kals a. Gr. und 3701/5 KG Kals a. Gr. von derzeit Freiland nach § 41 in künftig Kenntlichmachung als künftige Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 alle TROG 2011 LGBl. 56/2011 (Eigentümer aller Gste. ist Johann Rogl vlg. Taurer in Burg 11):

Der Gemeinderat hat bereits am 15.12.2011 in diesem Bereich eine Flächenwidmungsplanänderung beschlossen, die aber den Vorstellungen des Grundstückseigentümers nicht entsprochen hat und ist der Entwurf daher zu ändern. Dringlichkeit ist insofern gegeben, da bereits ein Bauansuchen in Arbeit ist und mit dem Wohnhausneubau im Spätsommer auf dem neu gebildeten Gst. 3701/5 begonnen werden soll (Bauwerberin ist eine Tochter des Grundeigentümers). Auf dem bereits teilweise als Wohngebiet gewidmeten neuen Bauplatz Gst. 3701/4 (früher als Weg geplant) soll im kommenden Jahr ein Wohnhaus errichtet werden. Vom Raumplaner wurde auch eine Bebauungsstudie ausgearbeitet (Var. 2012 vom 22.05.2012), welche die zukünftige Bebauung und Erschließung des verbleibenden Gst. 3701/1 regelt. Eine positive Stellungnahme der WLW zur FWP-Änderung liegt vor.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der o.a. angeführten Grundstücke wie vorstehend angeführt sowie die Auflage des Entwurfs ab dem Tag der Kundmachung durch zwei Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 24.05.2012 bis einschl. 08.06.2012 – verkürzte Auflagefrist gem. § 64 Abs. 4 TROG 2011). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Übrigen siehe Stellungnahme und Plan des Raumplaners.

Großgl. Bergbahn u. Schilift-GmbH: Übertragung von Anteilen auf die Gemeinde Kals am Gr.:

In den letzten Jahren hat sich bei der Großglockner Bergbahn-Skilift GmbH einiges geändert und waren am 31.12.2006 folgende Gesellschafter mit folgenden Stammeinlagen:

Gesellschafter	Stammeinlage
Gemeinde Kals am Gr.	620.000,--
Tourismusverband Kals am Gr.	125.000,--
RB Matrei-Virgen-Prägraten-Kals	64.000,--
und weitere 22 Gesellschafter mit zus.	34.000,--
insgesamt	843.000,--

Bei der a.o. Generalversammlung am 16.11.2004 wurde die Zustimmung zur Übertragung des Gesellschaftsanteiles des Tourismusverbandes Kals am Gr. in Höhe von €125.000,- auf die Gemeinde Kals am Gr. erteilt. Im Firmenbuch wurde diese Anteilsübertragung aber erst im April 2007 durchgeführt. Vom Gemeinderat wurde diese Übertragung auch noch nicht beschlossen und liegt daher auch keine aufsichtsbehördliche Genehmigung vor.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig die Übernahme des Gesellschaftsanteiles des Tourismusverbandes Kals am Gr. in Höhe von €125.000,--.

Hinsichtlich der Anteile über €64.000,- (= 7,59 %) der RB Matrei i.O., Virgen-Prägraten-Kals am Gr. Gen.m.b.H. hat der Gemeinderat am 06.09.2011 beschlossen, diese um einen Betrag von €4.000,- zu übernehmen.

Die Gemeinde Kals am Gr hat daher nun eine Stammeinlage von €809.000,- (= 95,97 %).

Beratung und Beschlussfassung über Abschluss einer Partnerschaftvereinbarung mit dem Verein Osttiroler Kinderbetreuungszenrum:

Bei der gemeinsamen Planungsverband-Sitzung in Dölsach am 26. März 2012 wurde die ab Herbst 2012 auf die Gemeinden zukommende ganztägige Kinderbetreuung besprochen und wurde dazu eine Partnerschaftvereinbarung mit dem OKZ ausgearbeitet. Bis spätestens Anfang Juni haben sich die Gemeinden zu entscheiden, ob mit dem OKZ weiter gearbeitet wird.

Lt. Schätzung belaufen sich die Kosten für die Gemeinde Kals am Gr. auf €2.021,- im Jahr 2012 und €1.064,- im Jahr 2013.

Bgm. Unterweger berichtet weiter:

Ab Herbst sind im Kindergarten weniger Kinder und in der Spielgruppe mehr. Es sind daher bauliche Maßnahmen im Schulgebäude notwendig (Erweiterung WC-Anlage). Eine VS-Klasse wird im Herbst frei und könnte diese vorübergehende für die Spielgruppe verwendet werden. Beim geplanten Umbau des Schulgebäudes sind dann ja Räume im Bereich der dzt. Küche vorgesehen.

Beschluss: Der Gemeinderat spricht sich einstimmig für Abschluss der Partnerschaftvereinbarung mit dem Verein Osttiroler Kinderbetreuungszenrum aus und stimmt weiter den baulichen Maßnahmen im Schulgebäude zu.

Projekt Steinschlagsicherung Pradell: Beratung und Beschlussfassung über ergänzende Projektmaßnahmen:

Im vergangenen Jahr wurde die Steinschlagsicherung Pradell abgeschlossen. Auf Grund von günstigen Baugegebenheiten wurden die Gesamtbaukosten wesentlich unterschritten, sodass noch ein Kreditrest verbleibt. Damit dieser nicht verfällt, wurde seitens der Gebietsbauleitung Osttirol ein Antrag an die Sektion Tirol betreffen „ergänzenden Projektmaßnahmen“ gestellt. Es besteht nun die Möglichkeit über das genehmigte Projekt forstliche Maßnahmen, im Speziellen die Förderung für Seilbringung, Querschlägerungen etc. abzurechnen. Diese Maßnahmen sollen die Waldstruktur verbessern und somit Schäden an der Verbauung, für deren Sanierung die Gemeinde aufkommen muss, verhindern. Der dringliche Bereich befindet sich oberhalb des Steinschlagnetzes. Da die Mittel zeitmäßig begrenzt sind und nur im Ausnahmefall verlängert werden können, sollen diese Maßnahmen noch heuer durchgeführt werden und zwar:

- Es muss die gesamte Fläche oberhalb der Verbauung betreut werden
- Die Gemeinde als Bauherr muss die nötigen Grundeigentümergegespräche führen
- Ebenso muss die Gemeinde die notwendigen Anträge bei der Forstbehörde stellen
- Vor Beginn der Schlägerungsarbeiten ist die WLW zu informieren und eine Kostenschätzung der benötigten Fördermittel bekanntzugeben
- Die Förderungen werden auf Grund des aktuellen forstlichen Förderkataloges abgerechnet. Die Kontrolle darüber unterliegt der BFI
- Die Abrechnung muss bis spätestens 10.12.2012 bei der WLW einlangen.

Beschluss: der Gemeinderat stimmt den ergänzenden Projektmaßnahmen bei der Steinschlagsicherung Pradell zu und ist dies mit der BFI abzustimmen.

Genehmigung Dienstbarkeitsbestellungsvertrag zwischen Gemeinde Kals am Großglockner und TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

Über unterirdische Verlegung, Benützung und Erhaltung von Starkstromkabeln sowie von Kabeln zur Übertragung von Nachrichten, Errichtung, Benützung und Erhaltung von elektrischen Anlagen sowie Dienstbarkeit des Gehens und Fahrens, alle in EZ 527 in den Grundstücken 3874/1 und 3874/2 (Krafthaus Dorferbach und Umgebung):

Dazu wurde von der TIWAG-Tiroler Wasserkraft ein Dienstbarkeitsbestellungsvertrag mit der Bitte um Genehmigung und Unterfertigung übermittelt. Es betrifft das bereits verlegte Stromkabel vom Krafthaus Dorferbach über die Gste. der Gemeinde 3874/1 und 3874/2 mit den o.a. Dienstbarkeiten.

Beschluss: der Gemeinderat genehmigt den Dienstbarkeitsbestellungsvertrag mit der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG einstimmig wie vorstehend angeführt.

Abschluss Mietvertrag mit Pfarramt für Ordination im Widum:

Die Ordination ist bis zur Fertigstellung des Kulturhauses im Widum untergebracht (wöchentlich 2x jeweils Dienstag vormittags und Donnerstag abends) und werden zwei Räume – Küche und Wohnzimmer – mit einer Nutzfläche von zus. ca. 50 m² hierfür genutzt.

Miethöhe: pro m² €3,- x 50 m² = €150,- plus €50,- Pauschale für Reinigung ergibt zus. eine mtl. Miete von €200,- ab 1. April 2012 bis zum Bezug der neuen Ordinationsräume im Kulturhaus (im Laufe des Jahres 2013).

Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

Bodenaushubdeponie Gst. 4047 (r.k. Pfarrpfünde St. Rupertus in Kals): Information über Pachtzusage der Diözese sowie Beschlussfassung Pachtbedingungen:

Für die geplante Bodenaushubdeponie mit ca. 3.450 m² auf Gst. 4047 der r.k. Pfarrpfünde ist nun von der Diözese die Pachtzusage eingelangt.

Pachtbedingungen:

Laufzeit 25 Jahre; Pachtzins/Deponiezins pauschal €1.870,- netto zzgl. einer allfällig anfallenden MWSt.; jährlich im Voraus zu entrichten; für den Zeitraum, in dem noch keine Deponierung stattfindet, der Bestandszins um 50 % reduziert wird und zwar max. auf die Dauer von max. fünf Jahren – danach ist der volle Bestandszins zu entrichten; Wertsicherung nach VPI 2010 Zeitpunkt der Vertragsunterfertigung (Monat); Verwendungszweck ist die Deponierung von Bodenaushubmaterial und die Herstellung von Parkplätzen auf der Deponiefläche; - weiter siehe die Pachtzusage.

Diskussion: jetzt ist herausgekommen, dass der Pachtzins auf 4.600 m² ausgelegt ist und nicht für die von der Diözese beanspruchte Fläche von 3.450 m²!

Beschluss: der Bgm. wird beauftragt, mit der Diözese nochmals über den Pachtzins zu verhandeln und diesen zu vermindern.

Beratung und Beschlussfassung über Beitragszahlung Osttirol Werbung (EUR 2.728,- für 2011):

Die Osttirol Werbung hat mitgeteilt und gebeten, die Beitragszahlung für das Jahr 2011 zu leisten = €2.728,-. Der Syndikatsvertrag wurde ja nicht unterschrieben und man hat zugewartet, wie sich das Ganze entwickelt.

Für Kals sieht dies nun positiv aus und liegen Zusagen über eine Erhöhung des Beitrages für das Jahr 2012 vor. Das Jahresbudget von €82.000,- wurde zur Gänze ausbezahlt.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Beitrag an die Osttirol Werbung über €2.728,- für das Jahr 2011 zu leisten (ist im VA enthalten).

LA 21 Abschlussveranstaltung:

Am 15. Juni im Pavillon und beschließt der Gemeinderat die Kostenübernahme von Imbiss, Getränken sowie Kabarettanlage von Markus Linder

Pater Rupert – 40jähr. Priesterjubiläum:

Feier am 8. Juli mit Vereinen und Pfarrgemeinde – auch hier genehmigt der Gemeinderat die Kostenübernahme für das Mittagessen bzw. Teilung mit Pfarre

Talrundwegeröffnung:

Diese findet am Samstag, den 9. Juni 2012 statt und werden die Kosten für das Essen der Ehrengäste von der Gemeinde übernommen.

Österreichischer Gemeindebund – Resolution Vorsteuerregelung:

Der Österr. Gemeindebund hat eine Resolution entworfen, in welcher die Beibehaltung des Vorsteuerabzuges für Schulen und Bildungseinrichtungen (Kombination von Schule, Kindergarten, Hort, Bibliothek) gefordert wird, welcher ja dem Sparpaket zum Opfer gefallen ist. Von der Gemeinde Kals am Gr. wurde dies ja bereits für sämtliche Bauten im Kommunalbereich gefordert und entsprechende Schreiben an den Tiroler Gemeindeverband und den Österr. Gemeindebund gerichtet.

Der Gemeinderat beschließt daher einstimmig, diese Resolution zu unterfertigen und an die angeführten Stellen zu übermitteln (Bundeskanzleramt, Finanzministerin usw.)

Kulturhaus – Fassade und Namensgebung:

Dazu bringt Bgm.Stv. Gratz einen Gedankenanstoss, in welche Richtung es gehen soll: schon einige Diskussionen über Stüdl geführt – Stüdl war ein Pionier in der Alpingeschichte! Gratz führt einen Film über Stüdl vor und zeigt Bilder über eine mögliche Gestaltung der Fassade des Kulturhauses als Denkanstoss.

Der Gemeinderat beschließt die gezeigten Vorschläge als nächstes mit dem Architekten zu besprechen.

Workshop – familienfreundliche Gemeinde:

Bgm.Stv. Gratz hat daran teilgenommen und er berichtet kurz darüber: Es gibt eine dramatische Bevölkerungsentwicklung nach unten! Die Familien sind im Dorf zu behalten; bei uns funktioniert noch vieles sehr gut dank der Vereine! Generell muss uns dieses Thema in Zukunft interessieren.

Geplanter Ablauf: Ansuchen um Teilnahme, Bestandserhebung (Gutachten), Projekte, Zertifikat

Bedenken treten hinsichtlich Mitarbeit auf: können jetzt nach unserem Agendaprozess noch Mitarbeiter gefunden bzw. hierfür motiviert werden?

Anfrage Alpenrose – OSG – gibt es schon eine Entscheidung?

Dazu Bgm. Unterweger: die OSG hat einen Vorschlag für Mussack Walther ausgearbeitet, dessen Ergebnis nicht bekannt ist. Der Umbau in Wohnungen ist nicht geeignet und ist daher ein Abbruch und Neubau des Gebäudes geplant. Es sind etwa 10 bis 12 Wohnungen geplant; bis Mitte 2012 Vertragsabschluss mit Mussack, dann Planung und Frühjahr 2013 Baubeginn.

Gemeinderatssitzung am 04. Juli 2012

Kulturhaus: Beschlussfassung über Vergabe von Arbeiten und Information über Baufortschritt:

Folgende Arbeiten wurden ausgeschrieben und liegen nach Prüfung der Angebote durch modul 2 die Vergabeempfehlungen vor, die der Gemeinderat wie folgt beschließt:

- **Maler- und Anstreicherarbeiten:** Fa. Ortner Dietmar, Kolbnitz (acht Firmen wurden zur Anbotstellung eingeladen und haben sechs ein Angebot abgegeben)
- **Innentüren:** Fa. Kilzer GmbH & CO KG Lienz (neun Firmen wurden zur Anbotstellung eingeladen und haben drei ein Angebot abgegeben)
- **Holzfenster:** Fa. Tirolfenster Vidi GmbH in Oberlienz (fünf Firmen wurden eingeladen und haben drei ein Angebot abgegeben)
- **Schlosserarbeiten:** Fa. Horst Idl, Metallbau GmbH in 9990 Debant (sechs Firmen wurden zur Anbotlegung eingeladen und sind nur zwei Angebote gekommen)

Weiter berichtet Bgm. Unterweger kurz über den Stand der Arbeiten: Dzt. ist der Abbruch des Ködnitzhof-Zubaues im Gange, wobei hier die frei gelegten Mauern gesichert werden mussten (es muss sehr sorgfältig vorgegangen werden und sind die Arbeiten sehr zeitaufwändig!!); Mauervorsprünge sind zutage getreten und mussten geringe planliche Änderungen vorgenommen werden; die neuen WC-Anlagen sind funktionsfähig und vorerst als Provisorium eingerichtet (noch keine Fliesen usw.); die Bauarbeiten beim Fernheizwerk sind fast abgeschlossen und werden die Mauern hinterfüllt; die Fernwärmeleitung wurde verlegt und im Bereich Ködnitzhofeingang zusammengeschlossen;

Kraftwerk Haslach – Informationen über dzt. Verfahrensstand:

Am Mittwoch, 27. Juni 2012, hat bei uns die öffentl. mündliche Berufungsversammlung UVP-Feststellungsverfahren „Errichtung der Wasserkraftanlage Haslach am Kalserbach“ stattgefunden und informiert Bgm. Unterweger:

Hauptthema ist die Tamariske, die angeblich nur am Kalserbach und an der Isel vorkommt und kumulierende negative Auswirkungen auf die Ausleitungsstrecke des Unterliegerkraftwerkes der TIWAG. Von Seiten des Landesumweltanwaltes wurde eine UVP Pflicht auch aus Gründen der Kraftwerkskette gesehen. Im Ableitungsgebiet tritt die Tamariske schon wieder weniger auf, da sich der Bach eingetieft hat und dadurch die Tamariskenstandorte „trockengelegt“ wurden. Von Seiten der Gemeinde Kals am Gr. wurde dagegen umfangreich argumentiert und entsprechende Unterlagen vorgelegt. Unser RA Dr. Schmelz hat die rechtlichen Argumente in einer ausführlichen Stellungnahme vorgelegt und war bei der Verhandlung persönlich anwesend. Trenkwalder Robert hat sehr sachlich argumentiert. Dem Einspruch des LUA wurde nicht recht

gegeben. Dem Argument der Kumulierung der Kraftwerke konnte nicht gefolgt werden. Durch dieses Verfahren sind der Gemeinde eine große zeitliche Verzögerung und beträchtliche Mehrkosten erwachsen!

Ergebnis der Verhandlung: es ist keine UVP notwendig! Dem Einspruch der Gemeinde wurde somit recht gegeben.

Dr. Hirn wird er im Herbst das wasser-, forst- und energierechtliche Verfahren durchführen.

Beim Naturschutz werden noch einige Hürden zu meistern sein. Die Gemeinde Kals am Gr. hat umfangreiche Ausgleichsmaßnahmen geplant, damit die Beeinträchtigungen ausgeglichen werden. Mit Ende September 2012 sollten alle Unterlagen bei der Abt. Umweltschutz eingelangt sein und hoffen auf ein baldiges naturschutzrechtliches Bewilligungsverfahren.

Bgm. geht noch lobend auf Trenkwalder Robert ein, der viel zu diesem Projekt beigetragen hat und weiter dafür tätig ist.

Allgemein wird festgestellt, dass die Kals Bevölkerung positiv zum KW Haslach steht - im gesamten Verfahrensablauf ist dies eine wertvolle Unterstützung für die Gemeinde!

Kraftwerk Dorferbach – Darlehen bei Lienzer Sparkasse über ursprünglich EUR 500.000,-; Beratung und Beschlussfassung über Änderung der Zinskonditionen:

Das Kraftwerk Dorferbach wurde in zwei Teilen finanziert, einmal mit einem Kredit über €6,887.000,- sowie einem weiteren über €500.000,-, jeweils bei der Lienzer Sparkasse. Beide Kreditteile wurden per 1.4.2012 mit einem neuen Konditionenaufschlag (0,50 %) ausgestattet. Für den ersten Kredit hat der Gemeinderat am 8.3.2012 die geänderten Konditionen beschlossen. Für den zweiten Kreditteil wurde jedoch irrtümlich von der Lienzer Sparkasse keine Nachricht übermittelt bzw. ist erst jetzt aufgefallen, dass dies unterblieben ist.

Einstimmiger Beschluss: der Vorschlag der Lienzer Sparkasse über die Änderung des Aufschlags auf den Euribor von bisher 0,25 auf 0,50 wird angenommen – sonst kann Bank das Darlehen kündigen und beginnt wieder alles von vorne.

Kraftwerk Dorferbach: Beschlussfassung über Erweiterung Dachkonstruktion beim Krafthaus für Heutrocknung:

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 26.3.2012 über eine notwendige Wärmeableitung im Krafthaus beschlossen, die dann im Weiteren für eine Heu-Rundballentrocknung genutzt werden könnte. Von Kraftwerkseite wurden die Kosten auf ca. €5.350,- geschätzt. Die weiteren Kosten für die ARGE wurden mit €12.470,- (Trockenanlage) bzw. €8.000,- (für eine Überdachung) angegeben.

Nun wurde die ARGE Heutrocknung Kals gegründet hat ein Bauansuchen für eine Überdachung als Lager für die Heutrocknung eingereicht und wird um Zustimmung des Ge-

meinderates gebeten. Die Anlage könnte auch zur Hackschnitzeltrocknung verwendet werden. Beschluss: der Überdachung wird zugestimmt und tritt die Gemeinde auch als Bauwerber auf.

Beschlussfassung über Änderungen des Flächenwidmungsplanes und Auflage des Entwurfes:

(77) im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3257/1 (Lublasser Alois, Oberpeischlach 9) von dzt. Freiland in Wohngebiet:

Bereits für den Neubau der Wohnhäuser von Warscher Irmgard/Moser Werner und Entstrasser Veronika u. Reinhard wurden Teilflächen des GSt. 3257/1 als Wohngebiet gewidmet (2006/07). Dabei wurden in einer Bebauungsstudie bei Bedarf weitere Bauplätze in Aussicht gestellt (Bereich zwischen den neuen Wohnhäusern und der Kalser Straße). Damals war noch Warscher Vinzenz (Vater von Irmgard und Veronika) Eigentümer und hat in der Zwischenzeit Lublasser Alois den Hof übernommen. Nun soll für einen Sohn von Warscher Vinzenz ein Baugrund übergeben werden und ist hierfür eine entsprechende FWP-Änderung notwendig.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3257/1 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Wohngebiet nach § 38 Abs. 1, beide TROG 2011, LGBI.Nr. 56/2011.

(78) im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3864 (Berger Johann, Großdorf 51) von dzt. Freiland in Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude – Futterlager und Lager für landw. Geräte:

Berger Johann, vlg. Zöttl, plant auf seinem Feld GSt. 3864 einen Lagerschuppen mit einem Ausmaß von ca. 10 x 11 m zu errichten und hierfür eine Bodenplatte zu betonieren. Dies ist dann nicht mehr ein ortsüblicher Stadel in Holzbauweise und ist daher eine Sonderflächen-widmung notwendig.

Der Gemeinderat beschließt die Änderung des FWP im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3864 von dzt. Freiland nach § 41 in künftig Sonderfläche sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude – Futterlager und Lager für landw. Geräte nach § 43, beide TROG 2011, LGBI.Nr. 56/2011

Weiter beschließt der Gemeinderat zu den vorstehenden FWP-Änderungen die Auflage der Entwürfe ab dem Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden am Gemeindeamt zur allgemeinen Einsichtnahme (= vom 05.07.2012 bis einschl. 03.08.2012). Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gleichzeitig wird gemäß § 113 Abs. 3 iVm 70 Abs. 1 lit. a TROG 2011 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Personen, die in der Gemeinde Kals am Gr. einen ordentlichen Wohnsitz haben sowie Rechtsträger, die in der Gemeinde Kals am Gr. eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf

der Auflegungsfrist eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Übrigen siehe Stellungnahmen u. Pläne des Raumplaners.

Kindergarten: allgemeine Informationen:

Der Termin mit Frau Köffler hinsichtlich der Spielgruppe findet erst am kommenden Montag statt, daher heute nur Info: die Spielgruppe soll ja im Schulgebäude eingerichtet werden und zwar ab Herbst 2012 in einer VS-Klasse (die VS wird im kommenden Schuljahr ja nur mehr zweiklassig geführt). Lt. Gespräch mit Fr. Köffler werden Kinder, die 3 Jahre den KiGa besuchen können, dies nur 2 Jahre machen und dafür 1 Jahr in die Spielgruppe.

Sollten schnell Entscheidungen zu treffen sein, wird der GV bevollmächtigt und wird bei der nächsten GR-Sitzung der Beschluss herbeigeführt

Ansuchen Bedarfszuweisungen für 2013:

Kultursaal: €330.000,- (wurden bereits zugesagt, auch für die Jahre 2014 und 2015)

Schul- und Kindergartenerweiterung: Zubau bei Schule für Küche, Essraum usw. wie geplant und KiGa Erweiterung – Kostenschätzung €800.000,-; Gespräche mit LR Tratter und LR Palfrader folgen.

Sollten kurzfristig Beschlüsse erforderlich sein, wird der GV bevollmächtigt und wird das dem GR bei der nächsten Sitzung zum Beschluss vorgelegt.

Sparpaket für schulische Bauten wird erst am 1.9.2012 wirksam und wird alles drangesetzt (Gemeindeverband, Gemeindebund ..), dass dies wieder herausgenommen wird.

Bericht des Überprüfungsausschusses über die Kassenprüfung vom 4.6.2012:

Der Obmann des Überprüfungsausschusses Michael Linder bringt den Bericht über die Kassenprüfung von Gemeinde und Gemeinde Kals Immobilien KG vom 4.6.2012 dem Gemeinderat zur Kenntnis:

Gemeinde Kals am Gr.: Überprüfungszeitraum vom 1.1. bis 31.5.2012 von Beleg-Nr. 1 bis 749/2012.

Überschreitungen in einer Gesamthöhe von € 215.615,89 sind im Bericht angeführt und werden erläutert und vom GR einstimmig genehmigt (Bedeckung durch Mehreinnahmen und Minderausgaben im HH-Jahr 2012).

Gemeinde Kals Immobilien KG: Überprüfungszeitraum vom 1.1. bis 31.5.2012 von Beleg-Nr. 1 bis 47/2012.

Beschneigung Gornermulde: Beratung und Beschlussfassung über Zuschuss:

Ende des Jahres 2010 wurde von der Gemeinde Matrei i. O. ein Vertrag vorgelegt, in welchem die Beschneigung der Gornermulde von Matrei her erfolgen sollten und die Gemeinde Kals das Wasser zu bezahlen hätte – jährlich ca. €15.000,-! Dies wurde abgelehnt und mit Schultz vereinbart, dass dafür der Grund für das Fernheizwerk von der Gemeinde bezahlt wird – Die Kosten €32.000,- für 2000 m2 werden als einma-

AUS DEM GEMEINDERAT

lige Entschädigung an die Agrargemeinschaft Kals entrichtet.

Einstimmiger Beschluss: der Grund für das Fernheizwerk wird kostenlos an die Bergbahnen Kals am Gr. GmbH Co KG übertragen und dafür an die AG Kals ein Betrag von €32.000,- als einmalige Entschädigung entrichtet.

Tiroler Gemeindeverband:

Rahmenvereinbarung mit TIWAG über Stromlieferung an Gemeinden – Beschlussfassung über Erteilung eines Verhandlungsmandats für den Tiroler Gemeindeverband:

Der TGV verhandelt für die Tiroler Gemeinden die Stromlieferung mit der TIWAG und ersucht um Erteilung eines Verhandlungsmandats.

Dem stimmt der Gemeinderat einstimmig zu

Beschlussfassung über Anschaffung von Shop Artikeln und Präsenten:

Diesbezüglich wurde schon seit längerem nichts mehr getan und hat man sich jetzt darüber Gedanken gemacht:

Gedacht ist an ein 500-Teile-Puzzle als einmal Ködnitztal mit Großglockner und dann noch die Georgskirche mit Großdorf – Verkaufspreis ca. € 20,- Weiter sollen Sets mit einer Karaffe mit einem oder mehreren Trinkgläsern angeschafft werden. Der Gemeinderat genehmigt dies einstimmig.

Verkehrsberuhigung

Zum Thema Verkehrsberuhigung wurden wie schon des Öfteren Anregungen um Gegenmaßnahmen gemacht. Bei der Routinemäßigen Befahrung mit Bezirkshauptmannschaft, Polizei und Baubezirksamt wurden auch div. Vorschläge abgearbeitet und sollten demnächst abgehandelt werden. Bedenkliches Beispiel ist die Ortseinfahrt von Tembler Richtung Großdorf, hier wird die Ortstafel und zusätzliche 30 km/h Zone in einem dramatischen Ausmaß missachtet.

Behindertenparkplatz bei Teischnitzbachbrücke:

Verkehrsplaner erstellt Gutachten, Gemeinderatsbeschluss, Verordnungsprüfung durch das Land

Haltestellenhäuschen in Unterpeischlach:

Angebot von Fa. Hofer über 4 Stück €12.000, Grundsache ist mit Baubezirksamt und Grundstücksbesitzer zu klären, Aufstellung erfolgt durch die Unterpeischlacher (Riepler Hannes).

Bgm. dankt abschließend allen und geht noch einmal auf die Agenda ein – war damit sehr zufrieden – LR Tratter kommt am Freitag und übergibt einen Scheck mit €5.000 Euro für einen LA21 spezifischen Zweck. Die Arbeitskreisleiter sollten nach Möglichkeit dabei sein.

Sperrmüllreplik

Zwar nicht mehr ganz aktuell möchten wir doch einige Anmerkungen zur Sperrmüllsammmlung im Frühjahr 2012 machen.

Die Aktion verlief recht problemlos, nur einige Verbesserungsvorschläge möchten wir machen: Die Abgabe in der Sammelstelle in Unterburg ist nur am Freitag nachmittag und Samstag möglich – nicht jedoch am Sonntag bzw. Montag, dort sollten die Container bereits in der Früh abgeholt werden und es stehen keine Behälter mehr zur Verfügung! Leider mussten sich die Betreuer der Sammelstelle sich einige nicht sehr freundliche Bemerkungen gefallen lassen, von Personen die außerhalb der Anlieferungszeit ihre Sachen nicht mehr abgeben konnten - dies sollte nicht nötig sein.

Vermehrt wird von den Sammlern des Sperrmülls bei den Häusern berichtet dass große Anteile von Restmüll bei den Häusern liegen, diese werden in vielen Fällen kulanzhalber mitgenommen. Dies solle jedoch nicht ausarten, damit nicht die Müllgebühr überdurchschnittlich angehoben werden muss.

Gerne möchten wir uns bei allen Helfern bei der Sammlung besonders bei Lissi, Josef und Franz sowie der Fa. Rossbacher herzlichst bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Kalser Hauptschulkindern. Im Rahmen des LA 21 Prozesses, hat der Ar-



Josef Rogl und Lissi Wischounig

beitskreis Sauberes Kals unter der Leitung von Edith Tembler gemeinsam mit der Kalser Hauptschule wieder eine Aufräumaktion gestartet. Sehr erfolgreich haben die Schüler viel Müll gesammelt und sorgen damit für ein sauberes Ortsbild. Geschult wurden die Kinder und Lehrer durch den Abfallwirtschaftsberater Gerhard Lusser, der auch Handschuhe und Säcker zur Verfügung stellte. Auf Einladung der Gemeinde konnten sich die Kinder im K&K mit einer kleinen Jause stärken. Herzlicher Dank ergeht auch an das Kalser Glocknertaxi, Hans hat die Kinder kostenlos hingebacht und wieder abgeholt.

Vielen Dank! Wir sind sicher, die Arbeit der Kinder wird geschätzt und hoffen, dass sich jeder überlegt, ob er seinen Müll in die Natur streut. ■

Heizkostenzuschuss 2012/13

Von 2. Juli bis 30. November dieses Jahres kann der Heizkostenzuschuss des Landes für die Heizperiode 2012/2013 beantragt werden. Reagiert hat das Land Tirol auch auf die gestiegenen Energiepreise. Der Heizkostenzuschuss wurde von 175 auf 200 Euro angehoben.

Antrags- bzw. zuschussberechtigter Personenkreis:

- PensionistInnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage /Ergänzungszulage
- BezieherInnen von Pensionsvorschüssen
- BezieherInnen von Notstandshilfe (AMS)
- AlleinerzieherInnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe

Nicht antrags- bzw. zuschussberechtigt sind:

- BezieherInnen von laufenden Mindestsicherungs- bzw. Grundversorgungsleistungen, welche die Übernahme der Heizkosten als Mindestsicherung bzw. Grundversorgungsleistung erhalten
- BewohnerInnen von Alten- und Pflegeheimen, SchülerInnen, StudentInnenheimen

Es gelten folgende Netto-Einkommensgrenzen:

- EUR 820,00 pro Monat für allein stehende Personen
- EUR 1.240,00 pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
- EUR 200,00 pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
- EUR 420,00 pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
- EUR 260,00 pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt
- Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln. Einkommen, die nur 12 x jährlich bezogen werden

Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

- Eigen-/Witwen-/Waisenpensionen
- Unfallrenten
- Pensionen aus dem Ausland
- Einkünfte aus selbstständiger und nicht selbstständiger Arbeit (Lohn, Gehalt)
- Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung
- Studienbeihilfen, Stipendien
- Einkommen aus Vermietung und Verpachtung
- Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse
- erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente
- Nebenzulagen



Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind nicht anzurechnen bzw. in Abzug zu bringen:

- Pflegegeldbezüge
- Familienbeihilfen
- Wohn- und Mietzinsbeihilfen
- zu leistende Unterhaltszahlungen/Alimente, soweit sie gerichtlich festgelegt sind
- Witwengrundrenten nach dem KOVG
- Beschädigtengrundrente nach dem KOVG

Höhe des Heizkostenzuschusses

Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig EUR 200,00 pro Haushalt.

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehenen Antragsformulars im Zeitraum vom 2. Juli bis 30. November 2012 bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde anzusuchen.

Dem Ansuchen sind folgende Unterlagen in Kopie anzuschließen:

- Einkommensnachweis (aktueller Pensionsbescheid, aktueller Lohn- oder Gehaltszettel, aktuelle Bezugsbestätigung - AMS, TGKK, Unterhalt, Alimente)
- Nachweis über den Bezug der Familienbeihilfe
- Bestätigung der Wohnsitzgemeinde am Antragsformular

ACHTUNG

Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, die im vergangenen Jahr einen Antrag gestellt und einen Heizkostenzuschuss des Landes bezogen haben, ist eine gesonderte Antragstellung nicht erforderlich. Für diesen Personenkreis stellt die Verwaltung des Landes der zuständigen Gemeinde eine entsprechende Personenliste zur Verfügung. ■

„Vergelt's Gott“

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Lokalen Agenda 21 Kals am Großglockner wurden auch drei verdiente Persönlichkeiten der Gemeinde Kals am Großglockner mit einem Geschenk, überreicht durch Bgm. Klaus Unterweger, bedankt und geehrt.



Marianne Holaus,
VS und HS Lehrerin

Marianne Holaus war über 30 Jahre Mitglied des Pfarrgemeinderates und davon 20 Jahre als Vorsitzende. Du hast dieses Amt besonders engagiert ausgeübt und die Pfarrgemeinde souverän durch alle Höhen und Tiefen, Feste und Feiern gelenkt. Besonders in der Zeit der Erkrankung unserer Pfarrers Michael Bernot hat du über ein halbes Jahr den liturgischen Kalender organisiert, in Zeiten des Priestermangels kein leichtes Unterfangen.

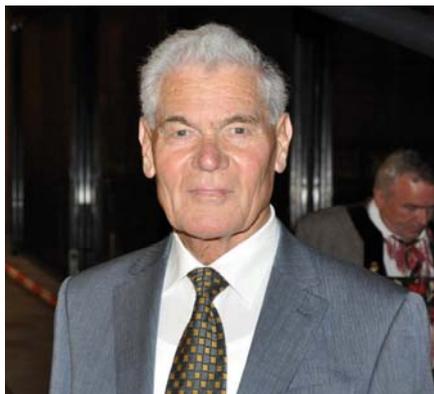
Marianne war umsichtiges Bindeglied zwischen Pfarre, Gemeinde und Schule. Es war stets angenehm mit dir zusammenzuarbeiten.

Darüber hinaus hast du dich eingesetzt

- als Leiterin des kath. Bildungswerk seit 1987 und Obfrau seit 1997
- Frauenrunde seit 15 Jahren
- Familienverband
- Lektorin seit 39 Jahren

Dafür möchten wir dir liebe Marianne am heutigen Tage ein aufrichtiges Danke sagen.

Bedanken möchten wir uns auch bei deinem Mann Alois, der dich immer unterstützt hat.



Vestl Lindsberger

OSR Silvester Lindsberger ist Bildchronist seit 1971 bis heute und hat damit ein halbes Jahrhundert umfassende Zeitreise durch das Glocknerdorf geschaffen. Dafür wurde er mit dem Ehrenzeichen in Gold des Tiroler Bildungsforums ausgezeichnet.

Man muss die von Vestl geschaffene Chronik sehen um zu erahnen welche Arbeit und Liebe im Detail aufgewendet wurde. Das Gemeindegebiet ist groß, die Ereignisse zahlreich, oft sind sie schwer zu erfahren und schwer zu erreichen. Vieler Bilder bekommen erst nach Jahrzehnten ihre Bedeutung. Dank der Projektgruppe Kommunikation und Bildung ist ein guter Teil über die kals.at für die Allgemeinheit zugänglich.

Vestl ist aber auch besonders im kirchlichen und sozialen Bereich engagiert:

- Leitung der Pfarrbücherei (20 Jahre)
- Leitung Katholischen Familienverband über 30 Jahre
- Sozialarbeitskreis über 20 Jahre
- Kommunionhelfer seit 1977
- Wortgottesdienstleiter und Mitglied im kath. Bildungswerk
- über 30 Jahre Mitglied im PGR davon 4 Jahre als Vorsitzender

Lieber Vestl, für deine viele Arbeit möchten wir uns bei dir und bei deiner Frau Annemarie sehr herzlich bedanken.



Sebastian Oberlohr,
Wirt und Seniorchef im Lucknerhaus,
Mitbegründer und Betreuer des
Kalser Heimatmuseums

Am 30 Juni, also vor 38 Jahren wurde das Kalser Heimatmuseum eröffnet. Was dort gezeigt wird hat der Wast mit verschiedenen Helfern für die Öffentlichkeit anschaulich gemacht.

Heute 85 jähig kann Wast auch behaupten, das was im Heimatmuseum gezeigt wird, er auch selber gelebt hat. Eine Führung von Wast durch das Museum ist an Echtheit nicht zu überbieten.

Den Wast zeichnen ganz besonders seine Hilfsbereitschaft und seine Toleranz aus. Überall wo Not am Manne war, konnte man ihn fragen und auf ihn zählen.

Wast war auch in vielen Vereinen Mitglied:

- Schützenkompanie über 60 Jahre
- Schützengilde über 60 Jahre
- Feuerwehr 30 Jahre
- Bergrettung 25 Jahre

Lieber Wast, für diese Arbeit möchten wir uns bei dir und deiner Frau Moidl herzlich bedanken.

In Gedenken an Andrea Rogl

Nachruf Bgm. Klaus Unterweger

Ich möchte in dieser Stunde im Namen vieler Kalserinnen und Kalser einige Worte zu deinem Abschied sagen:

Andrea Maria, geb. Lunz, geb. am 03.03.1968 in Forchheim – an einem Sonntag.

Abschluss der Schulausbildung mit Mittlerer Reife, danach Lehre als Apothekenhelferin in Adelsdorf. Es folgten Tätigkeiten in München, Düsseldorf und Höchststadt, wo sie zuletzt als Betreuerin der EDV-Hotline bei der Fa. Data-com tätig war.

Mit Beginn der 1. Erkrankung im Jahr 1992 mit 23 Jahren war nichts mehr wie vorher. Sie kam zurück ins Elternhaus und auf Vorschlag ihrer Mutter machte sie im Jänner 1994 einen Erholungsurlaub in Kals, wo sie ihren zukünftigen Ehemann Heinrich Rogl vom Taurer kennenlernte.

Nach der standesamtlichen Heirat in Deutschland und anschließenden kirchlichen Trauung am 25. Mai 1996 in Kals, lebte das Paar noch in Franken. Dort wurde am 5.7.1995 Tochter Sophie-Marie geboren. 1997 verlegten sie ihren Lebensmittelpunkt nach Kals, wo sie ihr Heim liebevoll und großzügig zum Haus Sonnenappartement ausbauten. Am 11. März 2005 wurde Sohn Samuel Bela geboren – nun schien ihr Glück scheinbar vollkommen. Aber nur kurz, denn die Krankheit wurde wieder akut. Andrea kämpfte mit voller Kraft und bewundernswertem Optimismus, mit allen Höhen und Tiefen – am vergangenen Samstag wurde sie im Kreise ihrer Familie von ihrem Leiden erlöst.

Geprägt durch ihr Schicksal hat sie in vielen Ausbildungen im Bereich der Gesundheit auch alternative Wege gesucht. Gestärkt durch diese Möglichkeit konnte sie auch vielen Leidgenossen Stütze



und Hilfe sein. Hilfsbereitschaft war ihr immer wichtig und hat dadurch in Kals auch vieles bewegt.

Schon früh, war Andrea von der Notwendigkeit einer außerfamiliären Kinderbetreuung überzeugt. Auf ihre Initiative wurde ein Filialbetrieb des Osttiroler Kinderbetreuungszentrums in Kals im Jahr 2001 eröffnet. Kals war neben Lienz, Sillian und Matrei die erste nicht zentrale Gemeinde die so eine Einrichtung anbieten konnte. Ihr Werk wurde erfolgreich fortgeführt und ist heute eine von den Eltern sehr geschätzte Einrichtung für die Kinderbetreuung des Glocknerdorfes.

Andrea hatte aber auch die Idee der Kreativwerkstatt Kals. Gemeinsam mit ihren allseits bekannten vielen Helfern hat sie mit Elan und Begeisterung das Haus Haus Alpenrose gestaltet und in 8 Jahren viele Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt. Damit gab es ein zum Teil völlig neues Angebot im Kultur- Bildungs- und Gesundheitsbereich. Für manches war vielleicht die Zeit noch nicht reif, doch auch hier zeigte sich ihre Weitsicht. Einiges wird durch andere Einrichtungen weitergeführt und lebt weiter.

In unmittelbarer Nähe der Alpenrose wurde auf ihre Initiative der wunderschöne Almb Blumen- und Kräutergarten geschaffen. Ich vergesse nie mehr, wie du mir bei der Eröffnung eine große Kugel, sie sieht aus wie ein Stein, überreicht hast und mir für mein bescheidenes Mitwirken gedankt hast. Seit dieser Zeit steht diese Kugel im Foyer des Hauses de calce und wird mich immer an

deine engagierten Initiativen erinnern.

Andrea hat auch in der Volksbühne als Laienschauspielerin mitgewirkt und hat als Fränkin mit bewundernswertem Einsatz den Kalser Dialekt einstudiert.

Auch im kirchlichen Bereich hast du dich eingebracht, eine Trägerin der Mutter Anna Statue zu sein war dir ein großes Anliegen, du hast aber auch mit den Spielgruppenkindern Andachten gestaltet.

Für einige Zeit warst du den vielen Kalsern Vermietern eine große Hilfe – du übernahmst die Hotline für die Gestaltung der Vermieterhomepages der kals.at. Zu jeder Zeit – auch zu ungewöhnlichen wie Wochenende und Abendstunden hast du mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Andrea du warst einer sehr guten und engagierte Ehefrau und Mutter, dein Heim und deine Familie haben dir alles bedeutet. Daneben galt deine große Liebe auch euren vielen Tieren. In der Jugend als Dressurreiterin ausgebildet hattest du immer ein besonderes Naheverhältnis zu Pferden. Der verantwortungsvolle Umgang mit ihnen war dir wichtig und du hattest auch ein besonderes Talent. Man hatte den Eindruck, dass du die Sprache der Tiere, besonders die der Pferde, beherrscht hast. Vielen konntest du dadurch helfen.

In dieser Stunde ist es der Trauerfamilie und auch mir persönlich ein Bedürfnis wichtigen Wegbegleitern bis zum heutigen Tag herzlich Danke zu sagen. Dem Osttiroler Palleativteam, dem Sozial- und Gesundheitssprengel, der Hospizorganisation, den Nachbarn, sowie allen, die auf irgend einer Weise der Familie bis zu dieser Stunde beigegeben haben. Gerne möchte ich auch den Mitgestaltern des Verabschiedungsgottesdienstes danken und allen die gekommen sind der Trauerfamilie ihr Mitgefühl auszudrücken. Ich bin davon überzeugt, dass die hilfsbereite Kalser Bevölkerung auch in diesem Fall ihre Stärken zeigen wird und Heini bei seiner Aufgabe unterstützt.

Liebe Andrea, danke für alles was du getan hast – du warst eine große Bereicherung für unser Dorf.

Lebe Wohl!



Architekt Peter Schneider im Gespräch

Jeder Mensch hat eine Meinung zu Architektur und dennoch beschäftigen sich wirklich wenige intensiv damit? Was bedeutet Bauen für den Menschen und welche Auswirkungen hat es auf uns. Gibt es Trends in der Bauweise - ist Alt immer gut und Neu meist schlecht?

Von Erika Rogl

Lieber Peter, herzlichen Dank für deine Bereitschaft den LeserInnen des Fodn's Einblicke in dein Schaffen zu geben.

Seit vielen Jahren – eigentlich schon seit 1985 als du den Wettbewerb der Tiroler Dorferneuerung den du gemeinsam mit deinem Partner Erich Lengauer gewonnen hast, baust und gestaltest du den Ortskern von Kals. Von dir geplant wurden das Glocknerhaus (2000), das Haus de calce und Kirchplatz, die Renovierung vom Widum und als letzter Streich das Kulturhaus.

▪ **Warum bist du Architekt geworden?**

Architekt zu werden war für mich immer ein Traumberuf – so wie andere Lo-

komotivführer, LKW Fahrer oder sonst etwas werden wollen.

Ein Schlüsselerlebnis für mich war ein holländischer Urlaubsgast der Architekt war – und der immer „Hochhäuser zeichnete“ das hat mich sehr neugierig gemacht.

Meine schulischen Leistungen in der Volks- und Hauptschule waren äußerst mittelmäßig. Nach der Pflichtschule folgte eine Lehre als Tapezierer- und Bettwarenerzeuger bei der Fa. Unterrassinger in Lienz. Eine für mich sehr wichtige und prägende Erfahrung als Handwerker gearbeitet zu haben.

Nach Abschluss der Lehre bildete ich mich mit Umschulungskurse zum Möbelverkäufer und absolvierte 1983 in Kuchl die Einrichtungsberaterschule.

1984 folgte die Aufnahmeprüfung in die Meisterklasse für Innenarchitektur



Peter Schneider

an der Hochschule für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Nach 10 Semestern Innenarchitektur, wechselte ich 1989 in die Studienrichtung Architektur und schloss mein Studium 1991 mit einer städtebaulichen Diplomarbeit (Umweltmuseum für Linz) ab.

Nach dem Studium arbeite ich 4 Jahre als Assistent an der Meisterklasse für Architektur bei Prof. Fritz Goffizer.

▪ **Was prägt deinen Stil?**

Warum baust du, wie du baust?

Wir haben keinen Stil – stilbildende Bauten sind nur einem sehr kleinen Kreis von Architekten gelungen. Wir nehmen dies für uns nicht in Anspruch. Wir bemühen uns, dass sich unsere Projekte aus der Situation des Ortes, und der Nutzung des Gebäudes entwickelt.

Der städtebauliche Maßstab ist entscheidend für die Einfügung eines Bauwerkes in ein bestehendes Ensemble.

In Kals war bis Anfang der 1980 Jahre ein sehr geschlossener Ortskern vorhanden, mit dem Abbruch des Oberwirtes und seinen Nebengebäuden sowie der „Michtrinkstube“ wurde der Ortskern massiv zu seinem Nachteil verändert.

Die ursprüngliche städtebauliche Situation blieb unverändert – Widum, Pfarrkirche sind die bestimmenden und den Ortskern prägenden Bauwerke, die Neuen Gebäude ordnen sich unter ohne



Das Gemeindezentrum „Haus de calce“ markiert mit der Pfarrkirche, dem spätgotischen Widum und mit dem ebenfalls von Schneider geplanten Glocknerhaus das neu gestaltete Ortszentrum von Kals am Großglockner

mit den historisch Gebäuden in Konkurrenz zu treten.

▪ **Würdest du deine Form der Architektur als traditionell bezeichnen, bzw. was unterscheidet moderne und traditionelle Architektur?**

Qualitätsvolle zeitgenössische Architektur entwickelt sich immer auf dem Fundament einer traditionellen Bauform – Abweichungen, Veränderungen und technische Innovationen kann man zu allen Zeiten erkennen.

Wenn wir heute traditionelle Architektur (Bauernhäuser, Wirtschaftsgebäude, Gebäude Ensemble) anschauen projizieren wir in diese Bauwerk immer die Komfortvorstellungen unserer heutigen Zeit, und blenden dabei völlig aus wie einfach und vielfach ärmlich diese Behausungen waren (.....keine Heizung, kein fließendes Wasser, Aborte am Balkon, etc.). , Genauso einfach und karg war der Alltag der Bewohner.

Dieses romantische Bild ist meist verzerrt und mit sehr viel Romantik verbunden, so wie man gerne bäuerliche Bilder in schwarz/weiß betrachtet, ohne deren realen Hintergründe zu sehen und verstehen zu wollen.

Was sich verändert hat, sind die Vielzahl der technischen Möglichkeiten und die schier unbegrenzte Wahl der Materialien. In diesem Überfluss liegt aber auch eine große Gefahr in eine austauschbare Beliebigkeit abzugleiten, ähnlich den Moden in der Bekleidungsindustrie.

▪ **Die ersten Arbeiten von dir in Kals waren recht umfangreicher Kritik ausgesetzt – wie weit beeinflusst dich das?**

Kritik gehört zu unserer Arbeit dazu. Es war nie unser Ziel allen zu gefallen – das wurde von uns nie angestrebt. Wir bemühen uns besonnen und mit großer Ernsthaftigkeit Architektur zu machen, gestehen aber jedem zu sich daran zu stoßen. Kritik ist immer ein Zeichen der Auseinandersetzung - Kleinformig Gedachtes oder Gedrucktes finde ich wenig interessant.

Genauso nehme ich mir das Recht heraus, mir Gedanken zu machen und meine Zustimmung oder Kritik auch offen auszusprechen – es geht um eine Gesprächsbereitschaft, Kritik kann auch eine Möglichkeit sein, einen Entwurfsgedanken zu überdenken oder weiter zu entwickeln.



Neubau Kulturhaus



▪ **Wieweit sind Kompromisse in deiner Arbeit möglich – was geht nicht?**

Kompromisse sind grundsätzlich immer möglich. Auf jede gestellte Frage gibt es meistens mehr als eine richtige Antwort. Im Wissen um die unterschiedlichsten Möglichkeiten der bauplastischen Ausformung kann man unterschiedliche Entwurfsansätze formulieren die zu unterschiedlichen Ergebnissen führen.

Allerdings sind wir in keiner Weise Erfüllungsgehilfen von Auftraggebern, die sich nicht auf einen Entwurfsprozess einlassen wollen. Wenn jemand genau weiß was er will, kann ihm ein Baumeister besser helfen. Wir möchten einen Ansatz finden, dass ein Bauwerk entstehen kann, dass ein Eigenleben entwickelt, eine interessante Lösung ermöglicht wird.

Ich will mit meiner Arbeit nicht nur

meine wirtschaftliche Existenz sichern sondern bewusst Bauwerke entwickeln, die einer kritischen Beurteilung von Nutzern, Kollegen und Fachpresse standhalten. Auszeichnungen und Architekturpreise sind für uns Gradmesser unserer Arbeit und dadurch Ansporn und Anreiz.

▪ **Was würdest du gerne entwerfen dürfen?**

Einen Sakralbau eine Kapelle, eine Kirche, einen Meditationsraum, einfach „einen Raum für Weihrauch gefüllte Leere“ der für sich ein Idealbild darstellt und einer großen spirituellen Idee unterordnet. Einen solchen Raum zu gestalten wäre eine große Herausforderung und Freude.

Herzlichen Dank für deine Zeit und ich darf dir viele interessante Aufgaben und kreative Lösungen wünschen. ■

Von Sepp Haidenberger

Die Ausführungen stützen sich auf entsprechende Gemeinderatbeschlüsse.

Vom 31. Dezember 1900 gibt es eine »Gemeinde-Übersicht der Ortsgemeinde Kals, Gerichtsbezirk Windisch-Matrei«. Den Ortsteil Ködnitz findet man darin nicht. Dieser Ortsbereich gehörte zu Oberlesach, und Oberlesach hatte damals 170 Einwohner, 24 bewohnte und 2 unbewohnte Häuser und war die größte Rotte von Kals; das heutige Großdorf war bis 1952 noch aufgeteilt in die Rotten Bach, Brad, Goll und Taurer.

Wie das Bild zeigt, bestand das Siedlungsgebiet, das wir heute als »Obere Ködnitz« bezeichnen, um 1900 noch aus der Pfarrkirche, dem Widum, dem Wirtschaftsgebäude der Pfarrei (Pfarrer-Futterhaus), dem »Alten Schulhaus« zwischen Kirche und Widum, dem Mesnerhaus und dem Gasthof zum D.u.Oe. Alpenverein mit Veranda. Die damals unbebauten Flächen waren großteils Pfarrfeld, und das gesellschaftliche Leben spielte sich hauptsächlich beim Glocknerwirt in der heutigen »Unteren Ködnitz« ab.

Ein neues Schulhaus wurde in den Jahren 1906 bis 1908 gebaut, und im Keller dieses Hauses war ab 1931 neben einer Schusterwerkstätte für den Rainer-Schuster die Gemeindekanzlei untergebracht. 1939 schon wurde erwogen, das »Pfarrer Futterhaus« anzukaufen und darin eine adäquate Lokalität für die Gemeindeverwaltung zu errichten. Bedingt durch den Zweiten Weltkrieg verzögerte sich dieses Vorhaben um nahezu ein Jahrzehnt.

Das Gemeindehaus



Ankauf des Pfarrers Futterhauses

Im Dezember 1947 trat Pfarrer Peter Veider an den Bürgermeister Kaspar Unterberger/Simener mit dem Vor-

schlag heran, die Gemeinde möge das schon etwas baufällige »Pfarrer Futterhaus« erwerben, es zu einem Verwaltungsgebäude ausbauen und im Gegenzug den Röm. Kath. Pfarrfründen das »Alte Schulhaus« überlassen. Die entsprechenden Beschlüsse wurden im Februar 1948 folgend gefasst:

Die Gemeinde baut für die Pfarre das »Mesnerfutterhaus« als Ersatz für das an die Gemeinde abzutretende »Pfarrer Futterhaus«, wobei die Pfarrfründe Kals hierfür einen Zuschuss von 2.000 Schilling leisten. Weiters überlässt die Gemeinde den Pfarrfründen Kals das »Alte Schulhaus« mit der Bedingung, dass die darin wohnenden Parteien und das Geschäft »Graser« die Räume weiter benutzen können, bis für diese im geplanten Gemeindehaus Räumlichkeiten vorhanden sind. Auch der Musikkapelle muss die Proberäumlichkeit weiterhin zur Verfügung stehen. An das



war ein Stück Alt-Kals



»Pfarrer Futterhaus« angebaut war auch das Büro des Verkehrsvereins, das 1948 abgetragen wurde.

Ein Bauausschuss wurde installiert, und nach einigen Problemen mit dem Bauplan wurde die weitere Bauausführung auf Eigenregie durchgeführt und die Bauaufsicht dem Baumeister Schrade & Urbaner um 2.500 Schilling übertragen. Als Maurer und Arbeiter wurden Kalser angestellt, die zur Krankenversicherung angemeldet wurden. Um die Baukosten möglichst niedrig zu halten, wurde am 15. August 1949 beschlossen, unentgeltliche Robotschichten aufzulegen, die auf die Hausbesitzer der Gemeinde im Verhältnis ihrer Leistungsfähigkeit und Rücksichtnahme auf die Arbeitskräfte aufgeteilt wurden. Unfallversicherung wurde für diese Robotschichten keine gewährt. Gleichzeitig mit dem Grundaushub zum Gemein-

dehauszubau im Frühjahr 1949 erfolgte auch der Grundaushub für den Ködnitzhofzubau. Die Aushubmenge betrug in etwa 100 m³, was die Gemeinde 1.300 Schilling kostete.

Im Herbst 1949 erhielt der Gemeindebau ein neues Dach, wenn es auch noch problematisch war, das notwendige Bauholz bereitzustellen. Im März 1950 wurden die Zwischenwände aufgeführt und die Verkleidung des Gemeindehauses mit „Tacken und Heraklith“ an Peter Unterwurzacher und Alois Gruber (Weideter) vergeben.

Im Juni 1950 wurden Wasserinstallation und Sanitäre Anlagen der Firma Gasser in Lienz/Schweizergasse übertragen, wobei Simon Rogl beauftragt wurde, Rücksprache zu halten, ob preislich etwas Nachlass zu erhalten sei. Die Verputzarbeiten, einschließlich Einsetzen der Tür- und Fensterstöcke, wurden Maurermeister Josef Gratz zum Preis von 6 Schilling pro m² übergeben. Als Termin der Fertigstellung wurde der 31. August 1950 festgelegt und zudem vereinbart: Falls Gratz diesen Zeitpunkt wesentlich überschreiten sollte, wird er zu einer Zahlung von 2.000 Schilling verpflichtet.

Bis Herbst 1950 wurde auch die Betondecke des Zubaus für Bühnenräume, Waschküche und Holzhütte fertiggestellt, sodass Waschküche und Holzhütte benutzt werden konnten. Mit den Glaserarbeiten wurde Spenglermeister Rainer beauftragt und mit den Malerarbeiten Malermeister Musner in Lienz. 1950 wurden auch noch die notwendigen Öfen und Herde für die Wohnungen in diesem Haus angekauft.

Im Oktober 1951 wurden durch Tischlermeister Jakob Kavallar (Werkstätte ehemals im E-Werkhaus in Unterburg) 130 klappbare Sessel für den Kinosaal bestellt.

1953 waren für die Fertigstellung der Theaterbühne (Kulissen, Beleuchtungsanlage) 12.000 Schilling und für Kanzlei-Mobiliar 48.000 Schilling vorgesehen. Auch das Bürgermeisterzimmer

wurde mit einer Eckbank, einem Tisch, zwei Sesseln und einem Schreibtisch ausgestattet. Am 19. September 1953 leitete Bgm.-Stv. Stefan Schneider eine Gemeinderatsitzung im neuen Haus, und im Protokoll ist vermerkt BM Kerer – krank – Sterbebett. Beschlossen wurde, im neuen Sitzungszimmer eine Tafel anzubringen mit den Namen und der Amtszeit der Bürgermeister ab 1835.

Einweihung des Gemeindehauses

Hat man sich diese sparen wollen? Jedenfalls wurde diese Feier sehr verspätet angesetzt. Im Jahr 1954 haben nämlich schon die Planungen für das »Neue Gemeindehaus« am Mühlrain (Ködnitz 14) begonnen. Es war Herr Pfarrer Georg Zeilinger, der im April 1955 vorgeschlagen hat, die Grundsteinlegung für das »Neue Gemeindehaus«, die Einweihung des fertiggestellten Gemeindehauses (Ködnitz 15) und die Kraftfahrzeugweihe gemeinsam am 1. Mai anzusetzen. Daraufhin wurden die Einweihung des Gemeindehauses und die Fahrzeugweihe vom Gemeinderat beschlossen, und am 1. Mai 1955 wurde schließlich das Gemeindehaus feierlich eingeweiht.

Rupert Rainer fasst zusammen: Baubeginn 1949 und Bauende 1953. In diesem Gemeindehaus sind die Räume folgend besetzt:

- Untergeschoß: Kinosaal, Pfarrsaal, Heizraum;
- Parterre: Räume für die Gemeindeverwaltung;
- 1. Stock: Ordinationsraum für den Arzt samt Warteraum; Raum für die Hebamme und eine Wohnung für eine Lehrerin;
- Dachgeschoß: Wohnung für eine Familie.

Dieses »Alte Gemeindehaus« mit seinen zahlreichen Funktionen, eine Zeitlang waren auch Gendarmerie und Raiffeisenbank darin untergebracht, hatte Bestand bis März 2012. Dieses historische Gebäude ist nun dem Bau eines Kulturhauses gewichen. Dieses neue Bauwerk wird zugleich Abschluss der Dorferneuerung im Ortszentrum Kals am Großglockner sein. ■



Kulturgut Kaiser Wassermühlen

Wenn man heute im Internet nach Kaiser Stockmühlen „googelt“, kommt schnell der Verweis auf das Internet Lexikon „Wikipedia“. In der zuständigen Seite ist zu lesen, daß in Osttirol diese Mühlen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert typisch waren. Sie verfügten über ein waagrechtes Schaufelrad mit senkrecht stehendem Wellenbaum, wobei die Wasserkraft direkt auf den Mühlstein übertragen wird. Die Außengebäude wurden in Kantblockbauweise über quadratischen Grundriss errichtet und mit einem flachen, brettergedeckten Satteldach gedeckt. Die Zuleitung des Wassers erfolgt über Holzkendelgerinne.

Von Hans Groder sen.

Wenn man heute im Internet nach Kaiser Stockmühlen „googelt“, kommt schnell der Verweis auf das Internet Lexikon „Wikipedia“. In der zuständigen Seite ist zu lesen, daß in Osttirol diese Mühlen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert typisch waren. Sie verfügten über ein waagrechtes Schaufelrad mit senkrecht stehendem Wellenbaum, wobei die Wasserkraft direkt auf den Mühlstein übertragen wird. Die Außengebäude wurden in Kantblockbauweise über quadratischen Grundriss errichtet und mit einem flachen, brettergedeckten Satteldach ge-

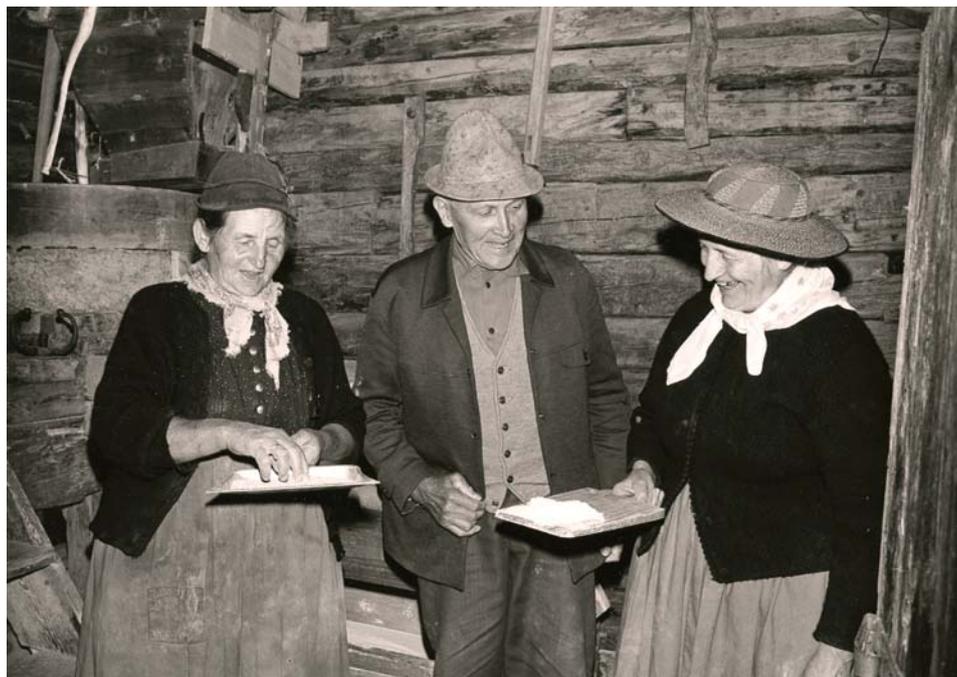
deckt. Die Zuleitung des Wassers erfolgt über Holzkendelgerinne.

Die (noch bestehenden Kaiser Stock) Mühlen, deren Bauzeit vermutlich in die Zeit vor dem 18. Jahrhundert fällt, waren bis etwa 1950 in Betrieb. Ab 1975 erfolgte die Sanierung einzelner Mühlen. Heute sind die Mühlen voll funktionstüchtig und werden für den Eigenbedarf und zu touristischen Zwecken benutzt. Im Sommer können sie in Betrieb besichtigt werden. (Ende Auszug „Wikipedia“)

Daß der verbleibende Rest von dzt. 8 wasserbetriebenen Mühlen – 7 Stockmühlen und die Jagglermühle als Radmühle - hat Kals dem einstigen lang-

jährigen Stammgast Fritz Börstling aus Eikelohe in der Lüneburger Heide zu verdanken. Diese Tatsache ist unter der Kaiser Bevölkerung wohl auch hinlänglich bekannt.

In Folge der Hochwasserkatastrophen 1965 und 1966 wurden von den einst bestehenden 55 Wassermühlen im Kalsertale viele zerstört oder unbrauchbar gemacht. Auch wurden viele Mühlen am Bach nicht mehr betrieben und sind im Laufe der Jahre verfallen, da in den Bauernhöfen elektrisch betriebene Hausmühlen angeschafft wurden. Zudem mußte der Getreideanbau seit den 1960/70er Jahren immer mehr den Heuwiesen weichen.



Die Erhaltung der Stockmühlen

Hier ein Auszug aus einer Niederschrift von Rupert Rainer zum Thema: Über die Erhaltung der Stockmühlen.

Als Fritz Börstling zu Ende der 1960er Jahre seinen ersten Sommerurlaub im Haus Rainer Ködnitz Nr. 17 machte und dabei auch die Mühlen am Dorferbach entdeckte, taten ihm diese Ruinen zu tiefst leid. Sein Leid über den Verfall der Mühlen hat er im Hause Rainer kundgetan. Mit seinem Seelenschmerz ging er weiter zum Bürgermeister Stefan Schneider und wandte sich auch an Rupert Koller (Hoaratschler) und Lois Tembler (Gartenheim).

Später hat er sich mit dem Denkmalamt in Verbindung gesetzt, welches ihm entsprechende finanzielle Unterstützung zusagte. So wurde ein Mühlenausschuß gegründet, wobei der Bürgermeister nicht fehlen durfte. Herr Börstling, später „Mühlenfritzl“ genannt, der mit der Erhaltung von Windmühlen schon vertraut war, hat dann auch bei uns mit der Erhaltung der Stockmühlen angefangen. Die besterhaltenen Stockmühlen am Dorferbach wurden mit Einverständnis ihrer Besitzer in sein Projekt aufgenommen, um den Gästen den Mahlvorgang zeigen zu können und so in unserer Gemeinde die alte Tradition aufrecht zu erhalten.

Rupert Rainer wirft einen Blick zurück in seine Jugend- und Ledigenzeit indem er zum Betrieb der Bergtinkl

Mühle schreibt: Besonders hervorzuheben ist die Mühle vom Tinkl am Berg, die nur über einen Steilhang und oft unter Lawinengefahr zugänglich war. Die schattseitige Lage der Mühle zwang den Vater, Korn für die sechzehnköpfige Familie 4 Monate vorzumahlen. Da er tagsüber seiner Arbeit nachgehen mußte, war er gezwungen dies während der Nacht zu besorgen.

Später wurden die Mühlen auf Seilbetrieb umgestellt und konnten neben dem Haus betrieben werden. Dies bedeutete eine wesentliche Erleichterung.

Der Verband der Großdorfer Müllergesellen“

Im Jahre 1970 gründete der Mühlenfritzl eine Vereinigung von Freunden der Großdorfer Wassermühlen unter

dem Namen „Verband der Großdorfer Müllergesellen“.

Der Vorstand bestand aus **Sepp Oberhauser**, Rogler, als Vorstandsvorsteher, **Rupert Oberlohr**, Luckner, als Vorsteher-Stellvertreter, **Friedrich Börstling**, als Schriftführer und **Alfons Schmid**, Volksschul-Oberlehrer als Schriftführer Stellvertreter.

Es wurde beschlossen vorerst keine Verbandssatzung aufzustellen, ebenso keinen Mitgliedbeitrag zu erheben. Alle Mühlenfreunde die nach dem 31.12.1970 beitreten wollen, sollen ein Eintrittsgeld von einem Zentner Weizen zahlen, das ausschließlich zum Wiederaufbau verwendet werden muß.

Wie viele Mühlenfreunde nach dem 31.12.70 der Vereinigung beitraten und →



tatsächlich das Geld von einem Zentner Weizen (50 kg) entrichteten, konnte ich bei meiner Nachschau im sauberlich geführten Mühlenordner vom Rainer Ruep nicht finden.

Hauptsächlich haben wohl die damaligen Pioniere die Renovierungs- und Instandsetzungsarbeiten vorangetrieben. Diese waren, Lois Tembler, Gartenheim, er übernahm vom Rogl Sepp die Obmannstelle und hatte diese viele Jahre bis zu seinem tödlichen Unfall inne; weiters Rupert Rainer, Ködnitz; Rupert Koller, Hora Tischler; Rogl Emanuel, Schiet; Schorsch und Hans Rogl, Obenfiger; Peter Gratz, Kerer; Paul Gratz, jetziger Obermüller; Andrä Tembler, Schmied; um die wichtigsten zu nennen. Der Rainer Ruep, übernahm nach Lois Tembler die sogenannte Obmannschaft.

Durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Kals, des Denkmalamtes und der Verwaltung des Nationalpark Hohe Tauern in Matrie mit Mitteln von Bund und Land konnten nach und nach alle noch bestehenden Stockmühlen am Dorferbach renoviert und betriebsbereit gemacht werden. An dieser Stelle sei besonders Peter Gruber, „Hilda Peter“ erwähnt. Er war bereits in der Planungs- und Entwicklungszeit des Nationalpark Hohe Tauern Tirol mit den Mühlenprojekten befaßt und hat neben seiner Mithilfe in der Vorbereitung, der Renovierungsphase schlußendlich das nötige Geld aus den Fördertöpfen herbeigeschafft.



Paul mahlt jeden Sommer zwischen 350 und 400 kg Roggen und Weizen

Kerer Paul

Seit 1980, also über 30 Jahre mahlt der Kerer Paul in den Sommermonaten jeden Donnerstag das Korn in der Kerermühle. Er erklärt den interessierten Gästen den Sinn und Zweck, sowie die Technik der Mühlen und bietet das frisch vermahlene Weizen- und Roggenmehl zum Kauf an. Viele Jahre, bis zu seinem Schlaganfall war der Obenfiger Schorsch der zweite Müllergeselle, der in der Obenfigermühle das hauseigene Korn gemahlen hat. Beide Müller ergänzten sich wunderbar bei der Arbeit und beim Erzählen von Mühlenge-

schichten.

Paul mahlt jeden Sommer zwischen 350 und 400 kg Roggen und Weizen je zur Hälfte gemischt. Seit ein paar Jahren mahlt der Pahl Sepp in der früheren Jans- und Pahlmühle sein Getreide zudem auch der Dinkel zählt, den auf seinem Acker angebaut. Er verwendet den Mehlbeutel in der Mühle zum Trennen von Mehl und Schrot. Anna Rogl, Obenfiger Nane bäckt vom Mühlenvollkornmehl an jedem Donnerstag bereits am Vormittag die köstlichen Mühlenbrötchen, die Paul dann während dem Mahlbetrieb an den Mann bringt.

Ich vergleiche Paul mit dem einstigen Mühlenfritzl. Denn vermutlich wären die ganzen Mühlen geschichten schon lange den Dorferbach hinabgeschwommen, wenn nicht sein unermüdlicher Wille, seine Schaffenskraft und sein handwerkliches Geschick die Triebfeder für die Erhaltung des Kulturgutes Kalser Mühlen wäre. Viele Jahre hat er alleine viele Reparaturarbeiten und Neuerungen gemacht, wie den Kornkasten vom Gorgasser auf der Parte bei den Mühlen aufgestellt und einen Steinbackofen dazu gemauert. Er hat auch viele seiner Gedanken umgesetzt, indem er einen einmaligen Wasserspielpark für die Kinder und „verspielten Väter“ egal ob Gast oder Kalser errichtet hat. Zum Bsp. an die ca. 20 Wasserräder klappern nach dem Wassereinlauf aus gehackten Holzkendeln und weitere Spielgeräte ergänzen das Ensemble.

Auf meine Frage vor Jahren, wozu er



Obenfiger Hans beim Arbeiten am neuen Stockrad



denn dies alles mache, war seine Antwort: „Die Kinder sollen während dem Mahlbetrieb beim Wasser spielen und nicht an Mamas Kittl hängen und langweilig raunzen, während die Eltern die Mühle besichtigen. Sie haben da keine Ruhe und Zeit mehr mir was abzukaufen“.

Die Kalser Mühlen

Wenn ich vorhin die Wiederinstandsetzungsarbeiten an den Mühlen erwähnt habe, gibt es noch zwei Mühlen welche renoviert und betriebsbereit gemacht werden. Es ist dies die Jagglermühle in Arnig, als Radmühle beim Rastplatz am Rundwanderweg und die Taurermühle als 7. Stockmühle am Teischnitzbach. An der Jagglermühle wurde vor kurzem ein neues Mühlrad mit ca. 4,5 m Durchmesser und der Wasserzulauf durch ausgehackte Lärchenkendeln neu gemacht. Bis zum Herbst wird dann das Dach erneuert. Das sehens- und bestaunenswerte Werk haben unter der Leitung von Martin Hanser, Balda Martin; der Mühlenbesitzer Jagglers Franz und seine Söhne Bernhard und Christian in ihrer Freizeit geschaffen.

Keine Frage, die Jagglermühle mit dem neuen Mühlrad wird nach Fertigstellung ein Herzeigeobjekt am sinnvoll und natürlich gestalteten Rastplatz des neuen Kalser Rundwanderweges in Arnig. Geschickte Hände, mit Sinn und Gespür für die Platzgestaltung mit viel-

fältiger Blumenpracht sind hier ebenfalls fleißig am Werk.

Was hat sich sonst noch getan bei den Mühlen?

Obenfiger Hans und Simon haben bei ihrer Mühle ebenfalls ein neues Stockrad gemacht. Am Platz bei der Kerermühle mußte der Zaun neu errichtet werden. Bei der Hofer- und Uhlmühle wurde beim Wiereneinlauf eine Schalte (einfaches Wasserschloss) gemacht, da bisher bereits bei geringem Hochwasser das gezimmerte Holzkendelgerinne immer verlegt wurden. Ebenfalls wird in dieser Mühle der Mehltreifen um den Läuferstein erneuert.

Einige Mühlen müssen an der Wetterseite mit Brettern verschalt werden. Bei der Platzer- jetzt Rohrachermühle wird im Herbst die morsche Schusskendl durch eine neue ersetzt. Bei den Mühlendächern ist mindestens 2jährig eine Reinigung von Plissenablagerungen notwendig.

Die Taurermühle ist innwendig intakt. Die Wierenfassung am Teischnitzbach und mehrere Meter gezimmerte Holzkendeln wurden durch das Hochwasser im Sommer 2006 zerstört und werden erneuert. Auch die Fluttern am Stockrad müssen ausgetauscht werden.

Der Kalser Mühlenverein

Im Herbst 2010 wurde der Kalser Mühlenverein offiziell gegründet, welcher bis dahin eine lose Vereinigung war.

Derzeit unterstützen den Verein 22 Mitglieder, inklusive aller 8 Mühlenbesitzer. Neben der Leistung des jährlichen Mitgliedsbeitrages verpflichten sich die Mitglieder jährlich zu zwei unbezahlten Arbeitstagen für die Mühlen. Ihnen ist die Verantwortung sehr wichtig für die Erhaltung der noch bestehenden Wassermühlen in Kals als althergebrachtes Kulturgut und Zeugnis einer notwendigen Einrichtung zur Versorgung von Mensch und Vieh in der Vergangenheit.

Die „Mühlenbausteine“

Seit Anfang August vorigen Jahres werden an interessierte Gäste und Einheimische sogenannte Mühlenbausteine verkauft, deren Reinerlös für Reparturen und Erhaltungsarbeiten verwendet werden. Bis jetzt haben neben vielen Einheimischen auch 34 Gäste solche Bausteine erworben. Ich bin fest der Meinung, auch Ihnen liegt sehr viel daran, mitzuhelfen Kalser Kulturgut auch in Zukunft zu erhalten und zu pflegen.

In diesem Sinne freut es mich als Obmann des Kalser Mühlenvereines, dass die Kalser Mühlen weiterklappern werden und ich gelegentlich wieder mal was dazu plappern kann.

Zum Schluß ein Hinweis: Auf www.kals.at oder www.kalskommunikation.at unter dem Button wer, wo, was; bei Kalser Mühlenverein sind weitere Berichte von den Arbeiten und Bilder zu sehen. ■

Der Winter 2011/12 im Dorfertal

Kaiser Dorfertal wurde im vergangenen Winter durch große Lawinenabgänge teilweise schwer verwüstet.

Von Johann Rogl, Taurer

Für die Aufräumarbeiten wurden alle verfügbaren Arbeitskräfte der Almbauern herangezogen, darüber hinaus der Maschinenring Osttirol sowie das Österreichische Bundesheer mit 13 Personen.

An Schadholz wurden über 300 Festmeter abtransportiert, Reisig und Kleinmaterial muss noch vor dem kommenden Winter an Ort und Stelle verbrannt werden. Die Schadenshöhe wurde amtlich mit 54.000 Euro geschätzt und ist innerhalb von 2 Jahren abzurechnen.

Der Hauptteil der Aufräumarbeiten musste bereits vor Beginn der Almsaison durchgeführt werden um den Almbetrieb überhaupt erst zu ermöglichen.

Als Obmann der Agrargemeinschaft Dorferalm möchte ich allen Beteiligten Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön aussprechen. ■

Johann Rogl, Taurer



Der Schusterhof in Lana



Gutes vom Kaiser Bauern. Heute bin ich zu Gast bei Simon Amraser vlg. Schusterhof in Lana. Sattes Grün bedeckt die Felder. Ein leichter Wind kommt auf, der erste Vorbote der Kaltfront. Da die Rinder noch auf der Alm sind ist es recht ruhig und beschaulich zu Hause auf dem Hof.

Von Hannes Riepler

Vor 16 Jahren hat Simon seinen Betrieb auf Schottische Galloway Rinder umgestellt. Auf den ca. 6 ha Grünland und rund 20 ha Almweiden werden 15 – 20 Rinder gehalten; im Sommer auf der Schusteralm, das restliche Jahr im Aussenklimastall mit Auslauf. Die Schwarzen Wiederkäufer trifft man aber nur selten im Stall an. Sie lieben die Freiheit und das raue Klima. Die Galloways sind gutmütig, robust, trittsicher, genügsam und haben ein ausgezeichnetes, feinfasriges Fleisch.



Der Stier Herold wiegt ca. 1000 kg

Simon betreut seine Tiere gut und so fährt er auch heute auf die Alm. Mit etwas Salz im Gepäck marschieren wir den gut sichtbaren Tieren auf der Almweide zu. Nur einer ist etwas Abseits. Herold heißt er und mit seinen 1000 kg ist er wahrlich ein Herold. Er sorgt für Nachwuchs, so soll's sein!

Ab November werden die männlichen und weiblichen Jungrinder im Alter von cirka eindreiviertel Jahren in Kals geschlachtet. 10 Tage hängen die Rinderhälften ab, dann wird das frisch verarbeitete Fleisch direkt zum Kunden ausgeliefert.

Das Fleisch ist feinfasrig-dunkelrot



Galloway Rinder auf der Schusteralm

fast wie Wild, aber etwas milder. Es werden Mischpakete zu 5 und 10 kg angeboten, aber auch schmackhafte Würste kann man bestellen. Wer also Gusto auf Kaiser Galloway hat, kann seine Bestellung bei Simon Amraser unter der TelNr.: 0664/1968387 angeben.

Ich wünsche Simon noch viel Freude mit seinen Schotten! ■

Das „Gradonna Mountain Resort“

Der Fodn im Gespräch mit Heinz Schultz

Eine neue Dimension der Urlaubsatmosphäre bietet ab der Wintersaison 2012/2013 das "Gradonna Mountain Resort" in Kals am Großglockner. Die Anlage verbindet dabei Moderne und Tradition und besteht auf 50 Chalets sowie einem zentralem Hotel.

Von Erika Rogl und Michael Linder

- **Herr Schultz, sind Sie mit dem aktuellen Baufortschritt im „Gradonna Mountain Resort“ zufrieden? Ist der geplante Eröffnungstermin am 8. Dezember 2012 immer noch gültig?**

So ein großes Bauprojekt stellt natürlich eine riesige Herausforderung dar, aber bisher läuft es sehr gut. Den geplanten Eröffnungstermin werden wir daher einhalten.

- **Wir haben den Begriff „Gradonna Mountain Resort“ gegoogelt. Die aktuelle Trefferzahl liegt bei 5.860 Treffern. Sämtliche größeren Reiseveranstalter haben das Resort gelistet, das Marketing klappt hervorragend. Liegt die Anzahl der Buchungen für den kommenden Winter im Plan?**

Wir haben schon sehr viele positive Rückmeldungen und sind daher sehr optimistisch, was die Buchungen für den kommenden Winter anbelangt.

- **Die Reaktion der Kalser Bevölkerung und auch die von alten**



Stammgästen ist geteilt. Viele hoffen und glauben an einen Erfolg, aber es gibt natürlich auch ein gewisses Missfallen gegenüber solch

großen Tourismusprojekten. Viele Stammgäste melden sich zu Wort und machen ihren Unmut Luft. Sind sie damit konfrontiert und wie begegnen Sie solcher Kritik?

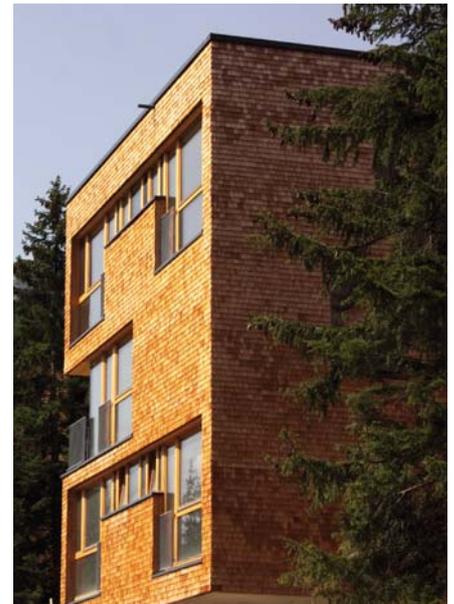
Ich freue mich sehr über die breite Unterstützung, die wir in der Kalser Bevölkerung bekommen. Dass so ein Projekt – vor allem in der Bauphase – natürlich auch einiges an Diskussionen auslöst, ist logisch und normal. Wir sind aber sehr zuversichtlich, dass der Betrieb den großen Mehrwert für Kals zeigen wird und auch manche, die jetzt noch kritisch eingestellt sind, sich überzeugen lassen.



- **Vom Erwerb des Grundstückes über die Projektierung bis hin zur aktuellen Baustelle ist einige Zeit vergangen. Welche Erfahrungen**



Heinz Schultz



haben Sie auf dem Weg dorthin gemacht?

In Anbetracht des Umfangs dieses Projekts ist es sogar recht schnell gegangen. So ein Projekt zu stemmen verlangt viel Erfahrung und Konsequenz. Für ein abschließendes Urteil ist es aber derzeit sicher noch zu früh.

- **Sie legen ja großen Wert auf Mitarbeiter aus der Kalser Bevölkerung. Wie viele Mitarbeiter haben Sie bereits und welcher Anteil davon kommt aus der Gemeinde Kals?**

Derzeit haben wir bereits rund die Hälfte der angestrebten 90 Mitarbeiter, der Großteil von ihnen stammt erfreulicherweise aus Kals.

- **Ein großes Problem in der Gastronomie ist die starke Fluktuation in den Saisonbetrieben. Bietet da ein Ganzjahresbetrieb eine größere Chance die Mitarbeiter auch emotional an den Betrieb zu binden?**

Wir haben unser Projekt auf einen Ganzjahresbetrieb ausgelegt, davon werden sicher auch unsere Mitarbeiter profitieren.

- **Osttirol belegt im österreichweiten Vergleich beim Einkommen immer die hintersten Plätze. Als Hauptgründe werden die niedrigen Löhne sowie die kurzen Saisonzeiten im Tourismus genannt. Können Sie mit ihrer Lohnpolitik dazu beitragen, die Situation für Osttirol, insbesondere für Kals zu verbessern?**

Ich allein kann natürlich nicht das Ge-

samtniveau der Löhne in Osttirol heben. Bekannt ist aber auch, dass wir unsere Mitarbeiter gut bezahlen und dabei keine Unterschiede machen, ob sie in Nord-, Osttirol oder Kärnten arbeiten. Für gute Arbeit wird man bei uns gut bezahlt.

- **Der wunderbare alte Kalser Namen „Gradonna“ war bisher nur den wenigsten Kalsern geläufig. So heißt der große Felsen oberhalb von Burg, in dem Sepp Kerer die Felsenkapelle hineingebaut hat. Wie sind Sie auf diesen Namen gekommen?**

Während der vielen Verhandlungen mit Herrn Kerer sen. sind wir einmal – als es gerade ein bisschen „zack“ gelaufen ist – gemeinsam zur Felsenkapelle gewandert, um Kraft zu tanken. Als er mir dort vom Grandonna Felsen und seinen Beweggründen für den Kapellen-Bau erzählt hat, ist der Funke gesprungen.

- **11 Monate Öffnungszeit ist in Kals eine Herausforderung, denken Sie dabei auch an Seminare oder Kongresse für die Nebensaison oder andere Veranstaltungen?**

So ein Haus lässt sich natürlich nur dann erfolgreich das ganze Jahr über führen, wenn man sich nicht auf Schnee im Winter und Sonnenschein im Sommer verlässt. Seminare und andere Veranstaltungen sind dabei ein guter Ansatz. Wir werden versuchen, mit qualitativollen Angeboten unseren Gästen Kals mit allen seinen Vorzügen das ganze Jahr über schmackhaft zu machen!

- **Wenn Sie selbst in einem Hotel einchecken, auf was achten Sie besonders, was nervt Sie am meisten?**

Ich schaue auf drei Dinge: Qualität, Qualität, Qualität. Und mich ärgert, wenn eines dieser drei nicht passt.

- **Vielen Dank für das Gespräch! ■**



Talrundweg Kals am Großglockner



Am 9. Juni 2012 wurde bei kühlem Wetter der Talrundweg Kals am Großglockner nach einer Bauzeit von 2 Jahren feierlich eröffnet.

Von Kaspar Unterberger

Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner und Bürgermeister Klaus Unterweger nahmen am Lauschplatz Gschlöss die Begrüßung der Festgäste und Teilnehmer aus Nah und Fern vor und eröffneten offiziell den Talrundweg. Danach ging es weiter über die Fel-

senkapelle, Rastplatz Ranggetin zu einem der Höhepunkte des Rundweges, der Hängebrücke über dem Ködnitzbach.

Viele zusätzliche Teilnehmer haben sich dort eingefunden als Pfarrer Walter Stifter das Bauwerk einweihte umrahmt von Weisenbläsern der Trachtenmusikapelle Kals.

Auf dem weiteren Weg passierte man den Rastplatz Panoramablick mit seinem imposanten Rundblick über Kals und den Blick zur Granatspitzgruppe.

Weiter über Oberlesach gelangte man zur Spielplatz Lesach, wo den Teilnehmern von Irmgard Wibmer das „Kneipen“ vorgeführt wurde.

Über den Uferweg Lesachbach gelangte man schließlich zum Wassererlebnisplatz Jagglermühle, wo eine Märchenerzählerin die Kinder begeisterte.

Zum Schluß wurde im Gasthof Glocknerblick in Arnig noch eine kräftige Jause eingenommen, bevor die Teilnehmer zu Fuß über Fischteich, Tembler, Rastplatz Schoberblick zum Ausgangspunkt zurück wanderten.

Eine Gruppe Nordic Walker hat in entgegen gesetzter Richtung den Talrundweg in Angriff genommen.

Der Talrundweg Kals am Großglockner ist insgesamt 19,5 km lang und hat verschiedene Einstiegsmöglichkeiten.

Mehrere Gastbetriebe entlang des Talrundweges haben anlässlich der Eröffnung dieses Wanderangebotes für diesen Tag „Schmankerl“ aufgekocht und alle Teilnehmer haben diesen schönen, gemeinsam verbrachten Tag genossen!





Zur Begehung des rund 19,5 km langen Talrundweges Kals laden die liebevoll gestalteten und mit Informationstafeln und Wanderkarten versehenen Einstiegsstellen. Diese befinden sich bei der Knopfbrücke nahe Arnig, in Lesach bei der Brücke und am Talschluss in der Fraktion Taurer vor dem Eingang in das Dorfertal. Sechs bis sieben Stunden wird die reine Gehzeit der Rundtour betragen, lässt sich aber in einzelne Etappen gliedern, mit beliebigen Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten.

An mehreren Aussichtsstellen sind Rastplätze mit rustikalen Glocknerseseln eingerichtet und mit Informationstafeln versehen. Zahlreiche Brunnen spenden kristallklares Trinkwasser auf dem insgesamt unerschwerigen, sorgsam instandgehaltenen Talrundweg Kals.

Maßvolle Höhenunterschiede sind für alle Altersgruppen ein leicht zumutbares und empfehlenswertes Vorhaben. Parkplätze sind an allen Einstiegsstellen zu finden.

Wissenswertes zum Talrundweg:

- Gesamte Länge: 19 km
- Hängebrücke/ Ködnitzbach/Glor
- Rastplätze und Themenstationen:
 - Lauschplatz Gschlöß-Taurer
 - Felsenkapelle Burg
 - Rastplatz Schoberblick-Großdorf
 - Aussichtsplatz Ranggetin-Glor/Berg
 - Panoramaplatz Ködnitz
 - Fischteich Lana
 - Uferweg Lesachbach
 - Spielplatz Lesach-Parte
 - Wassererlebnisplatz Arnig



Hängebrücke Ködnitzbach

Fertigstellung:	Frühjahr 2011
Spannweite:	52 Meter
Tragseillänge:	60,59 Meter und 60,20 Meter
Tragseildurchmesser:	20,1 Millimeter
Bruchlast je Tragseil:	36.000 Kilogramm
Antrittshöhe links:	1430,24 m.u.A.
Antrittshöhe rechts:	1437,53 m.ü.A
Höhe in der Mitte der Brücke:	29 Meter
Gewicht der Brücke:	Ca. 6.000 Kilogramm
Anzahl Schrauben:	3.400 Stück
Anzahl Stufen:	85 Stufen
Verankerung:	Links: 3 Stk. Gewindeanker, 40mm, 13 m lang Rechts: 3 Stk. Gewindeanker, 40mm, 8 m lang
Sicherheitstechnische Berggrenzung:	15 Personen



Der Pavillon im neuen Glanz

Kulturelle Veranstaltungen sind für die Identität und das Selbstverständnis der Bevölkerung wichtig, gerade auch angesichts der zunehmenden Intensität des Tourismus.

Von Gemeinde Kals

Darüber hinaus gelingt es über kulturelle Angebote neue Gäste anzusprechen und in das touristische Geschehen im Ort zu integrieren

Der Pavillon bietet dafür gute Voraussetzungen, wobei jedoch bauliche und infra-strukturelle Adaptierungen notwendig waren.

In Zusammenarbeit mit Thomas Unterweger von Modul 2 wurde viel Ver-

besserungspotenzial ausfindig gemacht, mit dessen Umsetzung die Nutzung des Pavillons wesentlich intensiviert werden kann. Die Um- und Ausbauplanung geschah ebenfalls im engen Zusammenwirken mit den zuständigen Vereinen.



Nach der Abklärung möglicher Förderungen begannen Mitte Mai 2012 die Bauarbeiten. Bis zum 15. Juni 2012 waren die Adaptierungen soweit abgeschlossen, dass bereits die Abschlussveranstaltung für die Lokale Agenda 21 im neu eröffneten Pavillon stattfinden konnte. ■

Oldtimer Traktoren im Glocknerdorf

Auf unserer Österreichrundreise von Poysdorf nach Liechtenstein und Südtirol waren wir auch in Kals auf einen dreitägigen Besuch mit unseren alten Traktoren.

Hannelore - Oldtimerclub Poysdorf

Patschnass am Freitag am Nationalpark Camping angekommen hiess es, nach kurzem Restaurieren mit Mann, Frau und Traktor zum Gemeindeamt zu kommen. Ein herzlicher Empfang von Klaus Unterweger, Kaspar Unterberger – dem Organisator dieses Traktortreffens – und vielen Poysdorfern, wurde uns bereitet und wir im Sitzungssaal des Gemeindeamtes willkommen geheissen.

Ein Treffen mit Traktorkollegen aus Kals und auch aus Linz/Urfahr war unser Samstagprogramm. Gemeinsam tuckerten wir auf der Kalser Glocknerstraße zum Lucknerhaus. Von dort wanderten wir zur Lucknerhütte und kamen pudelnass wieder ins Tal zurück.

Der Höhepunkt unseres Besuches jedoch war der Besuch beim Bataillonsschützenfest. Nach der Messe, der Begrüßung der Ehrengäste (auch wir wurden offiziell von Bürgermeister Klaus Unterweger begrüßt) und dem



Defilee der Schützen konnten wir bei einem gemütlichen Beisammensein in dem Festgelände der Kalser Musikkapelle lauschen.

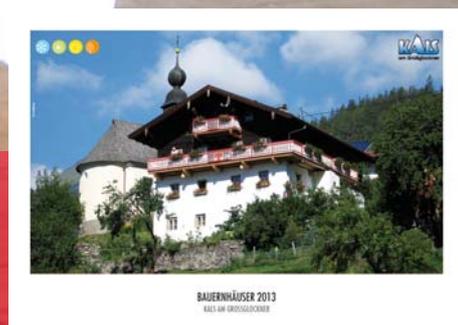
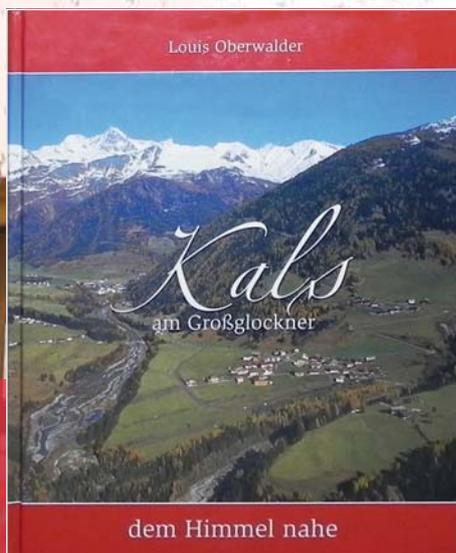
Nass aber sehr herzlich war unser Besuch in Kals, wir werden das Treffen mit Freunden aus Osttirol in Erinnerung behalten. ■

Für Gäste und Einheimische:

Geschenke aus Kals

Erhältlich im
Tourismusverband
und Gemeinde-
amt Kals.

www.kals.at



Puzzle: Großglockner
Motiv Ködnitztal mit Großglockner
500 Teile, 48 x 34 cm

Preis € 19,—

Buch: Kals dem Himmel nahe
Geschichtliches von der Erstbesiedlung bis
heute. 314 Seiten, 23 x 29 cm

Preis € 29,—

Kalender: Bauernhäuser
Bauernhäuser aus den verschiedenen
Kaiser Ortsteilen. 13 Blätter, 42 x 30 cm

Preis € 18,—

Raiffeisenkasse Kals am Großglockner

Im Jahr 1895 wurde der Raiffeisen Spar- und Darlehenverein gegründet. Zur ersten Zusammenkunft, die den Weg zur Gründung ebnete, erschienen Stefan Huter „Oberweißkopf“, Josef Kehrner „Kuenzer“, Johann Oberhauser „Matiner“, Simon Glibber „Schuster“ und Heinrich Oberhauser „Kerer“.

Von Simone Rogl

Den Anstoß dazu soll Pfarrer Thomas Hintner gegeben haben, der auch als erster Vorsitzender des Aufsichtsrates aufsteht.

Bei der ersten Vollversammlung am 24. September 1895 waren schon 29 Mitglieder anwesend.

Die „Wärmstube“ im Widum wurde als Räumlichkeit zur Verfügung gestellt. „Wärmstuben“ dienten früher den Kirchenbesuchern als Aufenthaltsraum zwischen Früh- und Spätgottesdienst. Für die Beheizung wurde in Kals vom Pfarrer ein kleines Stück Wald zur Brennholzgewinnung zur Verfügung gestellt. Diese Stuben wurden hauptsächlich von Frauen genutzt – Männer zogen ein Gasthaus im Umkreis der

Kirche vor. Die „Wärmstube“ hatte nun eine zweite Funktion als Sonntagskasse. Sonntags wurden zwischen 10.00 und 11.00 Uhr die Geschäfte des Raiffeisen Sparvereins abgewickelt.

Neueinführungen – um eine solche handelte es sich beim Raiffeisen Sparverein – wurde damals mit großer Skepsis aufgenommen. Als der erste Tresor vom Hanserbauer gebracht wurde – wurde er mit der Bemerkung empfangen: „Hetz hot er den Gemeindetod gebrocht!“

Die ersten zwei Darlehen wurden erst im Jänner 1896 vergeben. Die Summen betragen 1 x 50 Gulden und 1 x 100 Gulden. Kleinere Summen wurden gegen „gute Bürgschaft“ vergeben – ab 500 Gulden wurde meist eine Sicherheit



Die Raiffeisenkasse im Glocknerhaus

mit Belastung von Grund und Boden gefordert.

Der Zahlmeister bekam 1901 eine Jahresentschädigung von 40 Kronen.

1909 kam es erstmals zum Mangel an flüssigem Geld. Im Revisionsprotokoll wurde empfohlen, die 24 Hypotheken einzutreiben.

Wie in allen anderen Gemeinden beobachtete man auch in Kals während des ersten Weltkrieges einen deutlichen Rückgang der Darlehens- und Kreditvergaben und dies bei steigender Inflation, die schon 1920 eine Bilanzsumme von 800.000 Kronen auswies. Der Geldbote von und nach Lienz bekam nur 100 Kronen – obwohl er für das ganze ihm anvertraute Geld haftbar war.

Durch die Einführung der Schillingwährung 1925 bei der man für 10.000 Kronen noch 1 Schilling bekam, verarmte der Großteil der österreichischen Bevölkerung in heute unvorstellbarem Maße.

1951 bekam die Raiffeisenkasse einen neuen Standort und wurde im Gemeindehaus untergebracht. Im Jahr 1978 übersiedelte die Raiffeisenbank in das neue Haus in Ködnitz 25 und ab 2000 finden wir die Raiffeisenbank nun im Glocknerhaus.

Die Raiffeisenkasse war ab 1953 halbtags geöffnet. Der Sonntagsbetrieb von 10.00 bis 12.00 wurde bis zum Jahre 1966 aufrechterhalten.

Gegen Ende der Fünfzigerjahre er-



Monika Rogl - Filialleiterin



Verena Trojer - Serviceberaterin



Einweihung der Raiffeisenbank im Haus „Christl“

höhte sich der Kreditbedarf sprunghaft. Die Grundzusammenlegung, der zunehmende Fremdenverkehr und der Bau von Einfamilienhäusern brauchte Geld, das man sich in Form von Darlehen und Krediten beim heimischen Geldinstitut beschaffen wollte. Zwischen 1950 und 1960 wurden in Kals 92 Neubauten errichtet.

1974 wurden die Verhandlungen bezüglich Fusionierung mit den Raiffeisenkassen Matrei, Virgen und Prägraten geführt und der Vertrag am 14. Juni 1975 abgeschlossen.

Das Team der Raiffeisenbank Kals

▪ Verena Trojer - Serviceberaterin

Ausbildung: Verena Trojer besuchte den Kindergarten und die Volksschule in Huben. Anschließend besuchte sie das Gymnasium und die Handelsschule in Lienz. Ihren Schulabschluss beendete sie erfolgreich mit der Abschlussprüfung im Frühjahr 2012. Seit Juli 2012 ist Verena in der Raiffeisenbank tätig. Ihre berufliche Tätigkeit begann sie in Matrei mit der Einschulung und seit Mitte August ist sie in der Raiffeisenbank Kals für den Service- und Schalterbereich verantwortlich.

Verena ist auch im Vereinsleben tätig. Seit 2006 spielt sie die Querflöte bei der Musikkapelle Huben.

Verena bereitet Ihr Beruf als Serviceberaterin der Raiffeisenbank Kals große

Freude. Sie freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den KalserInnen.

In ihrer Freizeit geht Verena gerne wandern und im Winter trifft man sie oft am Eislaufplatz in Huben.

▪ Monika Rogl - Filialleiterin

Ausbildung: Monika Rogl hat den Kindergarten und anschließend die Volks- und Hauptschule in Kals besucht. Danach besuchte sie die Handelsschule in Lienz. Anschließend machte sie eine Lehre als Hotel- und Gastgewerbeassistentin und als Bürokauffrau im Hotel Sonne in Lienz. Nach der Lehrzeit war sie für ca. 2 Jahre in St. Jakob i.D. als Rezeptionistin und Sekretärin tätig. Neben dieser Arbeit hat sie die Ausbildung zur Buchhalterin beim WIFI Lienz gemacht und arbeitete dann in der Steuerberatungskanzlei Zinell & Madritsch in Lienz.

Noch während dieser Zeit legte sie die Buchhalter- und Kostenrechnerprüfung beim WIFI Lienz ab. Seit 01.01.2009 ist Monika in der Raiffeisenbank Kals tätig. Im Herbst 2011 begann sie mit der Abendmatura in Lienz welche sie voraussichtlich im Frühjahr 2013 beenden wird.

Auch im Vereinsleben ist Monika tätig. Von 2001 - 2011 war sie Mitglied bei der Trachtenmusikkapelle Kals. Wegen der Abendmatura legt sie zurzeit eine Pause bei der Musikkapelle ein. Seit den Neuwahlen im Herbst 2008 ist Monika Kassier bei der Jungbauern-

schaft/Landjugend Kals.

Monika bedeutet es sehr viel in ihrer Heimatgemeinde einen guten und sicheren Arbeitsplatz zu haben der ihr große Freude bereitet. Sie schätzt es sehr, dass sie von Anfang an von den KalserInnen akzeptiert worden ist und dass ihr die Kalser ihr Vertrauen schenken. In ihrer Freizeit ist sie sehr viel mit dem Rad oder zu Fuß in der Kalser Natur und in den Bergen unterwegs. Im Winter trifft man sie oft bei Skitouren.

Wir wünschen Verena und Monika für ihre Tätigkeit auf der Raiffeisenbank viel Erfolg und Freude und für ihr Privatleben viel Gesundheit und Glück. ■



1895 - Der 1. Tresor („der Gemeindetod“ ...)

Pfarrgemeinderäte sind ein Stück gelebte Demokratie in der österreichischen Kirche. Alle fünf Jahre findet die Neuwahl der Pfarrgemeinderäte statt. Wahlberechtigt sind dabei alle Katholikinnen und Katholiken die (je nach Diözese) das 14. bzw. 16. Lebensjahr vollendet haben.



Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner

Von Gerhard Gratz

Seit 18. März ist nun der neue Pfarrgemeinderat im Amt und 14 Tage später wurden die einzelnen Aufgaben verteilt.

Amtliche Mitglieder:

Pfarrer: Walter Stifter
Pfarrkoordinatorin: Christine Huter
Vertr. Pfarrkirchenrat: Josef Schuß

Gewählte bzw. berufene Mitglieder

Obmann: Gerhard Gratz
Obmann-Stv.: Renate Oberhauser
Liturgie: Ann Goumann-Groder
Elisabeth Unterberger
Josef Rogl
Soziales: Renate Oberhauser
Maria Berger
Familie: Petra Hanser
Andrea Groder
Mission: Alois Neuner
Marianne Rogl
Jugend: Harald Gratz
Barbara Trenkwalder

Pfarrlich gesehen hat sich in Kals in den letzten Monaten sehr viel verändert.

Pfarrer Michael Bernot durfte in den lange verdienten Ruhestand gehen. Sein Nachfolger, der Hopfgartner Pfarrer Walter Stifter, ist nun schon einige Zeit in Kals. Seit 1. September ist er offiziell Pfarrer von Kals und Pfarrer von Hopfgarten. Und obwohl er zwei Pfarren zu betreuen hat, finden fast genau so vie-

le Messen statt wie früher. Das ist eine enorme Leistung des 75 jährigen Südtirolers.

Es wird die Zeit kommen, wo auch er ein bisschen kürzer treten muss. Sollte die ein oder andere Messfeier gestrichen werden, so bitten wir um Verständnis.

Auch im Pfarrgemeinderat hat sich viel verändert. Es sind 10 neue Mitglieder gewählt bzw. berufen worden. Erfreulich ist, dass die Jugend wieder vertreten ist. Auch sonst hat der PGR mehr Mitglieder als vorher. Wir werden auch in Zukunft versuchen das Pfarrleben zur Zufriedenheit aller gestalten. Übrigens sind wir für jeden Vorschlag aus der Bevölkerung dankbar. ■

Was ist ein Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat besteht aus gewählten Frauen und Männern und dem Pfarrer sowie anderen hauptamtlichen MitarbeiterInnen. Der Pfarrgemeinderat ist der zentrale Kommunikationsknotenpunkt einer Pfarre, wo die wesentlichen Fragen der Seelsorge und der Organisation besprochen werden. Er bildet das Rückgrat des ehrenamtlichen Engagements in den 3000 Pfarren Österreichs.

Den Pfarrgemeinderäten gehören österreichweit ca. 45.000 Personen an, davon 30.000 gewählte Mitglieder. Die Zahl erhöht sich noch weiter,

wenn man die fixen freiwilligen Mitarbeiter/innen von Arbeitsgruppen dazuzählt. Diese „Fachausschüsse“ widmen sich z.B. den Grundanliegen Gottesdienstgestaltung, Soziales, Glaubensbildung, Jugendarbeit, Schöpfungsverantwortung (Nachhaltigkeit) usw.

Die Einrichtung der Pfarrgemeinderäte ist eine Folge des 2. Vatikanischen Konzils. Die ersten Pfarrgemeinderäte wurden 1969 in der Erzdiözese Salzburg und in der Diözese Graz-Seckau gewählt. Seit 1987 gibt es einen einheitlichen Wahltermin.

Wallfahrt nach Heiligenblut

An die 90 Leute beteiligten sich dieses Jahr wieder an der Wallfahrt von Kals nach Heiligenblut.

Von Gerhard Gratz

Es sind auch heuer wieder einige von der Pfarrkirche losgegangen. Etwa 30 Pilger marschierten um 5:00 Uhr früh los, entlang der alten Lucknerhausstrasse, ins Ködnitztal. Kurz nach Groden hörte man die Glocke des Schliederlerkirchleins. Und die Glocke läutete, bis alle Frühaufsteher an der Kirche vorbei waren. Danke der Thresl und dem Charly, dass sie so die Wallfahrer begrüßen.

Beim Lucknerhausparkplatz waren dann die Teilnehmer komplett und nach einem kurzen Morgengebet ging es los in Richtung Glorerhütte. Das Wetter war wunderbar und der neue Pächter der Glorerhütte hatte alle Hände voll zu tun, um die hungrigen und durstigen Wanderer zu versorgen. Denn es ist ja nicht alltäglich, dass auf eine Hütte innerhalb einer Stunde so viele Leute kommen.

Am Weg durch das Leitertal Richtung Heiligenblut ging es recht zügig voran und der Hirte der Leiter Ochsnerhütte freute sich, dass auch dieses Jahr wieder Rast bei ihm gemacht wurde. Kurz vor der Rast verstauchte sich die Doris vom Hensa in Lesach den Fuß. Sie wollte aber unbedingt weiter gehen, doch



bei der Briktiuskapelle musste sie aufgeben. Sie wurde mit dem Auto geholt und direkt ins Krankenhaus nach Lienz

gebracht. Dort stellte sich heraus, dass eine Sehne beim Knöchel gerissen war. Mittlerweile ist aber alles wieder gut verheilt.



In Heiligenblut wurde die Messe mit Pfarrer Walter Stifter gefeiert und anschließend wurden die Wallfahrer mit einer Agape vom Pfarrgemeinderat Heiligenblut herzlich empfangen. Wie üblich endete der Pilgertag wieder in Ranglersdorf beim gemütlichen Abendessen.

Diese Jahr wurde die Wallfahrt von der Jugend des Pfarrgemeinderates vorbereitet und organisiert. Renate, Barbara und Harald haben das hervorragend gemacht.

Ihnen und allen, die bei der Gestaltung mitgeholfen haben ein vergeltes Gott. Aber auch allen Pilgern von Nah und Fern, die auch heuer wieder dabei waren ein danke schön. ■

„Wir alle tragen Verantwortung füreinander“

Dank für 40 Priesterjahre von P. Rupert Schwarzl OFM. Vom Sekretärsbüebl zum Provinzial der Franziskanerprovinz Austria vom heiligen Leopold in Österreich und Südtirol

Von Silvester Lindsberger

Wie zur Primiz vor genau 40 Jahren war auch an diesem herrlichen 8. Juli 2012 die ganze Pfarr-Gemeinde auf den Beinen. Galt es doch, das Jubiläum 40 Jahre Priester für und mit Pater Rupert Schwarzl zu feiern und Gott zu danken.

Auf dem Platz vor der Feuerwehrrhalle waren die Trachtenmusikkapelle Kals, Schützen, Fahnenabordnungen der Bergführer, der Schützengilde und der Feuerwehr aufmarschiert, um gemeinsam mit Kirchenchor, Vertretungen der



Gemeinde, des Pfarrkirchenrates und des Pfarrgemeinderates den Jubilar mit den geistlichen Mitbrüdern P. Werner, P. Jakob, P. Georg Hanser und Pfarrprovisor Walter Stifter zu begrüßen.

Der Kirchenchor hieß P. Rupert musikalisch willkommen, Bürgermeister Klaus Unterweger begrüßte namens

der Gemeinde, Kinder gratulierten und wünschten in Versform Gottes Segen und überreichten einen kleinen Blumenstrauß.

Pater Rupert

PGR-Obmann Gerhard Gratz skizzierte den sehr beachtlichen Werdegang des Jubilars:

P. Rupert wurde 1947 in Lienz geboren und auf den Namen Heinrich getauft. Nach der Volksschule in Kals kam er nach Hall ins Leopoldinum und ans Gymnasium der Franziskaner, wo er 1966 maturierte. Er trat dann in den Franziskanerorden ein und wählte den Namen seines Kalser Kirchenpatrons Rupert. Nach dem Theologiestudium in Salzburg und Schwaz wurde er 1972 in Silz von Bischof Paul Rusch zum Priester geweiht. Das erste Messopfer in Kals (Primiz) feierte er am 8. Juli 1972.

Steil, interessant und wahrscheinlich auch anstrengend für P. Rupert verliefen die nächsten Jahrzehnte: Erzieher im Internat Leopoldinum, Religionslehrer u. a. am Gymnasium mit der Lehramtsprüfung für AHS, Lehrbeauftragter an





der Religionspädagogischen Akademie der Diözese Innsbruck, 12 Jahre Mitarbeiter im Kirchenfunk. Manche Radiohörer werden sich gern an seine lebensnahen morgendlichen Betrachtungen erinnern.

1983 wurde P. Rupert als Definitor erstmals zum Mitglied der Provinzleitung der Tiroler Franziskanerprovinz gewählt. Von da an war er Novizenmeister in Reutte und neun Jahre Hausoberer. 1998 Versetzung nach Schwaz und Berufung in den Priesterat der Diözese Innsbruck und ein Jahr später Provinzialsekretär, Seelsorger und Krankenhauskaplan in Schwaz. 2001 zum Provinzial der Franziskanerprovinz vom Seligen Engelbert Kolland ernannt, übernahm P. Rupert 2007 die neu gegründete Franziskanerprovinz Austria vom heiligen Leopold in Österreich und Südtirol als deren neuer Provinzial. Er übersiedelte von Innsbruck nach Salzburg. Seit 2011 ist P. Rupert Sekretär des neuen Provinzials P. Oliver Ruggenthaler OFM (er stammt aus Virgen).

Gerhard Gratz überreichte dem Jubilar als kleines Präsent einen schön gefassten Bergkristall aus Kals, „aufgeladen mit der Energie der Tauern und des Großglockners, ein Stück Heimat“, wie er betonte. Unter den Klängen der Musikkapelle wurde P. Rupert in die Pfarrkirche geleitet. Der Kirchenchor unter der Leitung von Frau Prof. Maria Rogl hat ein feierliches Programm zusammengestellt, u.a. „Groß, o Gott, sind deiner Hände Werke“ von Michael Haydn und vom selben Komponisten

die „Missa a tre voci“.

P. Georg Hanser, der die Festpredigt hielt, zeigte sich etwas verwundert, dass P. Rupert das für den Sonntag normal vorgesehene Evangelium gewählt hat, wo Jesus in der Synagoge von Nazareth lehrt, aber letztlich von seiner Heimat abgelehnt wird. Ganz anders sei das bei P. Rupert. Er wird in seiner Heimat Kals hoch geschätzt, ist anerkannt, beliebt und gern gesehen. Leider kommt er viel zu selten nach Kals. Fundament im Priesterleben muss die Liebe sein. Der Prediger erzählt die Geschichte jener Schwester, die in eine Missionsstation kommt, wo gerade ein Kind begraben wird. Der Sprache nicht mächtig geht sie zur weinenden Mutter und umarmt sie. Die Sprache der Liebe versteht eben jeder.

Der Jubilar P. Rupert selber hat aber auch einen Auftrag an die Festgemeinde. Zum „Ite, missa est!“ – Gehet hin, ihr seid entlassen, wie es früher geheißen hat, beginnt P. Rupert seine Einleitung zum Schlusssegen: „Im Wissen, dass wir alle Verantwortung tragen füreinander ... wollen wir um den Segen des Allmächtigen bitten.“ In einer Zeit, wo der Glaube stark nachgelassen hat, Priesterweihen und Priesterjubiläen immer weniger werden, tragen alle in der Kirche und in der Welt Verantwortung füreinander. Dieser eindringlichen Einladung des Jubilars kann sich niemand entziehen.

Nach dem feierlichen „Großer Gott, wir loben dich!“ in der Kirche waren alle Gläubigen zur Agape bei der Feuerwehrhalle eingeladen. Dabei kam P. Ru-

pert mit dem Begrüßen, Händeschütteln und Reden gar nicht mehr nach. Fortsetzung gab es im Gasthof Taurer beim gemeinsamen Mittagessen mit den geladenen Gästen.

Der Kalser Pfarrbrief

Zum Jubiläum von Pater Rupert gibt es noch ein anderes: 40 Jahre Kalser Pfarrbrief! Zur Primiz von Pater Rupert sollte er in festlicher Aufmachung erscheinen. Das war meine Absicht. Aber leider wurde gerade die Erstausgabe kein Musterblatt, dürftig und gerade noch zum Termin fertig gestellt. Es hat sich einfach „daweht“. Lang vor der Computerzeit war die Herstellung in diesem Format sehr umständlich. Wachsmatrizen mussten im Querformat auf einer überbreiten Schreibmaschine (im Gemeindeamt) geschrieben werden. Korrekturen waren umständlich. Schlimmstenfalls musste wieder von vorne begonnen werden. Tasten wie „Entf“ oder „Einf“ gab es nicht. Dann wurde vervielfältigt und mit der Hand gefaltet. Zum Inhalt: Pfarrer Furtschegger schrieb Gedanken zum Kirchenjahr, zum Fest oder zu liturgischen Anlässen; weiters gab es Aktuelles aus der Pfarre (vom Pfarrgemeinderat), und die umfangreiche Gottesdienstordnung. So hat nun der Kalser Pfarrbrief 40 Jahre „überlebt“. Das endgültige Aussehen verpasste ihm Pfarrer Franz Hofmann. Möge der Kalser Pfarrbrief weiterhin viel Erfreuliches bringen und eifrig gelesen werden. ■

Wallfahrt zum Marterle

Am 4.5.2012 organisierten die Kalser Bäuerinnen eine Fahrt zum Marterle in Rangersdorf.



Von Gertrud Oberlohr

Die höchstgelegene Wallfahrtskirche Österreichs liegt auf 1836 m und ist dem leidenden Heiland geweiht. Von Rangersdorf aus mit einer Zufahrtsstraße erschlossen, bietet sich eine prächtige Aussicht auf die Kreuzeckgruppe und die Lienzer Dolomiten.

38 Frauen aus Kals sind der Einladung gefolgt und beteten und sangen bei der hl. Messe, die Pfarrer Walter Stifter zelebrierte.

In der Rangersdorfer Hütte gabe es einen gemütlichen Ausklang bei Kaffee und Kuchen und als Muttertagsgruß überreichten die Bäuerinnen noch allen Frauen eine kleine Überraschung.

Die wunderschöne Kirche und der Weitblick rundum hat alle begeistert und ist wirklich eine Wallfahrt wert. ■

Gesucht!!! - Sternsingeraktion 2013

Die Sternsinger bringen Jahr für Jahr den Segen ins Haus. Ohne den Einsatz der vielen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wäre die Sternsingeraktion nicht durchführbar.

Von Isabella Stopp

Es ist wirklich unglaublich, was da an ehrenamtlichem Engagement passiert. In nur zwei Wochen schaffen es die Leute in den Pfarren, die österreichweit größte Sammlung für Menschen in den Entwicklungsländern auf die Füße zu stellen.

Gesucht werden Frauen oder Männer, die beim Organisieren der Sternsinger-



1977 - Sternsinger zu Besuch im Haus Fritz

aktion 2012 mithelfen, damit die Arbeit nicht nur auf einen Einzelnen entfällt.

Wenn man die Freude und die große Erwartung vor allem von älteren Menschen und auch der Kinder sieht, dann wird man schon dadurch reich beschenkt, wenn man dann noch nachvollziehen kann, wie vielen armen Kindern damit geholfen werden kann, erst recht.

Nur gemeinsam kann viel Großes bewirkt werden, denn an Gottes Segen ist immer noch alles gelegen! ■

Wenn Ihr Interesse habt, an der Sternsingeraktion 2013 mitzuhelfen, bitte melden bei:

Isabella Stopp, Tel. 0650/9107450

Ganotz - Bergmesse am 9. September





Gemeinschaft und Tradition

Bataillonfest - Schützenbataillon Oberes Iseltal

Am Sonntag 15 .7. 2012 fand in Kals am Großglockner das Bataillonsfest des Schützenbataillons Oberes Iseltal statt. Trotz schlechter Witterung konnte das Fest ohne größere Probleme durchgeführt werden.

Von Thomas Huter

Als durchführende Kompanie zeichnete somit die Schützenkompanie Kals am Großglockner verantwortlich. Wir Kalser Schützen freuten uns schon sehr auf die Ausrichtung des Bataillonsfestes und planten den Festakt auf unserem Festplatz durchzuführen und den gemütlichen Teil dann anschließend im neu renovierten Musikpavillon.

Das regnerische Wetter an diesem Tag

erlaubte es uns aber nicht den Festakt im Freien abzuhalten, sondern machte es kurzfristig erforderlich auszuweichen. Es wurden die Heilige Messe und die Ansprachen in unsere Pfarrkirche verlegt.

Motto für 2012: Gemeinschaft und Tradition

Von der Schützenführung wurde als Jahresmotto für 2012 „Gemeinschaft und Tradition“ ausgegeben. Dieses Mot-

to stellten auch wir bei der Ausrichtung unseres Bataillonsfestes in den Mittelpunkt unserer Organisation: wie ein roter Faden sollte sich das Bewusstsein werden und Bewusstsein dieser Werte durch unser Fest ziehen.

Unseren Festplatz ziert das Denkmal von Stefan Groder. Er verkörpert für uns Kalser wie kein anderer das Stehen zu den traditionellen Werten wie Gemeinschaft, Tradition und Einstehen für andere notfalls für diese auch sein



Leben einzusetzen.

Und so war es für uns selbstverständlich, das Stefan Groder Denkmal als Titelbild auf unserer Einladung zum Bataillonsfest Oberes Iseltal zu wählen.

Allzu gerne hätten wir allen Festteilnehmern und interessierten Besuchern eine kurzen geschichtlichen Einblick über die Geschehnisse um Stefan Groder geben; dies wäre aber nur am Festplatz passend gewesen! Somit erlauben wir uns mittels dieses Artikels die Leser dahingehend zu informieren:

Stefan Groder

Stefan Groder wurde am 29.12.1809 in Kals, anstelle seines Bruders Rupert Groder dem damaligen Schützenhauptmann, von den Franzosen erschossen.

Im Spätherbst 1809 flammten im Iseltal die Kämpfe nochmals auf. Man wollte sich den Vorgaben der französischen Besatzung nicht beugen und bot aktiven Widerstand z.B. beim Kampf am Ainet Bergel. Im Dezember 1809 wurden die Franzosen von den gemeinsam sich

verteidigenden Iseltaler geschlagen.

Die Folge dieses kurzfristigen lokalen Erfolges war aber für die Iseltaler Bevölkerung mit schrecklichen Maßnahmen verbunden. Der französische General Broussier ordnete an, dass sich die Anführer dieses Widerstandes zu stellen hätten, denn sonst würden fürchterliche Belastungen auf die gesamte Bevölkerung zukommen.

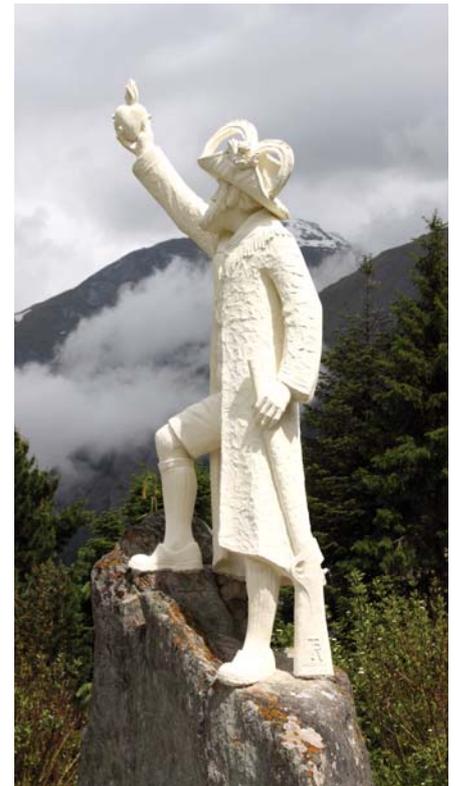
Und so kam es, dass in der Weihnachtszeit die Franzosen auch nach Kals kamen um einen der Anführer des Aufstandes, den damaligen Schützenhauptmann, nämlich Rupert Groder festzunehmen und zu exekutieren.

Zu diesem Zeitpunkt setzte sein Bruder Stefan Groder einen unvergesslichen Akt der Nächstenliebe und stellte sich für seinen Bruder Rupert, der Familie hatte und Vater mehrerer Kinder war. Stefan Groder wurde wie schon erwähnt am 29. Dezember 1809 anstelle seines Bruders erschossen.

Aber nicht nur Stefan Groder wurde erschossen sondern auch in anderen Gemeinden Osttirols, vor allem im Iseltal kam es zu weiteren Exekutionen.

Die nachfolgend angeführten Männer waren neben anderen, führende Köpfe beim Aufstand gegen die französischen Besatzer, und wurden ebenfalls exekutiert; es waren dies:

- In Virgen: Franz Frandl und Kooperator Unterkircher
- In Matrei: Franz Obsamer und Johann Weber
- In Ainet : Johann Oblasser



- In Lienz/ Hopfgarten: Josef Taxer
- In Obertilliach: Ignaz Valtiner
- In Assling/Kosten: Anton Wallner

Sie sehen, die Auswirkungen vor allem für die Iseltaler Bevölkerung waren fatal. Und daher wollten wir unserer tapferen Vorfahren besonders beim Bataillonsfest am Stefan Groder Denkmal gedenken. Die kurze Erläuterung des geschichtlichen Hintergrundes soll aufzeigen wie sehr wir dieser Freiheitskämpfer gedenken und ihr Handeln immer wieder zu würdigen versuchen. ➔



Das Schützenbataillon Oberes Iseltal

Zu den Kompanien des Bataillon Oberes Iseltal gehören die Schützenkompanie (SK) Matrie i.O. – diese ist mit über 200 Mitglieder die stärkste SK in Tirol -, SK Prägraten a.Gr., SK Virgen, SK St. Jakob i.Def., Reimmichl SK St.Veit i.Def., SK Hopfgarten i. Def., SK St. Johann i.W, und die SK Kals a.Gr.

Die Ehrenkompanie für unser Fest stellte die SK Amras. Vielen Dank, liebe Schützenkameraden aus Amras, dass ihr den weiten Weg aus Innsbruck nicht gescheut habt und zu uns nach Osttirol gekommen seid. Ursprünglich war geplant, dass ihr 5 Ehrensalven schießt. Aber auf Grund von wetterbedingter Umorganisation waren nur mehr 2 erforderlich ... und diese erfolgten ausgezeichnet und äußerst exakt. Gratulation an die Ehrenkompanie unter Hauptmann Herbert Schuh.

Danke nochmals den Amraser Schützenkameraden: Leutnant Steixner Toni und Leutnant Alexander Stampfer sowie dem Obmann der Kalser SK Stopp Alois, für das Zustandekommen des Kontaktes und der erfolgreichen Umsetzung.

Ein großes Dankeschön gilt auch der Stadtmusikkapelle Amras unter der Leitung von Kapellmeister Christian Bramböck. Die MK Amras hat sich selber angeboten, zusammen mit der Ehrenkompanie nach Kals zu fahren, und den Festakt und die Defilierung musikalisch mitzugestalten, sowie ein Konzert zu spielen. Gratulation an die Amraser - diese Kameradschaft

zwischen Schützenkompanie und Musikkapelle spricht für eine funktionierende vorbildliche Dorfgemeinschaft.

Gastkompanien beim Bataillonsfest

Unserer Einladung haben auch andere SK und Fahnenabordnungen Folge geleistet und sind zu uns nach Kals gekommen: Es sind dies die SK Toblach. Mit der SK Toblach verbindet die Kalser SK eine langjährige Freundschaft, die im Jahre 1994 unter Hptm Trenker Hans und Hptm Alois Rogl begonnen wurde und nun unter Hptm Taschler Helmut und Hptm Rupert Huter fortgesetzt wird.

Weiters die SK aus Schlaiten, die immer wieder gerne zu Veranstaltungen ins hintere Iseltal kommt. Aus Nordtirol kam dankenswerterweise die SK Brixen i.Thale. Den langen Weg aus Marling (Südtirol) scheuten auch deren SK nicht und nahm an unserem Fest teil. Die Gemeinden Marling und Kals verbindet eine Jahrzehnte dauernde Freundschaft (seit 1984).

Gemeinschaft und gelebte Tradition ist, dass auch viele Fahnenabordnung aus den andern Bataillonen des Viertels Osttirol zu unserem Fest kamen. Jeder einzelnen Abordnung gebührt unser Dank, dass sie trotz der schlechten Witterung den Weg nach Kals nicht



gescheut haben. Danke liebe Schützenkameraden. Ihr lebt das vor, was Erich Kästner mit zeitlos geltenden Worten ausgedrückt und: Es gibt nicht Gutes außer man tut es!

Danke auch den Fahnenabordnungen aus Kärnten und dem Pinzgau, jeder Einzelne hat mit seiner Anwesenheit zum Erfolg des Festes beigetragen.

Besonders gefreut hat uns die Teilnahme einer größeren Abordnung der SK Sizar Anpezo Haydn, Seliger Kaiser Karl I von Österreich. Immer wieder treffen wir Kameraden dieser 2003 wieder neu gegründeten SK aus Cortina bei Veranstaltungen in Toblach und dabei ist auch schon eine zarte Freundschaft mit der Kalser SK entstanden. Danke für euer Kommen.

Festgottesdienst

Die heilige Messe zelebrierte unser Dorfpfarrer (ist zugleich auch Pfarrer von Hopfgarten i. Def.) Hochwürden Walter Stifter, feierlich umrahmt von einer Harmonie der Trachtenmusikkapelle Kals a. Gr. unter der Leitung von Kapellmeister Martin Gratz und einer Harmonie der Stadtmusikkapelle Amras unter der Leitung von Kapellmeister Christian Bramböck.

Die musikalische Umrahmung war wahrlich ein Ohrenschauspiel: Händels Wassermusik, moderne Klänge, instrumental gemischt mit traditioneller Kirchenmusik, eine beeindruckende musikalische Begleitung der Heiligen Messe.

In seiner Predigt ging Pfarrer Stifter als gebürtiger Südtiroler darauf ein, wie er persönlich als Kind und Jugendlicher die Schützen erlebt und in Erinnerung hatte. Er forderte die Schützen auf, die traditionellen Werte, die sich über viele Jahre bewährt hatten, weiter zu leben





und Vorbild zu sein.

Humoristische Aussagen, die unser Pfarrer in seinen Predigten immer wieder gerne bringt, lockern seine Ausführungen immer auf: „A Schitz ohne Bix is nix,“ meinte unser Pfarrer, womit wir ihm natürlich Recht geben.

Ansprachen

Die Ansprachen erfolgten im Anschluss an die Heilige Messe in der Kirche: Als erstes begrüßte unser Bürgermeister Klaus Unterweger alle Ehren- und Festgäste, die teilnehmenden SK, Fahnenabordnungen die Musikkapellen, alle Teilnehmer ob aktiv oder als interessierter Besucher, Einheimische und Gäste. Besonders begrüßte er den Ehrengast, Landtagspräsident und Altlandeshauptmann von Tirol, auch Ehrenbürger von Kals und Matrei, DDr. Herwig von Staa.

Bürgermeister Unterweger bedankte sich bei DDr. von Staa für dessen Einsatz bei der Errichtung des Schigebietes Kals - Matrei, da er das Zustandekommen immer aktiv unterstützt habe sowie für die Unterstützung bei der Errichtung des Feriendorfes. Diese Großvorhaben haben und werden weiterhin viele Arbeitsplätze direkt und indirekt schaffen.

Der Viertelkommandant des Schützenviertels Osttirol, Bundesmajor Josef Aussersteiner, hob in seiner Ansprache besonders die Leistungen von Bataillonskommandant Major Klaus Riepler hervor, der seit 1987 - somit 25 Jahre - das Bataillon Oberes Iseltal sehr erfolgreich führt.

Festansprache

Ehrengast und Festredner beim Fest

war der Landtagspräsident von Tirol, DDr. Herwig von Staa. In seiner Festansprache rief er dazu auf, die bestehenden Werte unserer Heimat wahrzunehmen, dafür dankbar zu sein und diese auch zu schätzen. „Wir jammern auf hohem Niveau,“ meinte der Festredner; er habe viele Länder gesehen, die nicht diesen Lebensstandard aufweisen, und die Menschen dort würden träumen, in einem Land wie Tirol leben zu können!

Wir sollen hoffnungsfroh in die Zukunft schauen, ... auch wenn nicht alles glänzt; wir haben die niedrigste Arbeitslosigkeit in Europa.

Anstandsregeln in der Politik schien ihm überflüssig, wenn alle von vornherein die Wahrhaftigkeit in den Vordergrund stellen, ... Wenn die Leute die 10 Gebote nicht mehr kennen, sollen sie diese wieder lernen und einhalten; diese Regeln sollen einem christliche Leben zu Grunde liegen, meinte unser Landtagspräsident.

Die Schützen im speziellen forderte er auf, die Werte, die das Land groß und stark gemacht haben, weiter zu bewahren. Er wies darauf hin, dass es oft die kleinen Dinge seien, die Großes bewirken, die selbstlosen Dienste und Aufmerksamkeiten am Nächsten, die positive Veränderungen erbringen und auf die es letztendlich ankomme.

Totengedenken und Defilierung

Unter dem Kommando von Bataillonskommandant Major Klaus Riepler erfolgten das Totengedenken und die Defilierung von 13 Kompanien sowie Fahnenabordnungen von Ost-, Süd-, Nordtiroler und Kärntner Kompanien.

Trotz teilweise intensiven Regens konnte die Defilierung doch durchge-

führt werden. Die Musikkapellen Amras und Kals wurden ins Trockene gebracht, nahmen in der Feuerwehrhalle Aufstellung, und begleiteten musikalisch die vorbeidefilierenden Schützen.

Insgesamt waren am Bataillonsfest ca. 600 Schützen, Marketenderinnen und Musikanten aktiv beteiligt.

Beim geselligen Teil im Musikpavillon erhielten Oberleutnant Georg Wibmer und Fähnrich Leopold Stemberger, beide Angehörige der Schützenkompanie St. Johann im Walde aus den Händen von DDr. Herwig van Staa die Bronzene Verdienstmedaille für besondere Leistungen innerhalb ihrer Kompanie.

Bataillonsjungschützenbetreuer Leutnant Klemens Grimm von der Schützenkompanie Hopfgarten erhielt das Silberne Ehrenzeichen der Tiroler Jungschützen für besondere Verdienste um die aktive Förderung des Jungschützenwesens.

Beeindruckende Konzerte spielten die Trachtenmusikkapelle Kals a.Gr. und die Stadtmusikkapelle Amras im neu renovierten Musikpavillon. Anschließend spielte die Großglockner Kapelle Kals zum Tanz auf.

Trotz widriger äußerer Umstände war das Schützenfest des Bataillon Oberes Iseltal eine gelungene Veranstaltung.

Für die Mithilfe beim Fest möchten wir uns bei allen Helferinnen und Helfern bedanken. Ohne diese Helfer sind unsere Feste nicht möglich.

Es sind immer (fast) die gleichen Personen, die bei solchen Festen zur Mithilfe herangezogen werden. Darum dürfen wir sie schon jetzt bitten, beim nächsten Mal wieder „so gut“ zu sein. ■

Thomas Huter, Ehrenoffizier der
Kaiser Schützenkompanie



Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner

Von TMK-Kals

Fotoshooting

Am 12. Juni 2012 nach der Herz-Jesu-Prozession war beim „Unteren Wirt“ in Unterködnitz der geplante Fototermin.

Nach längerer Zeit gelang es uns, aktuelle Bilder (Gesamtfotos, Registerfotos und Einzelportraits) zu machen.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Michael Linder, der mit seiner Kreativität und seinem Können beim Fotografieren tolle Arbeit geleistet und viel Aufwand und Zeit geopfert hat. Vielen Dank, denn er hat uns das gesamte Fotomaterial kostenlos zu Verfügung gestellt.

Danke auch an Günther Schneider und Obfrau Claudia Schnell für die Vorbereitungen und Organisation des Fotoshootings.

Die Fotos sind super geworden und sind für uns alle eine bleibende, tolle Erinnerung (Fotos unter www.mk-kals.at).

80. Geburtstag von unserem Ehrenmitglied Peter Unterweger

Am 14. Juli feierte unser Ehrenmitglied und Vollblutmusiker Peter Unter-

weger seinen 80. Geburtstag.

Zu diesem Anlass rückte die TMK-Kals natürlich aus und überbrachte die musikalischen Glückwünsche in Form von einem Marschständchen.



Ehrenmitglied Peter Unterweger



Friede – Freiheit – Fairness in Innsbruck



Nach der Premiere im September 2011 in Kals wurde „Friede-Freiheit-Fairness“ am 27. Juli 2012 nun zum 2. Mal präsentiert, diesmal im Innenhof der Innsbrucker Hofburg im Rahmen der Innsbrucker Promenadenkonzerte.

Die Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner, das Iseltaler Blechbläser-Ensemble und die Solisten Isabella Kurz, Peter Girstmair und Wilfried Rogl musizierten live zu historischem Filmmaterial, bestechenden Naturaufnahmen aus dem Nationalpark Hohe Tauern und atemberaubenden Filmsequenzen der Besteigung des Großglockners.

Der musikalische Bogen spannte sich dabei von den „4 Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi, zum Thema aus der „Moldau“ von Bedrich Smetana, über das „Halleluja“ von Leonhard Cohen bis hin zu neuen Kompositionen von Franz Cibulka, Florian Pedarnig und Florian Bramböck.

Die Alpen und der Nationalpark Hohe Tauern standen dabei immer im Mittelpunkt. Das Publikum, ca. 2500 Besucher, zeigte sich begeistert von den Darbietungen, ebenso von der Möglichkeit, u.a. den Kreuzwechsel am Großglockner, Steinböcke den Flug des Steinadlers aus nächster Nähe „mitemleben“ zu können.

Besonders erfreulich war, dass der Komponist Franz Cibulka extra aus Graz angereist ist, um sein - eigens für „Friede.Freiheit.Fairness“ komponiertes Werk - selbst zu dirigieren.

An dieser Stelle möchten wir dir lieber Peter noch einmal alles Gute zum Geburtstag wünschen und hoffen, dass du noch viele Jahre bei bester Gesundheit verbringen kannst.

Brief von Sissi Mair, Biomedizinische Analytikerin an die TMK – Kals: (sie war bei FFF in Innsbruck live dabei)

Liebe Osttiroler,

ihr habt mir (und über 2000 anderen Zuhörern auch) so aus der Seele gesprochen, besonders was das „Jammern“ betrifft!

Wir haben das Paradies vor der Haustür und die Natur braucht UNS nicht, wir SIE aber schon. Die Welt braucht gerade solche Aktionen, solche Menschen wie euch. Wir haben noch viel über euer einzigartiges Auftreten gesprochen!!!

Alois Schöpf schenkt uns mit diesen Konzerten etwas Einzigartiges, Großartiges und ich würde nach 30 Jahren in der Medizin (Rehab Saalfelden) Musik und Bergschuhe auf Krankenscheine verordnen, gerade in einer Zeit, in der die Menschen ihre Zeit in den Shoppingcentern und in verrauchten Buden verbringen, dafür dann aber Psychopharmaka schlucken.

Ich habe halt ein „bissl hoamatln mi-assn“ bei so viel Glockner, ... Meine Heimat erstreckt sich halt von den Pinzgauer Bergen bis Karwendel, bis in die Dolomiten.

Ich gratuliere euch herzlich und bewundere euch genzenlos!!

Anbei noch eine kleine Arbeit von mir Ich habe das große Glück seit 4 Jahren nicht mehr arbeiten zu müssen, bin 54, meine Energie geht in die Historie, die Berge und in die Musik.

Eure Sissi



Vom „Schwarzen Berg“, höchstem musikalischem Erlebnis und einem mehr als nur engagierten Dirigenten und Botschaften von wahren Werten

Die heurigen Promenadenkonzerte zählten zweifelsohne zu den qualitativ besten, die uns einen enorm bunten Blumenstrauß der verschiedensten musikalischen Richtungen und Charaktere der Länder nahe gebracht haben. Den größten Publikumsansturm erlebte die Kaiser Trachtenmusikkapelle mit ihrer Multimediashow mit der Nationalparkwerbung.

Die Einstimmung durch die Alt Matreier Tanzmusik war mehr als gelungen.

Martin Gratz wird als Dirigent und Musiker von vielen zum bedeutendsten und eindrucksvollsten Protagonisten dieses Gesamtwerkes erkoren. Er hat mit diesem musikalischen Wahnsinnswerk aus vertontem Glocknerjodler, Vangelis Interpretationen, und einem Bogen von Moldau bis Puccini, einer Komposition von Franz Cibulka und mit dem in die Musikkapelle integrierten Iseltaler Blechbläserensemble mit unserer allseits bekannten Saxophongröße Peter Girstmair eine exzellente Kurzversion von Vivaldis Vier Jahreszeiten zu den stimmungsschweren Glocknerbildern präsentiert. Ich kenne niemanden, dem die Liebe zur Heimat und zur Musik, zu den Bergen und zu seinem Projekt FFF (Friede, Freiheit, Fairness) so deutlich an zusehen ist, der dies alles, was er uns an diesem Abend wohl mit enormen Aufwand vermittelt hat, selber ganz sicher auch LEBT, der für wohl alle Zuhörer der Inbegriff der Authentizität in Reinkultur darstellt.

Die Alpen , der Nationalpark Hohe Tauern, 551 Bergseen, 26 bedeutende Wasserfälle und viele kleinere, 279 Bäche, 57 davon Gletscherbäche und das Wasser in den 342 Gletschern mit einer Gesamtfläche von 130 km² in fester Form als Eis, wurden von Martin Gratz als das Wasserschloß Europas bezeichnet und der Vergleich vom Frosch, der keinen Tümpel leersäuft, in dem er lebt ging wohl an keinem von uns vorbei.

Wer den Großglockner 30 Jahre lang als Hausberg hatte wie

ich, dem sich vom Stüdlgratklettern im Regen und Schneefall mit Gipfelsieg bei durchbrechender Sonne, bis zu den Radrennen (Glocknerkönig) und den Bergläufen auf diesen Wahnsinnsberg, dieser sich in die Seele gebrannt hat, der war nach diesem Gesamtkunstwerk im Innenhof der Hofburg am Freitag zu Tränen gerührt.

Und für alle die noch nie dort waren, hautnah an den Steinbockrudeln demütig am Fuße des Glockners hinauf sahen, die ein Teilschnitztal noch nie gesehen haben, sei geraten dies verrauchten Kaffeehäusern und Shoppingcenteraufenthalten dringend vor zu ziehen ! Vor allem aber ist solchen Menschen zu danken, die so ehrlich und wahrhaftig „herüberkommen“, da ist nichts gespielt und werbemäßig aufbereitet, hier geht es um Herzensangelegenheiten und dem brennenden Wunsch, Menschen das logische Wertedenken wieder in Erinnerung zu rufen. MEIN Anliegen ist es, Menschen die heilende, therapeutische Wirkung der Musik und der Natur näher zu bringen und komasaufenden Jugendlichen würde ich gerne mit ihren Eltern einen zwingenden Aufenthalt bei Bergbauern verordnen.

Danke den Osttirolern, ihr habt EMOTIONAL alle unsere fantastischen, perfekten Orchester aus den vielen Nationen überflügelt wie der Adler in euren Bildern, ihr habt mit der schönsten Sprache, der Musik, und mit euren tiefgreifenden Worten und das, was ihr da LEBT, wie niemand sonst, diese über 2000 Zuhörer fasziniert und sie demütig hoffentlich in einen anderen Alltag entlassen.

Wie wir heuer gehört haben....“ Nach einem Konzert möchte ich nicht mehr der sein der ich vorher war “Einen riesigen Blumenstrauß an Alois Schöpf und seinem Team für ein unbezahlbares Geschenk - Promenadenkonzerte genannt.

Sissi Mair, Thaur bei Innsbruck

Kaiser Fest der Blasmusik am Hohen Frauentag

Traditionell am 15. August feierten wir unser Fest der Blasmusik. Bei strahlendem Sonnenschein marschierten wir nach der Hl. Messe und der anschließenden Prozession ins vollbesetzte Musikpavillon ein. Nach dem abwechslungsreichen und musikalisch erfrischenden Konzertprogramm aller drei Musikkapellen, (TMK-Kals, MK Tristach und MK Huben) sorgten „die Inntaler“ unter der Leitung von Florian Pranger für Tanz und Unterhaltung.

Wie jedes Jahr, wurden auch heuer einige Ehrungen durchgeführt:

Junior – Leistungsabzeichen:

- **Stefan Huter**, Waldhorn - mit ausgezeichnetem Erfolg

Leistungsabzeichen in Bronze:

- **Clemens Payr**, Flügelhorn - mit sehr gutem Erfolg
- **Alexander Kerer**, Tenorhorn - mit sehr gutem Erfolg
- **Johannes Huter**, Trompete - mit ausgezeichnetem Erfolg
- **Etienne Payr**, Saxophon - mit sehr gutem Erfolg
- **Florian Huter**, Schlagzeug- mit sehr gutem Erfolg
- **Leo Rogl**, Schlagzeug - mit gutem Erfolg

Das Leistungsabzeichen in Bronze ist die Eintrittskarte, um bei der Musikkapelle mitspielen zu dürfen. Viel Fleiß und Probenarbeit sind notwendig, um

eine solche Prüfung zu absolvieren.

Leistungsabzeichen in Silber:

Es ist natürlich besonders erfreulich, wenn Jungmusikanten ihre Ausbildung nach dem Leistungsabzeichen in Bronze fortsetzen und das Leistungsabzeichen in Silber absolvieren. **Cornelia Amraser** hat das Silberne Leistungsabzeichen auf der Klarinette absolviert.

Herzliche Gratulation zu euren tollen Leistungen! Wir wünschen euch weiterhin viel Freude und Erfolg beim Musizieren!

Besonders erwähnenswert ist die Ehrung von vier langjährigen Mitgliedern der Trachtenmusikkapelle Kals.

Obfrau Claudia Schnell und Kapellmeister Martin Gratz überreichten die Urkunden in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft an: **Norbert Gratz** (Notenwart), **Claus Oberlohr** (Kassier), **Michael Jans** und **Gottfried Groder**.

Ein herzliches Vergelt's Gott für euren jahrelangen Einsatz, für eure Treue und Mitarbeit im Verein!

Musikanten, welche sich außerordentlich um die Kapelle verdient gemacht haben, können bei der Jahreshauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Dies geschah am 7. Dezember 2011 bei der JHV.

Die TMK-Kals hat sich bei zwei überaus tüchtigen und vorbildhaften Funktionären, die in den vergangenen Jahrzehnten für den Verein sehr viel geleistet haben, mit der Aufnahme als Ehrenmitglieder gebührend bedankt.

Josef Bauernfeind:

- 57 Jahre aktives Mitglied
- Kassier von 1964 - 1968
- Kassier-Stv. von 1968 – 1970
- Jugendreferent von 1973 -1974
- Notenwart-Stv. von 1960 - 2002
- Schriftführer von 1962 – 1968
- Schriftführer-Stv. von 1974 - 1983
- Schriftführer von 1983-2004

Peter Hanser:

- 43 Jahre aktives Mitglied
- Trachten- und Instrumentenwart von 1974 – 1983 (9 Jahre) und von 1992 – 2007 (15 Jahre)
- Kassier von 1983 – 2007 (24 Jahre)

Peter hat auch sonst viele Hintergrundarbeiten für die Musikkapelle geleistet, z.B. sämtliche Kästen und Regale im Probelokal und Kopierraum gemacht, usw...

Wir danken euch, lieber Sepp und lieber Peter, für euer langjähriges treues Mitwirken in der Musikkapelle, wir wünschen euch weiterhin alles Gute!

Die Trachtenmusikkapelle Kals bedankt sich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die auf irgendeine Weise mitgeholfen haben, und dieses Fest der Blasmusik zu einer überaus gelungenen Veranstaltung gemacht haben.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen Förderern für die großzügige Unterstützung!

DANKE!!!



Ausgezeichnete Leistungen unserer Jungmusikanten



Bauernfeind Josef und Hanser Peter wurden zu Ehrenmitgliedern der TMK-Kals ernannt



Ehrenmitglieder der TMK Kals: Alois Gratz, Ehrenobmann Sepp Haidenberger, Peter Unterwegger, Peter Hanser, Josef Bauernfeind

Gedenken an unseren Musikkameraden Stefan Bacher

* am 1. Februar 1979, + am 18. Juli 2012



21 Jahre war Stefan aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner. Das Leistungsabzeichen in Bronze absolvierte er mit ausgezeichnetem Erfolg im Jahr 1990 und in Silber mit sehr gutem Erfolg im Jahr 1994. Stefan war vom 30.08.1999 bis 25.10.2000 bei der Militärmusik Tirol. Mit viel Herz und Gefühl spielte Stefan als 1. Trompeter so manches

Solostück und war somit einer der Wichtigsten Stimmführer in der Musikkapelle.

Durch sein musikalisches Können war er eine große Stütze. Zu den ausgezeichneten Erfolgen, die unsere Musikkapelle in letzter Zeit erreichen konnte, hat Stefan einen großen Beitrag geleistet. Kaum eine Feierlichkeit verging, ohne musikalische Umrahmung einer Bläsergruppe der TMK-Kals, wo Stefan mitwirkte.

Auch bei den Weisenbläsern war Stefan mit Norbert bei vielen Veranstaltungen und Feierlichkeiten im Einsatz. Bei der neu-zusammengestellten Inntaler-Besetzung (Kaiser Musikanten), die es seit ca. einem Jahr gibt, spielte Stefan mit vollem Eifer das 2. Flügelhorn.

Eine besondere Leidenschaft von ihm war die Jagd, wo er auch bei der Jagdhornbläsergruppe Kals mitwirkte.

Was Stefan neben seinen musikalischen Fähigkeiten besonders auszeichnete, waren seine menschlichen Qualitäten: Seine Begeisterungsfähigkeit, sein Humor, seine Verlässlichkeit. Es war ihm auch sehr wichtig, dass neben

dem gemeinschaftlichen Musizieren das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kam und die Tradition im Verein gepflegt wurde.

Mit Stefan verliert die TMK-Kals einen hervorragenden Musiker mit Leib und Seele, der als Mensch und Vorbild unvergessen bleibt! Er wird eine große Lücke in den Reihen der Musikkapelle hinterlassen. Eine Lücke, die sich wahrscheinlich nicht schließen lässt.

Nichts anderes fällt uns im Leben so schwer, wie das endgültige Abschiednehmen von einem Menschen, den wir kennen und schätzen gelernt haben, mit dem wir ein Stück des Lebens gemeinsam gegangen sind, mit dem wir uns persönlich verbunden fühlten.

Seine eigene Lebensmelodie ist viel zu früh verklungen, aber in jeder schönen Weise wird Stefan in unseren Herzen weiterleben.

Lieber Stefan, wir werden dich nie vergessen!

Danke für ALLES! Ruhe in Frieden! ■

Deine KameradInnen der
Trachtenmusikkapelle
Kals am Großglockner

Gedenken an unseren Musikkameraden Georg Rubisoier (Jens Schorsch)

* 13. April 1951, + 16. August 2012



Schorsch war 38 Jahre aktives Mitglied der Trachtenmusikkapelle Kals am Großglockner.

Er war über viele Jahre Bassist und erhielt im Jahr 2003 die Verdienstmedaille für 25 Jahre Mitgliedschaft.

Seine Liebe zur Blasmusik hat viel

zur Harmonie innerhalb unseres Vereins beigetragen.

Gerne erinnern wir uns an verschiedene Auftritte und Ausflüge, wo Schorsch mit seiner Art und Weise sehr viel zur guten Unterhaltung beigetragen hat. Sei es bei den Bassausflügen, wo er immer dabei war, oder wenn er mit seinem Temperament „die Kneip“ sang. Sein Talent als Musikant gab er seinen Töchtern Stefanie und Verena weiter, die bei der TMK-Kals aktiv mitwirken.

2005 erfuhr Schorsch von seiner Krankheit und kämpfte sich sieben Jah-

re durch sein Leiden.

Schorsch verstarb am 16. August 2012 nach langer schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr.

Lieber Schorsch!!

Wir müssen trotz allem Schmerz Gott dankbar sein, dass wir dich hatten, dass du mit uns einen großen Teil deiner Lebenszeit musikalisch verbracht hast!

Wir danken dir für deine Kameradschaft und dein langjähriges Wirken in den Reihen der Musikkapelle.

Dein Humor, deine gesellige Art und die fröhlichen Stunden, werden uns stets in guter Erinnerung bleiben!

Danke für ALLES! Ruhe in Frieden! ■

Deine KameradInnen der
Trachtenmusikkapelle
Kals am Großglockner

Freiwillige Feuerwehr Kals am Großglockner



Leistungswettbewerb Waidring: Hinten v.l.: Kdt. Herbert Bergerweiß, Bernhard Bauernfeind, Andreas Green, Stephan Rogl, Dominik Groder, Alexander Tembler, Kdt.-Stv. Alexander Oberhauser
Vorne v.l.: Georg Groder, Markus Rogl Florian Bergerweiß, Michael Green, Stefan Groder

Feuerwehr Kals am Großglockner

Landesfeuerwehrleistungs- bewerb Bronze/Silber 2012

Am Samstag, 09.06.2012 nahm eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner am Landesfeuerwehrleistungsbewerb in der Wertung „Bronze“ sowie „Silber“ in Waidring teil.

Als Aufgabenstellung musste ein Löschangriff mit anschließendem Stafellauf möglichst fehlerfrei sowie möglichst schnell vorgetragen werden.

Die Teilnehmer der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner mit Bernhard Bauernfeind, Florian Bergerweiß, Andreas Green, Michael Green, Dominik Groder, Georg Groder, Stefan Groder, Markus Rogl und Stephan Rogl konnten sowohl in der Kategorie „Bronze“ als auch in der Kategorie „Silber“ mit einer guten Leistung aufwarten, was nicht zuletzt den Ausbildnern Alex Oberhauser sowie Alex Tembler zu verdanken ist.

Kaiser Feuerwehr hilft bei Aufräumarbeiten nach Murenabgang in Virgen

Am Samstag, 04.08.2012 ging im Gemeindegebiet von Virgen eine verheerende Mure ab, bei welcher der Ortskern von Virgen sowie die Virger Feldfluren großflächig verschüttet wurden.

Eine Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner nahm an den Aufräumarbeiten teil und wurde den Helfern großer Dank von allen Seiten ausgesprochen.

Dieser Einsatz hat uns allen wieder



gezeigt, dass man vor großen Katastrophen nicht gefeit ist und ist deshalb auch die Gemeindeübergreifende Hilfeleistung von enormer Wichtigkeit. ■



„Lange Nacht“ der Feuerwehr Kals am Großglockner am 1.9.2012 im Feuerwehrhaus



Kaiser Firmlinge zu Besuch im Altenheim Matri

Liebe Leserin, lieber Leser!

Heute möchte ich euch vom Besuch der Firmlinge im Wohn- und Pflegeheim Matri erzählen ...

Von Elisabeth Gratz (Kerer Liese)

12 junge Mädchen und Burschen kamen gemeinsam mit ihren Firmhelferinnen ins Heim und verbrachten einige Zeit mit uns im Wintergarten und auf den Stationen.

Dabei erfreuten sie uns mit schönen Liedern, Gitarrenklängen und die Reimnichi Geschichte von der Erschaffung des Osttirolers wurde uns vorgetragen:

Wie der Himmelvota mit seinem "Welterschaffen" fertig war, war er recht müde. Sogar für den Herrgott war das anstrengend. Nicht nur die viele Ideen ausdenken, auch die kleinen Engel, die dauernd vor seinen Füßen herumliefen, wenn er seine machtvollen Befehle: "Es werde!" in das Weltall rief. So legte er sich in einen Schatten und wollte amol a Ruh.

Da erbaten sich die Engel für eine Weile seine Macht, um auf einem kleinen Stückchen Erde auch etwas erschaffen zu können. Müde drückte er seine Augen zu.

Mit großem Eifer bauten die Engel hohe Berge mit Eis und Schnee, enge Täler, wo wilde Bäche zu Tale brausten, enge Schluchten, wo über Felsen klare Wasser stürzten und viele Quellen aus Moos und Stein hervorquollen. Felsigen



Bergwald und noch höher das Brumach und Zottach (= Preiselbeer, Heiderich- und Almrosengebüsch, Krunebitt und Latsche), wo sich das Wild verstecken konnte. Und Blumen - in allen Farben - die sich auf den Berghängen im Winde wiegten, ja auch Schmetterlinge erdachten sie sich nur so zum Spaß.

Wie der Herrgott vom Mittagsschlaf erwachte, schlug er seine Hände über dem Kopf zusammen. "Meine lieben Engel, was ihr da zusammgebaut habt, ist zwar schön, aber in der Gegend bleibt mir kein Mensch! Den ebenen Ackerboden habt ihr völlig vergessen, wovon soll er leben? So arbeitsam und genügend ist der Mensch, den ich erschaffen

habe, nun auch wieder nicht!"

Wie der liebe Gott aber die traurigen Gesichter der Engel sah, taten sie ihm leid. Da machte er einen neuen Menschen aus guter, einfacher Art. Er gab ihm eine geschickte Hand, einen genügsamen und humorvollen Sinn und viel Heimweh in sein empfindsames Herz. So erschuf er den Osttiroler.

Viel Freude bereiteten sie uns auch mit den selbstgemachten Geschenken. Auf flachen Steinen waren mit Serviettentechnik kleine Engel, mit dem Spruch: "Dein Engel denkt weit mehr an dich, wie du an ihn!" aufgeklebt worden.

Ein Mädchen sagte uns, dass sie gerne einmal Pflegehelferin werden will.

Wir wünschen allen Firmlingen viel Glück auf ihrem Lebensweg. Möge sie ihr Schutzengel allezeit begleiten.

Im Namen der Heimbewohner ein herzliches "Vergelts Gott" ■



Kaiser Senioren besuchen das Tirol Panorama

Am 21. Juni 2012 waren die Kaiser Senioren wieder auf Fahrt, dieses Mal war das »Tirol Panorama« auf dem Bergisel das Ziel.

Von Sepp Haidenberger

Bald nach Kitzbühel, in den heimeligen Gaststuben des Bräuwirtes in Kirchberg wurde das erste Mal Rast gemacht, um mit einer guten Jause sich für die Reise in Tirols Vergangenheit zu stärken.

Um ca. 12 Uhr erreichten wir unser Ziel auf dem Bergisel. Jetzt wurde es für uns Senioren spannend, wir wurden nämlich mit neuer Technik konfrontiert. Jeder der 32 Senioren erhielt einen „Minirecorder“ mit Kopfhörer, der sämtliche Informationen zum Museum enthielt. Der erste Eindruck beim Betreten des »Riesenrundgemäldes« lässt sich kaum wiedergeben. Man stand plötzlich mitten im Kampfgeschehen des 13. August 1809 und blickte stauend auf den umkämpften, damals noch unverbauten Landstrich um das Stift und die Basilika Wilten.



Information zur technischen Ausstattung

Jetzt half uns die Technik weiter. Wir wurden über Kopfhörer informiert über den Feldherren Andreas Hofer und seine Gefährten, über die Kampfplätze und Brandlegungen an diesem Tag sowie über den Großraum Innsbruck. Wir konnten nur staunen, wie lebendig der Maler dieses Kunstwerkes die Kriegsführung von damals als Kämpfe »Mann gegen Mann« darstellte, wie er zeigte, dass Gewehre aus Munitionsmangel als Schlagstöcke gebraucht wurden. Aber nicht nur Kampfgetümmel ist dargestellt, beeindruckend, wie liebevoll eine Marketenderin einem müden oder verwundeten alten Krieger ein Glas Wein reicht, wie eine andere einen gefallenen Krieger beweint und wie human mit Kriegsgefangenen umgegangen wird.

Einhellige Meinung der Besucher war: Das muss man gesehen haben!

Uns blieb noch Zeit für den Besuch des »Schauplatz Tirol« mit Ausstellungsstücken und Information zu Religion, Menschen, Politik, Natur in Tirol. Hier konnten wir Kaiser unser »Glockner-Reservekreuz« entdecken. Das 250 kg schwere Glocknerkreuz war nämlich nach 120 Jahren in die Jahre gekommen und musste 1999 für das Glocknerjahr 2000 restauriert werden. Um im Sommer 1999 den Glocknertouristen auch Bilder mit dem Glocknerkreuz zu ermöglichen, schuf Toni Gliber, der älteste Kaiser Bergführer, eine Kopie aus Holz. Am 9. September ist schließlich per Hubschrauber das neu restaurierte Kaiserkreuz auf den Gipfel und das „Reservekreuz“ zu Tal gebracht worden. Toni Gliber überließ dieses Kunstwerk als Leihgabe dem »Tirol Panorama«.

Nach so vielen Kultureindrücken durfte auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, und wir kehrten in Volders im Gasthaus »s'Aschach« ein. Diesen Gasthof bewirtschaftet der Kaiser Anton Bauernfeind, der Sohn unseres Obmannes, und die Kaiser Seniorinnen und Senioren wurden dort bestens bewirtet. Nach zwei unterhaltsamen Stunden in Volders ging es wieder der Heimat zu. Dieser Tag war ja nicht ganz frei von Unwettern, wir hatten jedoch Glück, unser Schofför Thomas Zeiner brachte uns unwetterfrei zurück nach Kals.



„Marketenderin“

Gesunde Ernährung

Die JB/LJ Kals veranstaltete am Montag, den 23. April 2012 um 20:15 Uhr im Medienraum der Volk- & Hauptschule Kals einen Vortrag über ein wichtiges Zukunftsthema-„Gesunde Ernährung“ mit den zwei Referenten Alois Stotter (Lamprecht) und Michael Lebesmühlbacher. **Richtige Ernährung ist die Basis für Gesundheit, Leistungssteigerung und Leistungserhaltung**

Von Jungbauernschaft/Landjugend

Themem wie die Wichtigkeit der Mentalen Hygiene (Geistige Gesundheitspflege), Fitness und Gesundheit sowie die Stoffwechselfvorgänge im Körper wurden bearbeitet und diskutiert. Anschließend wurde die „Tiroler Gemüsebox“ von Michael Lebesmühlbacher präsentiert. Als kleines Dankeschön wurde den beiden Referenten ein Glocknerkistl überreicht.

Für den Großteil der Menschen ist das wichtigste im Leben die Gesundheit. Sobald man sich trifft, wird über die Gesundheit bzw. Krankheit geredet. Man muss sich einmal bewusst machen, dass das Denken am meisten beeinflusst. Alles was ich denke wird mehr. In der heutigen Zeit hört man zum Großteil nur mehr negative Schlagzeilen. Wenn ich viel Negatives denke, wird das Negative mehr und in absehbarer Zeit wird man psychisch krank. Warum steckt man die Energie immer in schlechte Sachen?

Die Qualität des Körpers entspricht der Qualität der Nahrung. Qualität ist, was ich in meinen Körper hinein stecke! Jeder ist selbst dafür verantwortlich, ob er seinen Körper zu einem gesunden oder zu einem Kranken Körper macht.

In der heutigen Zeit wird überwiegend eine bio-technisch-chemische Ernährung angeboten, die vielfach nur mehr aus industriellen Fertigprodukten



mit Glutamaten, Konservierungsstoffen und Stabilisatoren besteht.

Dabei ist es aber wichtig sich gesund zu ernähren, um vor allem Zivilisationskrankheiten, wie Diabetes, Gicht, Magen-, Darmkrankheiten, Adipositas (Fettleibigkeit) oder Herz-, Kreislauferkrankungen vorzubeugen. Doch trotzdem steigern sich Jahr für Jahr die Kosten im Gesundheitswesen ins Unermessliche, weil die Anzahl der ernährungsbedingten Krankheiten wieder zugenommen hat.

Gerade unsere Generation soll von einem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein geprägt sein. Man muss sich mit so viel Gesundheit beschäftigen, damit die Krankheit keinen Platz mehr hat.

„Gesundheit ist wie die Freiheit, erst wenn man sie verloren hat, erkennt man ihren Wert!“

Die gesunde Ernährung wird durch die Vielfalt, Abwechslung und Vollwertigkeit bei der Auswahl und Zubereitung der Lebensmittel bestimmt.

Die moderne Wissenschaft hat belegt, dass der Stoffwechsel nur richtig funkti-

onieren kann, wenn die richtige Menge der Makronährstoffe im richtigen Verhältnis ist, und genügend kleine Mikronährstoffe (Mineralien, Vitamine, Spurenelemente, sekundäre Pflanzenstoffe) zur Verfügung stehen, um die großen Substanzen wie Kohlenhydrate Fette und Eiweiß (Makronährstoffe) umzuwandeln.

Nahrungsmittel mit hohem Nährstoffgehalt helfen uns jung, vital und gesund zu bleiben wenn man sich zur gesunden Ernährung auch regelmäßig in der freien Natur bewegt.

Die Bewegung regt den Appetit an und steigert zudem das körperliche Wohlbefinden. Deshalb ist es notwendig dass wir Qualität essen, d.h. dass wir Lebensmittel zu uns nehmen, die noch Lebensmittel sind und die auf Tiroler Böden heranwachsen.

Die „Tiroler Gemüsebox“

Die Gemüsebox ist ein wöchentliches Abonnement von Frischgemüse, das ausschließlich auf Tiroler Boden gewachsen ist und direkt vom Acker vor



die Haustüre geliefert wird.

Das Frischgemüse wird auf den Thaurer Feldern von drei kleinstrukturierten Gemüsebaubetrieben erzeugt. Um dem Einsatz von Insektiziden vorzubeugen werden Kulturschutznetze verwendet. Der Boden wird regelmäßig mit Mikroorganismen angereichert und Nützlinge werden in Folienhäusern angesiedelt, um Schädlinge zu vermeiden.

Der Ernährungscoach Alois Stotter hat mit seiner Frau Claudia und seinen fleißigen Zustellern vor 2 Jahren die Organisation für Osttirol übernommen. Die Tiroler Gemüsebox ist als Standardbox (ca. 2-3 Personen) und als Familienbox (ca. 1/3 mehr Inhalt | ca. 3-4 Personen) erhältlich.

Die Auslieferung erfolgt von Ende April bis Mitte November wöchentlich, im Dezember, Jänner und Februar 1x monatlich vom Mittwochnachmittag bis Freitagnachmittag (je nach Liefergebiet) direkt vor die Haustüre. Wenn man zur Zeit der Auslieferung nicht zu Hause ist, kann man einen Platz angeben, wo die Gemüsebox hinterlegt oder abgestellt werden soll.

Über dem Sommer bieten die drei Gemüsebauern ca. 50 verschiedene Gemüsesorten vom Tiroler Acker und aus dem Folientunnel (z.B. Tomaten, Paprika) an. Im Jänner und Februar wird 1x pro Monat Tiroler Lagergemüse ausgeliefert, wie z.B. Lauch, Chinakohl, Rohren, Karotten, Kraut, Sauerkraut, Win-

terrettich, Kohlsprossen, Sellerie...

Das ABO wird wöchentlich gestellt, sodass man nicht immer an die Bestellung denken muss. Es ist kein Vertrag notwendig sondern lediglich ein Antrag auf Belieferung der jederzeit ohne Angabe eines Grundes storniert werden kann. Lieferpausen (Urlaub usw.) sind natürlich möglich und die Bezahlung erfolgt bargeldlos im Nachhinein. In Kals am Großglockner beziehen 25 Abonnenten die Gemüsebox. ■

Tiroler Gemüsebox

Agr.-Ing. Michael Lebesmühlbacher
Wittberg 24, 6233 Kramsach
Tel. 05337-64563
E-Mail: tiroler@gemuesebox.at

Dorf ohne Leben?

Im Mai 2012 haben 5 Mitglieder unserer Ortsgruppe an der Diskussionsveranstaltung im Landgasthof Steiner in Feld teilgenommen.

Von Jungbauernschaft/Landjugend

Der Schwerpunkt dieser Veranstaltung wurde auf die Meinungen, Anliegen, Probleme und Fragen aus der Region gelegt, um darüber gemeinsam zu diskutieren und hinterfragen, wo Handlungsbedarf notwendig ist.

An der Veranstaltung teilgenommen haben Regina Bauernfeind, Stephan Unterweger, Caroline Oberlohr, Andreas Green und Michaela Oberlohr.

Die Situation im Iseltal

Bürgermeister Klaus Unterweger, Kals, stellte dabei das Iseltal und seine Seitentäler vor: "Alle Gemeinden außer Virgen haben in unserer Region seit 2001 Einwohner verloren. Die Abnahme war bis zu knapp unter zehn Prozent. Diese Tendenz wird in den meisten Orten anhalten. Das bedeutet für uns: Gemeindeinfrastrukturen werden unfinanzierbar. Die Säulen der Nahversorgung können nicht mehr aufrecht erhalten werden". Unterweger sieht die Hauptprobleme in den fehlenden Arbeitsplätzen in der Region, vor allem für

Frauen im höher qualifizierten Bereich, in der teuren Pendlersituation und den hohen Baukosten am Land. "Gemeinnützige Wohnbauträger erklären uns, dass sie für acht Wohnungen in Kals um das gleiche Geld 35 Wohnungen in Lienz bauen können – trotz der höheren Grundpreise. Das beschleunigt die Abwanderung", bringt es Unterweger auf den Punkt. Um dieser Entwicklung entgegen zu treten, müsse an mehreren Schrauben gedreht werden: „Frauen brauchen Arbeitsplätze in der Region. In der Kinderbetreuung und im sozialen Wohnbau müssen wir aktiver werden. Denn das Alleinverdienermodell

von früher hat ausgedient". Der Ausbau des qualitativ hochwertigen Tourismus sei eine Chance. So entstehen durch die Tourismusbauten in Kals rund 90 neue Arbeitsplätze.

Unterweger ist überzeugt: „Wir müssen alle Möglichkeiten der regionalen Wertschöpfung nutzen. Das geht aber nur, wenn wir alle mit gutem Beispiel voran gehen“. Er unterstreicht, dass Regionalität nicht gleichzusetzen ist mit hohem Gewinn. Man habe in der Region aber andere Stärken, die besonders lobenswert sind. „Die Freiwilligkeit ist ein hohes Gut und sichert vieles in den Dörfern ab. Bevor ich bei den Vereinen einen Cent kürze, kürze ich alles andere. Die ehrenamtliche Arbeit ist unbezahlbar“, so Unterweger.

Die Energienutzung und -gewinnung ist eine Chance – auch für den finanziellen Spielraum in den Gemeinden. Und letztlich muss auch die kleinstrukturierte Landwirtschaft abgesichert werden“. Vor allem im Nationalpark sehen viele eine Chance, sich im Tourismus zu profilieren. ■





Bergmesse auf der Kendlspitze

Bergerlebnisse haben immer etwas Erhebendes an sich. Ganz besonders, wenn sie sich so gestalten wie die Bergmesse auf der Kendlspitze.

Von Jungbauenschaft/Landjugend

Anlässlich 30 Jahre Gipfelkreuz Kendlspitze (3.088 m) wurde die Bergmesse im Herbst 2011 aufgrund von Schlechtwetter auf den Som-

mer 2012 verschoben. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, mit dem Traktor bis zur "Pahlolbe" zu fahren. Von dort ging's dann für ca. 3 - 4 Stunden zu Fuß über den Gehweg oder über den Klettergrat zum Gipfel. Ca. 54 begeisterte

Bergsteiger haben an der Veranstaltung teilgenommen.

Um ca. 12:00 Uhr zelebrierte Pfarrer Georg Hanser die Hl. Messe. Von der JB/LJ Kals wurden dafür ein Stempel sowie ein neues Gipfelbuch angefertigt. Anschließend stiegen alle unfallfrei zur Kerer-Hochalm ab und wurden von der JB/LJ Kals auf eine Jause bei der Kerrer-Hochalm eingeladen.

Bei herrlichem, leicht nebligem Wetter und traumhafter Kulisse ließen wir den Nachmittag zusammen ausklingen. ■



Mineralogische Forschung im Nationalpark Hohe Tauern in Kals

Die Hohen Tauern sind nicht nur für Insider ein geologischer und mineralogischer Hot-Spot. Wir alle kennen und bewundern Bergkristall, Rauchquarz und Co. – sie sind aber nicht nur schön anzusehen, sondern auch wissenschaftlich gesehen spannende Boten über geologische Prozesse vor Millionen von Jahren. In Kals wurde im Sommer 2012 eine der größten Klüfte in Österreich von der Universität Graz untersucht.

Florian Jurgeit / NPV- Tirol

Im Rahmen der Gebirgsbildung haben vor Millionen von Jahren in 10 km Tiefe in Hohlräumen die Entstehungsprozesse von Mineralien stattgefunden. Wässrige Lösungen sind in diese Hohlräume eingedrungen und anschließend auskristallisiert. Im Zuge der Hebung der Alpen (ca. 1 mm/Jahr) sind diese nun in Klüften teilweise an der Erdoberfläche zugänglich.

Prof. Franz Walter von der Universität Graz untersucht nun im Bereich der Glocknerwand die Mineralien einer solchen alpinen Kluft. „Es ist die bisher größte alpine Kluft, die mir in Österreich bekannt ist“, so Prof. Walter zum Untersuchungsgebiet. Das Interesse der Forschungsarbeiten liegt vor allem in den Bildungsbedingungen der Mineralien in dieser Kluft – unter welchen Druck- und Temperaturbedingungen sind diese entstanden?

In den Fundstücken sind teilweise in Blasen auch noch Lösungen aus der Entstehungsphase eingeschlossen, welche ebenso von wissenschaftlichem Interesse sind.

Die Nationalparkverwaltung hat dieses Projekt hinsichtlich des wissenschaftlichen Interesses und aufgrund des Einverständnisses des Grundbesitzers und damit Eigentümer der Fundstücke befürwortet. Alle Maßnahmen wurden von der zuständigen Behörde genehmigt und im Bescheid angeführt. Die Nationalparkverwaltung hat bescheidgemäß mit Mitarbeitern vor Ort



eine Kontroll- und Dokumentationsfunktion erfüllt.

Der Eigentümer der geborgenen und untersuchten Fundstücke, der Oesterreichische Alpenverein, plant, die Schätze dieser wissenschaftlichen Besonderheit zu Ausstellungszwecken vor Ort in der Nationalparkregion Hohe Tauern Ostti-

rol für die Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen und zugänglich zu machen.

Die Projektbetreiber und der Eigentümer laden vorab interessierte Kalserinnen und Kalser am 27. September 2012 (16:00 bis 18:00 Uhr) ein, die Fundstücke im Kesslerstadel in Matrei zu betrachten und sich zu informieren. ■

Daten & Fakten:

- Lage der Kluft: Glocknerwand in ca. 3560 m üNN
- Bildungsbedingungen von Mineralien: ca. 300 - 400°C bei ca. 3.000 Bar
- Projektleitung: Prof. Franz Walter / Universität Graz

Sportunion Kals am Großglockner

Volks- und Hauptschule Frühjahrsturnier 2012

Von Sportunion Kals

Am Samstag, 02.06.2012 wurde das Volks- und Hauptschule Frühjahrsturnier 2012 mit 4 Volksschulmannschaften sowie 2 Hauptschulmannschaften ausgetragen.

Unter unseren „Nachwuchskickern“ konnte man bereits viele Talente ausfindig machen und stand nach Turnierschluss folgende Endwertung fest:

Volksschule:

1. Platz SV Falkenstoaner
2. Platz Union Huben
3. Platz USK Fusch
4. Platz Union Kals

Torschützenkönig: Noah Rud (U. Kals)

Hauptschule:

1. Platz USK Fusch
2. Platz Union Kals

Torschützenkönig: Fabrice Maas(Fusch)



18. Kaiser Vereine-Fußballturnier in Kals am Großglockner

Am Fronleichnamstag, 07. Juni 2012 wurde das 18. Kaiser Vereinekneinfeldfußballturnier bei herrlichem Wetter am Fußballplatz in Kals am Großglockner ausgetragen.

Seit einigen Jahren kommen sämtliche Einnahmen (Getränke sowie Essensver-

kauf) des Turnieres ausschließlich unseren Nachwuchsfußballern zugute und wurde wiederum eine bemerkenswerte Summe erzielt.

Als Sieger des Turniers zeichneten heuer unsere Nachwuchsriege der Sportunion Kals am Großglockner mit den

Spielern: Nikolai Franz, Bernhard Bauernfeind, Michael Green, Martin Holzer, Philipp Green, Lukas Huter, Matthias Huter und Elias Fuetsch.

Der Endstand des Turnieres 2012:

1. Platz Sportunion I
2. Platz Feuerwehr
3. Platz FC Post
4. Platz Dark Devils
5. Platz Schützenkompanie
6. Platz FC Milchschnitten
7. Platz Musikkapelle

Platz Sportunion II
Torschützenkönig: Markus Ortner (Feuerwehr) mit 6 Toren

Als weiterer Höhepunkt des Turnieres wurde ein Publikums-Elferschießen ausgetragen, welches Markus Koller gewann.

Abschließend bedankt sich die Sportunion Kals am Großglockner, Sektion Fußball nochmals recht herzlich bei allen (Spielern, Sponsoren, Gönnern, Zusehern, etc.) und freut sich auf ein Wiedersehen beim 19. Kaiser Vereinekneinfeldfußballturnier in Kals am Großglockner im Jahre 2013. ■



Fabio Wibmer

- ein Akrobat auf dem Trial Bike

Fabio Wibmer, ein begeisterter Sportler - trainiert in jeder freien Minute, bei fast jeder Witterung und unabhängig von der Jahreszeit auf seinem Trial-Bike. Akrobatische Tricks am Hinterrad, am Vorderrad, Sprünge aus einer Höhe von bis zu 4 Metern – alles eine Selbstverständlichkeit für den 17-jährigen Schüler mit Sportmatura, der derzeit die Abschlussklasse des BORG in Lienz besucht. Fabio ist nämlich nicht nur begeisterter Sportler, sondern auch ein äußerst erfolgreicher Schüler...

Von Roswitha Wibmer

Fabio fährt seit etwa 2 Jahren neben seinem Hobby Motocross auch noch Street Trial. Dies ist eine Sportart, die Talent und sehr viel Übung voraussetzt. Die eigens dafür entwickelten Fahrräder eignen sich für die Ausübung von akrobatischen Tricks und Stunts. Nachdem Fabio sich vom Anfang an auf diesem Bike sehr wohl fühlte, wurden seine Darbietungen immer riskanter und spektakulärer. Anfänglich waren es noch Stunts, die er teilweise aus den Internet-Videos seines Vorbildes Danny MacAskill kopierte. Mittlerweile kreiert er seine eigenen

Tricks und Shows, die er bereits mehrfach sehr erfolgreich präsentiert.

In monatelanger Arbeit hat er gemeinsam mit seinem Freund Lucas Keil ein eigens für Übungszwecke geeignetes Schaumbecken gebaut. Über ein Jahr hat es gedauert, bis er den dafür benötigten Schaumstoff gesammelt hatte. Voll motiviert trainierte er konsequent und beherrschte nach einem weiteren 3/4 Jahr den Rückwärtssalto mit seinem Bike. Ruhepausen kennt Fabio nicht. An vielen Orten entdeckt er geeignete Möglichkeiten, um seine Tricks zu optimieren – nicht vorhandene baut er sich kurzerhand selber. Egal wie und wo – trainiert wird täglich!



Das außergewöhnliche Hobby und sein Talent blieben nicht lange unbenutzt. Seine Show-Events auf seinem mobilen „Trial Bike Parcours“ zB beim „Moonlightshopping“ in Lienz, der „Longen Nocht“ in Matrei, Weihnachtsfeiern in Großunternehmen, div. Veranstaltungen der Firma Ortema in Deutschland usw... zählen zu Fabios bisher größten Showauftritten. Ankündigungen seiner Shows in der größten deutschen Motorradzeitschrift bestätigen einmal mehr das Niveau und Können des jungen Kaisers.

Im August dieses Jahres wurde Fabio von der Red Bull Wings Academie nach Deutschland eingeladen und vom Schottischen Superstar gecoacht. Danny MacAskill, hat sich mit seinen Darbietungen bereits international einen Namen gemacht und mittlerweile über 60 Millionen Zugriffe auf seinen Street Trial Videos. Schon beim vorabendlichen Empfang am Campingplatz München begeisterte Fabio nicht nur das Campingpublikum mit seinem Backflip, sondern auch Danny MacAskill, der sich von den Fahrkünsten Fabios sehr beeindruckt zeigte.

Für die bevorstehende Saison 2013 sind bereits einige Showauftritte im In- und Ausland geplant – Interessierte können sich im Internet einen kleinen Eindruck verschaffen, die Youtube Videos von Fabio verzeichnen bisher über 227.000 Zugriffe. ■



Die Gladiatoren der Ostalpen

Was den alten Römern ihre Arenakämpfe waren, sind den Iseltalern ihre Ranggler

Von Franz Holzer

Es sind zwei wahre Kraftpakete, die sich auf der sattgrünen Wiese in Matrei gegenüber stehen. Die Luft ist klar und auf den umliegenden Gipfeln der Hohen Tauern liegt noch Schnee. Es ist ein echter Bilderbuchtag. Die Sonne scheint und der Himmel erstrahlt im allerschönsten Blau.

Doch die beiden Hünen, die sich barfuß und nur mit Leinenhosen und Hemden bekleidet ganz genau mustern, haben für all diese Schönheit im Moment keinen Blick. Stattdessen versuchen sie hochkonzentriert die Lage abzuschätzen. Was wird der andere wohl als erstes versuchen? Was ist mein erster Schritt? Alles rund um die beiden Kämpfer herum scheint zu verstummen. Hunderte

Zuschauer, die anderen Athleten auf den Platz... alles schein unwirklich und weit weg zu sein. Bis plötzlich ein greller Pfiff ertönt.

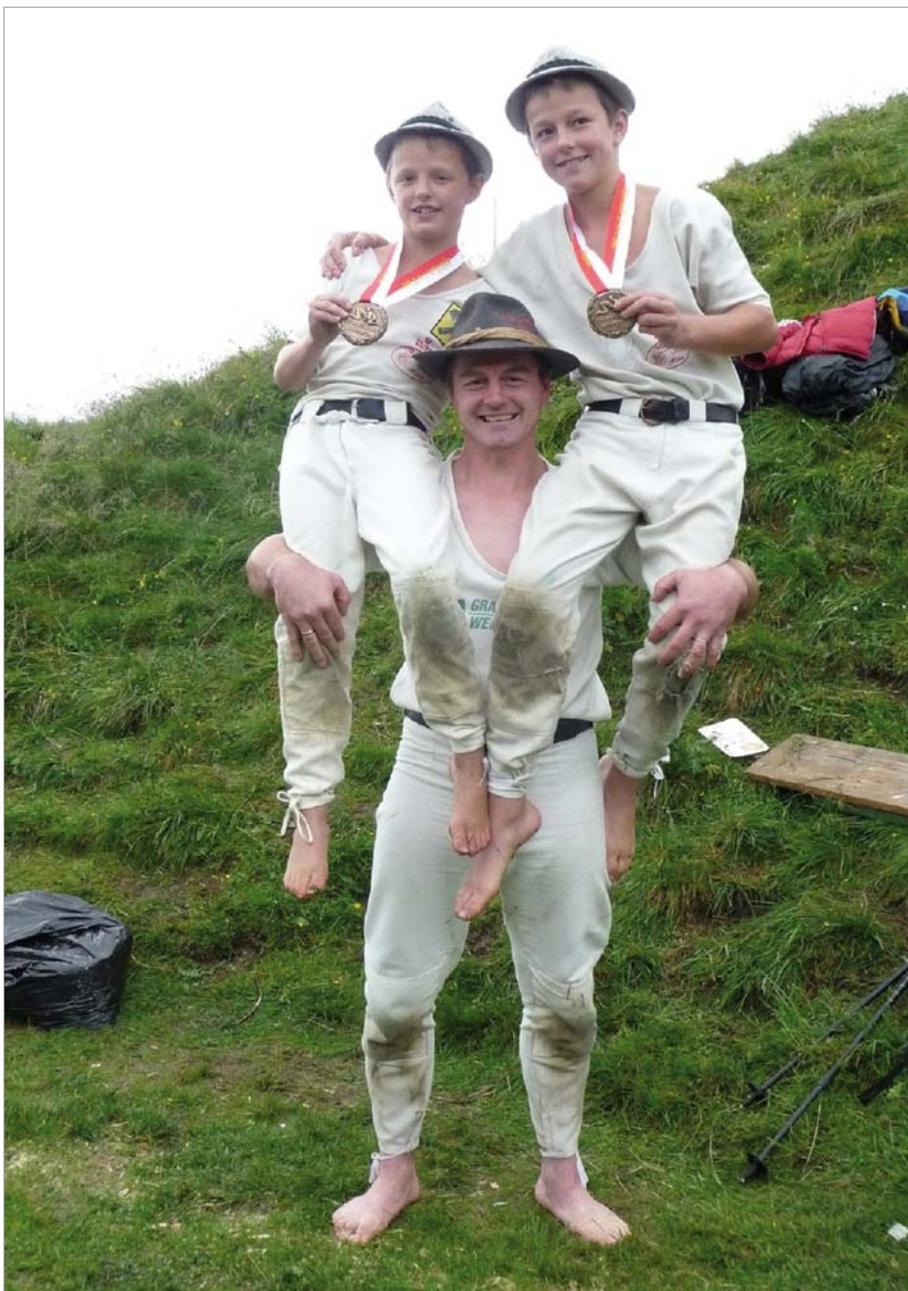
Mit einem mal gehen die beiden „Ranggler“ aufeinander zu, klatschen sich eilig mit der rechten Hand ab und dann geht es richtig zur Sache. Schnell, kraftvoll und äußerst geschickt. Und das so lange, bis einer der beiden „Kraftlackeln“ mit beiden Schultern auf den Boden liegt. In dem Moment ist der Kampf vorbei und wer zum Schluss als einziger übrig bleibt der darf sich, „Hogmoar“ nennen.

Die Bedeutung des Wortes setzt sich aus „Hag“ (Hecke, Grundstücksgrenze) und „Meier“ (Verwalter) zusammen und bezeichnet ein altes Amt der freien Bauernschaft, das als oberste lokale Instanz bei Streitigkeiten und Grundstücksfragen galt. Inzwischen dient der Ausdruck nur noch als Ehrentitel in der Rangglerszene.

Der Rangglersport erfreut sich in Osttirol nach wie vor größter Beliebtheit. Was nicht verwundert, denn das archaische Kräfitemessen findet schon sehr lange statt. Das Ranggeln ist der älteste Brauchtumssport im östlichen Alpenraum. Erste schriftliche Aufzeichnungen gab es bereits im Jahre 1518 (Hundsteinranggeln Zell am See). Doch bereits im 13. Jahrhundert gab es mündliche Überlieferungen von Rangglerswettbewerben.

Im Laufe der Zeit entwickelten sich in Ost-, Nord- und Südtirol sowie in Salzburg und Bayern richtige Rangglerhochburgen. Vor allem das Iseltal tat sich als Heimat echter „Kraftlackel“ hervor.

Allerdings kam es früher bei den Wettkämpfen immer wieder zu Streitigkeiten. Aus diesem Grund arbeitete man an einer eigenen Regelkunde, die dazu führte, dass alle Ranggler in einheitlicher Kleidung auftreten und nach gewissen Regeln bzw. Statuten kämpfen.



Hundstein: Kevin und Philip Holzer triumphierten am Hundstein in Zell am See



Ausgezeichnete Leistungen der Ranggler beim Heimrangeln in Matri

Auch der Nachwuchs boomt. Die jüngsten Ranggler kämpfen ab der Klasse 6-8 Jahren die besten und routinertesten in der Meisterklasse I.

Die Verletzungsgefahr beim Rangeln ist sehr gering. Es gehört zwar immer ein wenig Glück dazu, aber da es beim Rangeln genaue Richtlinien

und keine Hebel oder Schmerzgriffe gibt, hält sich das Verletzungsrisiko in Grenzen.

Tiroler Rangglermeister kommen aus Kals am Großglockner

Erfolgreiche Bilanz der Kalser Ranggler zur Halbzeit in der Saison 2012.

Klassensiege in Serie, und unzählige Stockerlplätze nach 18 Turnieren von 25 Veranstaltungen in der laufenden Saison für die Kalser Ranggler.

Zwölf Klassensiege erkämpfen konnte bisher Philip Holzer, einen Sieg weniger sein Bruder Kevin. Den schönsten und schwersten Sieg errangelten sich die beiden am Hohen Hundstein in Zell am See. Jeweils viermal Erster, dreimal Zweiter und fünfmal Dritter wurde Nikolai Franz. Im Aufsteigerjahr fast immer am Podest ist schon eine überragende Leistung von Emanuel Warscher mit insgesamt zwölf Podestplätzen.

Ebenfalls als Aufsteiger erreichte Niklas Lang sieben Mal das Stockerl und zu dem noch fünf

Mal Vierter. Einen Klassensieg und etliche Platzierungen erkämpften sich jeweils Simon Holzer, Albert Warscher, Stefan Kollnig, Franz Holzer sowie Stefan Warscher.

Erfolgreiche Tiroler Meisterschaften

Bei den Tiroler Meisterschaften in St. Johann im Walde und in Matri konnten vier Meistertitel von Kevin Holzer (U10), Philip Holzer (U12), Emanuel Warscher (U14) und Nikolai Franz (U18) für Kals errungen werden. Vizemeister wurden Simon Holzer (U16) und Manuel Oberhauser (U18). Zweimal Rang drei gab es noch für Philip Holzer (U14) und Niklas Lang (U10).

Bei den Alpenländerkönigmeisterschaften errangelte sich Emanuel Warscher den ausgezeichneten dritten Rang bei den Schülern. Beim siegreichen Länderrangeln aller Klassen im Brixental konnten sich Kevin und Philip Holzer sowie Nikolai Franz zum Ländermeister krönen.

Einer der Höhepunkte bei den restlichen Veranstaltungen dieser Saison ist sicherlich die Staatsmeisterschaft in Saalbach, wobei Emanuel Warscher und Nikolai Franz um eine Medaille mit rangeln werden. Die Gesamtpunktwertung für das Jahr 2012 haben Kevin und Philip Holzer sowie Franz Nikolai fast schon für sich entschieden. ■



Harschbichl: Der frischgebackene Tiroler Jugendmeister Nikolai Franz in Action



Großarl: Hervorragende Leistungen von Emanuel Warscher

„Wir sind angekommen ...“

Zu Fuß von Holland nach Kals. Wie schon im letzten Fodn geschrieben, haben Frans Kooijmans, Toon van Berlo und Frans Jonkers jun. am 8. Juni in Lieshout nahe Endhofen mit der Wanderung nach Kals begonnen.

Von Gerhard Gratz

1120 km werden die drei Herren zu Fuß zurückzulegen. Jeden Tag ca. 35 km. Am 17. Juli sind Frans, Toon und Frans dann vom Tauern kommend durch das Dorfertal in Ködnitz angekommen. Vielen Einheimischen ist vielleicht aufgefallen, dass das Haus bunt geschmückt war mit Girlanden und Luftballonen.

Der Fußmarsch sollte ein Spendenaufruf für ein behindertes Kind sein. Das Kind ist von einem Nachbarn der Wanderer. Es ist gesund auf die Welt gekommen und nach einem Jahr schwer erkrankt. Nun ist der Junge zweieinhalb Jahre alt und man weiß immer noch



nicht was er hat. Mit der Wanderung haben sie über 10.000 Euro an Spendengeldern gesammelt. Auch einige Kalsler und auch die Gemeinde Kals haben sich an der Spendenaktion beteiligt. Danke.

Wir sind angekommen

Wir sind angekommen am 17. Juli um 14.30 Uhr, und wir sind angefangen am 8. Juni in das Ort Lieshout in die Nähe

von Eindhoven.

Von Holland nach Kals ist Herr Frans Kooijmans, Toon van Berlo und Frans Jonkers, insgesamt 1120 km gewandert, jeden Tag ungefähr 35 km. Herr Kooijmans kommt schon 20 Jahre in Kals auf Urlaub, und ist ein bisschen eingebürgert und Herr Jonkers auch.

Wir sind zu Fuß gegangen für Spenden aufzuholen für ein behindertes Kind, und für Kinder die auch schwer krank sind die noch einen letzten Wunsch haben den man machen kann. Wir haben schon €10.000 Spenden aufgeholt, und dafür kommt sicher noch €2000 dazu.

Die kleine ist ein Kind von einem Nachbarn, es ist gesund geboren aber wird nach einem halben Jahr krank. Er ist schon 2,5 Jahre alt und man weiß immer noch nicht was es hat. Die Gemeinde mit dem Bürgermeister hat uns auch empfangen mit dem Ankommen. Die Gamsalm, Lesacherhof, Rest Glocknerblick in Arnig und Peter Ponholzer haben auch Spenden gemacht, vielen Dank dafür.

Die Gemeinde Kals hat auch €100 Spenden gemacht, was uns sehr gefreut hat und vielen Dank für die Gastfreierheit. Wir haben in Holland Kals am Großglockner auf die Karte gesetzt. ■





Spielgruppe Kals am Großglockner

Neues aus der Kalser Spielgruppe des Osttiroler Kinderbetreuungszentrums

von Conny Holzer

Wir übersiedeln heuer das 3.mal und hoffen, dass es für einen längeren Zeitraum ist. Dafür möchte ich mich besonders für die fleißige, spontane Hilfe der Gemeindearbeiter und einiger Mamis recht herzlich bedanken.

Die neuen Räumlichkeiten sind in der Volksschule und werden von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellt. Falls genügend Interesse besteht, gibt es heuer die Möglichkeit einen 3. Tag zu öffnen. Nähere Informationen kann ich beim Elternabend geben, dieser findet statt, sobald die Adaptierungsarbeiten in der Spielgruppe fertig gestellt sind.

Ich weiß, dass es nicht immer leicht ist, die kleinen Kinder loszulassen und in fremde Hände zugeben, dafür möchte ich mich für euer Vertrauen recht herzlich bedanken. Ich bemühe mich sehr, dass es den Kindern bei mir gut geht und ich freue mich, sie einen kleinen Teil ihres Lebens begleiten zu können.

Wie euch vielleicht schon zu Ohren gekommen ist, wechseln die Geschäftsführung und die pädagogische Leitung des OKZ, mit 1. September wird von Marco Linder und Albert Pfattner (geb. Südtiroler) beide aus Tristach die Arbeit übernommen. Ich bin mir sicher dass wir wieder eine gute Zusammenarbeit haben und freue mich schon darauf.

Mit den besten Wünschen für einen guten Start in der Herbst. ■

Conny Holzer



Anmeldungen für die Spielgruppe sofern nicht schon gemacht, bitte unter der Nummer: 0650/4215135 oder im Gemeindeamt bei Erika 04876/8210-12



Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein

Am Sonntag, 5. August 2012 veranstalteten die Bücherei und der Katholische Familienverband einen gemütlichen Nachmittag unter dem Motto „Geschicklichkeitsspiele für Groß und Klein“ auf dem Sportplatz.

Von Sabine Gratz

49 Kinder mit vielen Eltern und Großeltern waren bei herrlichem Wetter gekommen um gemeinsam zu spielen, ratschen, essen

und trinken.

7 Stationen, bei denen es um Schnelligkeit, Zielsicherheit, Wissen und Ausdauer ging, waren auf dem Sportplatz verteilt.

Sackhüpfen, Märchenquiz, Eierlauf,



Wasserbomben- und Dosenwerfen, Seilziehen und verschiedene Ballspiele luden ein gemeinsam oder auch alleine zu kämpfen und verlangten vollen Einsatz von allen Beteiligten.

Auf dem Asphaltstockplatz wurde ein Riesen-Mensch-Ärgere-Dich-Nicht aufgezeichnet, bei dem „echte Figuren“ versuchten, so schnell als möglich ins Ziel zu kommen.

Getränke, Obst- und Gemüsesnacks und Hotdogs stärkten die vielen Teilnehmer.

Als besondere Überraschung erhielt jedes Kind, das den ausgefüllten Spielpass in der Bücherei abgab, auch noch Seifenblasen, Malstifte und Süßigkeiten.

Die Mitarbeiterinnen der Bücherei und des Katholischen Familienverbandes bedanken sich für den zahlreichen Besuch und hoffen auch nächstes Jahr wieder auf eine große Beteiligung beim Spielefest. ■



Kultur der besonderen Art

Bücherei Kals am Großglockner. Am 2. Juni stellte die Bücherei Kals am Großglockner den Nachmittag unter das Motto „-LE-MU-KU“, Lesen - Musik - Kultur.



Andre Tegischer – Horn und Xylophon, Martina Berger und Nicolas Gliber - Steirische Harmonika, Alexandra Gratz – Klarinette, Alois Rogl – Geige und Xylophon Georg Tembler(nicht am Bild) – Xylophon, Edith Gomig– Gitarre und musik. Leitung

Angesprochen waren dabei die jüngsten Leserinnen und Leser. Petra von der Buchhandlung Geiger präsentierte die neuesten, sehr ansprechenden Erstlesebücher

Groß war das Interesse bei den Kindern und so konnte auch schon bei Vorschülern die Neugier zum Lesen und zum Buch geweckt werden. Zum Besonderen wurde die Veranstaltung dadurch, dass sie von 8-jährigen Jungmusikern umrahmt wurde. Ob als Solisten, oder im Ensemble, unter der Leitung von Edith Gomig, zeigten sie routiniert ihr großes Können.

So waren einmal mehr zwei Kulturzweige, Lesen und Musik, nicht nur lokal in einem Haus im Glocknerdorf vereint. ■

Kindergarten Kals am Großglockner

„Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen. Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut, und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“ So lautet ein Zitat von Maria Montessori!

Von Sonja Warscher

Und so bewältigten 21 Kinder eine Stufe nach der anderen, bis sie schließlich alle mit vielen neuen Erfahrungen und großteils schönen Erlebnissen am Ende des Kindergartenjahres angelangt waren. Freunde finden, Büchereibesuche, singen, spielen, basteln und noch vieles mehr stand auf dem Programm.

Ein Highlight aber war sicher die Vorbereitung und Ausführung unseres Indianerfestes am Ende des Jahres. In ihren Indianerkostümen zeigten die Kinder bei Meditationsmusik ihre selbst gemachten Regenstäbe, sangen Indianerlieder und führten ein kleines Theaterstück auf, bevor es mit Eltern,



Geschwistern, Omas und Opas zur Indianerolympiade in den Garten ging.

Anschließend durften sich die Gäste und Kinder beim köstlichen Buffet, das die Eltern vorbereitet hatten, stärken. An dieser Stelle sei allen Familien für

die großzügige Unterstützung und die Mithilfe gedankt.

Am Ende der Kindertreppe sind 10 Kinder angelangt, denen wir nun viel Glück und einen guten Schulstart wünschen! ■

Was Kinder wissen wollen!

Seit wann gibt es Europa?

Als Kontinent ist Europa durch die Verschiebung der Erdplatten entstanden, das war vor etwa 250 Millionen Jahren.

Eigentlich ist Europa ein Subkontinent auf dem Kontinent Eurasien, weil es sich gemeinsam mit Asien eine Landmasse teilt. Doch oft, wenn es um Europa geht, ist die Europäische Union (EU) gemeint. Das ist ein Zusammenschluss von derzeit 27 europäischen Ländern, die gemeinsam über politische und wirtschaftliche Fragen beraten. Die Anfänge der EU liegen etwa 60 Jahr zurück. Damals gründeten sechs Staaten die Europäische Gemeinschaft (EG), um nach dem Zweiten Weltkrieg die Wirtschaft anzukurbeln. 1992 wurde dann schließlich die EU gegründet. ■



Warum „brennt“ die Brennnessel?

Die meisten Menschen wissen, dass es ziemlich unangenehm ist, mit einer Brennnessel in Berührung zu kommen. Ihren Namen verdankt die Pflanze nämlich der Tatsache, dass es auf der Haut ganz schön brennt, wenn man sie anfasst. Schuld daran sind die so genannten **Brennhaare**, die überall am Stängel und an den Blättern der Pflanze sitzen und auf der Haut schmerzende Quaddeln hinterlassen. Das machen sie mit einem ausgeklügelten System:

Bei der leichtesten Berührung brechen nämlich die oberen Spitzen der Brennhaare ab. Der untere Teil, der noch am Stängel oder am Blatt sitzt, funktioniert jetzt wie eine winzige Spritze: er dringt sofort in die Haut ein und gibt eine besonders gemeine Flüssigkeit ab, in der unter anderem Ameisensäure enthalten ist. Dazu kommt, dass da, wo die spitzen, feinen Brennhaare in die Haut eingedrungen sind, eine kleine Verletzung entstanden ist. Und da hinein fließt nun diese beißende Flüssigkeit. Spätestens jetzt weiß man, woher die Brennnessel ihren Namen hat. **AuAh!**

Die Brennhaare haben aber eine wichtige Funktion: sie schützen die Pflanze davor, von großen Tieren gegessen zu werden. Habt ihr eine Brennnessel berührt, beißt am besten einen Moment die Zähne zusammen. Im Normalfall hören die Schmerzen nach einer Weile von ganz alleine auf. ■

Warum heißt die Eselsbrücke Eselsbrücke?

„Nie Ohne Seife Waschen“ – wer kennt sie nicht, die bekannte Eselsbrücke um sich die Reihenfolge der Himmelsrichtungen besser merken zu können. Oder vielleicht passender: Geh du alter Esel hole Fische – zum Merken der Dur-Tonarten mit #-Vorzeichen. Eselsbrücken sollen einem helfen, durch eine assoziative Arbeitsweise des Gedächtnisses Informationen dauerhaft zu behalten. Wie aber kommt dieser Name zustande, wenn der Esel metaphernartig doch eher für ein dummes Tier steht?

Esel sind in der Regel extrem trittsichere Tiere. Versucht man allerdings einen Esel über einen Wasserlauf zu bekommen, wird man es schwer haben. Während ein Pferd oder andere Huftiere ohne Zicken durch das Wasser gehen, weigert sich der wasserscheue Esel beharrlich. Physisch wäre es für den Esel kein Problem den Wasserlauf zu überqueren, allerdings kann das Tier durch die spiegelnde Wasseroberfläche nicht erkennen wie tief das Wasser ist und bleibt somit stur. Für diese sturen Esel wurden schon im Mittelalter kleine Brücken zur Überquerung von noch so kleinen Bachläufen gebaut. Die sogenannten „Eselsbrücken“. ■



Wie und warum weinen wir?

Tränen schützen unser Auge vor allem, was nicht hineingehört: kleine Fliegen, Sandkörner oder Wimpern. Mit den Tränen werden diese Fremdkörper aus dem Auge gespült. Die Tränenflüssigkeit kommt aus der Tränendrüse oberhalb des Auges und wird beim Blinzeln verteilt. Doch warum weinen wir, wenn wir traurig sind? Darüber sind sich die Forscher nicht ganz einig. Manche glauben, wir weinen um andere auf uns aufmerksam zu machen. Babys zum Beispiel machen das so. Sie können sich noch nicht anders mitteilen. Auch ältere Kinder und Erwachsene, die weinen, tun uns Leid. Deshalb trösten wir sie. Weinen bringt also Menschen zusammen. Andere Forscher meinen, dass wir mit den Tränen Schadstoffe ausscheiden, die sich durch seelischen Stress im Körper ansammeln. Deshalb fühlen wir uns erleichtert, wenn wir uns ausweint haben. In unserem Leben produzieren wir 80 Liter Tränen. Damit können wir fast eine Badewanne füllen. ■



Der Herbst

Der Nebel steigt, es fällt das Laub ...
Viel Wissenwertes rund um den Herbst

Von Gerhard Gratz

▪ Woher hat der Herbst eigentlich seinen Namen?

Der Begriff Herbst stammt aus dem achten Jahrhundert und wurde vom mittelhochdeutschen Wort „herb(e)st“ beziehungsweise dem althochdeutschen Ausdruck „herbist(o)“ abgeleitet. Gestanden ist dieser Begriff damals für die wichtigste Aufgabe im Herbst, nämlich „Ernte“.

▪ Apropos Ernte. Was kann im Herbst alles geerntet werden?

Der Herbst ist die Zeit, in der auch im eigenen Garten ganz viel geerntet werden kann. Angefangen von Paprika, Gurken, Melanzani über Karotten bis hin zu Sellerie - hat man im Frühjahr die entsprechenden Samen gesät, sorgt der Herbst für volle Keller und Kühlschränke.

▪ Welche Pflanzen kann man jetzt im Herbst setzen?

In der Zeit zwischen September und Dezember kann man die neue Gartensaison vorbereiten und winterharte Pflanzen

einsetzen. Es ist auch die optimale Zeit, um alle Arten von Zwiebelpflanzen zu setzen. Auch für Staudenpflanzen oder Stiefmütterchen ist es schön so weit.

▪ Kastanien sind im Herbst sprichwörtlich in aller Munde - doch wie sieht's mit den Nährwerten der edlen Maroni aus?

Kastanien sind die optimale „Gehirnnahrung“. Der hohe Vitamin B-Gehalt wirkt sich günstig auf das Nervensystem aus und steigert die Leistungsfähigkeit. Außerdem sind sie reich an Eiweiß und Kohlenhydraten und haben weniger Fett als Nüsse. Diabetiker sollten sich in acht nehmen: Der hohe Gehalt an Stärke erhöht den Blutzucker.

▪ „Pink Lady“ oder „Kronprinz Rudolf“. Apfelsorten haben manchmal wunderliche Namen. Warum?

Die Züchter der jeweiligen Sorte sind für den Namen verantwortlich. Sie orientieren sich entweder an Äußerlichkeiten, wie bei der Sorte „Pink Lady“, oder an bedeutenden Personen, wie

bei der Sorte „Kronprinz Rudolf“, die 1873 vom Steirer Johann Klöckner auf der Wiener Weltausstellung präsentiert wurde.

▪ Hat der Altweibersommer irgendwas mit betagten Damen zu tun?

Nein, absolut nicht. Neben dem Nachsommer beschreibt dieses Wort nämlich auch in der Luft herumschwebende Spinnweben und kommt vom althochdeutschen Wort „weiben“.

▪ Seit wann feiert eigentlich die katholische Kirche jährlich das Erntedankfest? Und warum?

Kirchliche Erntedankfeste wurden in den 30er-Jahren des 20. Jahrhunderts als Wertschätzung der Arbeitsbräuche eingeführt. Neben dem Festgottesdienst wird die Ernte auch gesegnet. Sichtbares Zeichen ist die Erntedankkrone, die mit Getreide umwunden ist.

▪ Wenn die Temperaturen sinken, ändern auch die Blätter der Bäume ihre Farbe. Aber woran liegt das?

Die Bäume passen sich so der schwierigen Wasserversorgung während des Winters an und führen die für sie wichtigsten chemischen Elemente in den Stamm zurück.

Die leuchtend roten Farben der Blätter sind ein Nebenprodukt dieses herbstlichen Stoffwechsels.

▪ **Warum sind wir im Herbst des Öfteren schlecht aufgelegt?**

Saisonal abhängige Depression - so wird die schlechte Laune im Herbst und Winter in der Fachsprache genannt. Schuld daran ist das verminderte Sonnenlicht.

▪ **Ist Thanksgiving mit Erntedank zu vergleichen?**

Das in Nordamerika gefeierte Thanksgiving (engl. Danksagung) heißt ähnlich wie Erntedank, hat aber einen stärkeren nationalen Bezug, da es an die Pilgerväter erinnern soll.

US Präsident Abraham Lincoln entschied 1863, dass Thanksgiving ein nationaler Feiertag werden soll.

▪ **Ist's ein Zufall, dass im Sommer mehr Kinder geboren werden?**

Ein Blick in die Statistik verrät: In den Sommermonaten kommen am meisten Kinder zur Welt. Um neun Monate zurückgerechnet heißt das, dass sich die Menschen in den Herbstmonaten besonders gerne um Nachwuchs kümmern. Das liegt einerseits an der kuscheligen Zeit, andererseits planen viele Paare tatsächlich vor.

▪ **Woraus besteht der allseits beliebte Sturm?**

Sturm ist teilweise vergorener Traubensaft, der mit einem Alkoholgehalt von vier bis sechs Volumsprozent abgefüllt wird. Bestseller unter den Sturmsorten: der steirische Schilchersturm.

▪ **In welchen Maßen ist der Sturm noch gesund?**

Einem Gläschen Sturm steht nichts im Weg: Sturm enthält sogar wichtige Vitamine. Aber: Die Menge macht's. Vor allem der hohe Zuckergehalt transportiert den Alkohol schneller ins Blut. Den Sturm am besten aufspritzen - so reduziert man Kalorien und das Katerrisiko.

Die Tierwelt ist jetzt damit beschäftigt, Fettreserven für die Winterruhe anzulegen. Auch der Mensch spielt für die Winterschläfer eine Rolle: Man sollte den Garten jetzt für die Wintergäste einrichten, beispielsweise mit Laubhaufen, die man aber bis ins Frühjahr in Ruhe lassen sollte.

▪ **Herbstbeginn bedeutet für die Tiere, sich auf den Winterschlaf vorzubereiten. Was können wir dazu beitragen?**

Die Tierwelt ist jetzt damit beschäftigt, Fettreserven für die Winterruhe anzulegen. Auch der Mensch spielt für die Winterschläfer eine Rolle: Man sollte den Garten jetzt für die Wintergäste einrichten, beispielsweise mit Laubhaufen, die man aber bis ins Frühjahr in Ruhe lassen sollte.

▪ **Warum beginnt der meteorologische Herbst schon am 1. September?**

Um Statistiken einfacher zu berechnen, beginnt der Herbst für Meteorologen am 1. September und endet am 30. November. Für die Astronomie beginnt der Herbst am 21. September und endet am 23. Dezember. ■

Die Selbsthilfe, Zweigverein Osttirol, feiert heuer Ihr 10jähriges Bestandsjubiläum. Anlass genug, dieses Ereignis mit einem Benefizkonzert am 24.11.2012 im Stadtsaal Lienz, zu feiern.

Selbsthilfe Osttirol - eine Erfolgsgeschichte

Menschen, die den Weg in eine Selbsthilfegruppe suchen, wollen ihre Probleme nicht mehr mit sich alleine ausmachen, sondern sie suchen den Weg der gegenseitigen Hilfe unter Gleichbetroffenen. Es wird gemeinsam versucht Probleme zu lösen und zu lernen besser damit umzugehen. Selbsthilfegruppen ergänzen das Angebot der professionellen Versorgung.

„Das Leiden ist schon halb geheilt, wenn man es mit jemanden teilt.“

Ein neues Angebot der Selbsthilfe Osttirol ist das Kontakt-Café, das immer Dienstagvormittag zwischen 9.00 und 11.00 Uhr am Iselweg 5a (neben

Zuegg), stattfindet. Es ist ein offener Treffpunkt für alle Selbsthilfe-Aktive und an Selbsthilfe interessierten Bürgern und Bürgerinnen. Man kann dort Erfahrungen austauschen, gute Gespräche führen, Spaß haben oder einfach nur eine gute Tasse Kaffee unter Freunden trinken. Der Zugang ist Barrierefrei. ■



Mitarbeiter im Büro: Erwin Palfinger, Christl Rennhofer, Kerstin Moritz

Die administrative und organisatorische Unterstützung der Selbsthilfegruppen, mittlerweile mehr als 50 Gruppen mit über 3000 Mitgliedern, findet im Büro, Emanuel v. Hiblestr.5, (BKH-Lienz, 4 Stock/Süd) statt. Kostenlose Beratung und Information von Montag bis Freitag, 9.00 bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Tel.: 04852-606/290 oder 0664-385 6606
Mail: osttirol@selbsthilfe-tirol.at
Web.: www.selbsthilfe-tirol.at/osttirol

Einfach mal zum Nachdenken...

Die Ruhe für Wanderer, Naturgenießer und Jäger scheint bei uns in Kals vorbei zu sein. Denn immer häufiger werden sie mit Motorcross- oder Trial Fahrern konfrontiert.

Von Simone Rogl

Diese verursachen zunehmend Schäden auf Wanderwegen, stören die Wildtiere in deren Lebensräumen und toben sich buchstäblich mitten in der Natur aus.

Wenn man die Motorcross- oder Trial Fahrer beobachtet kann man sich schon vorstellen, dass es Spaß macht die Wege, Steige und Almhänge dahin zu rasen – doch geht dieser Spaß mittlerweile zu weit und die Natur leidet darunter.

Nicht nur die Motorcross- und Trial Fahrer sondern wir alle sind verantwortlich, dass die Lebensgemeinschaften der Natur nicht beeinträchtigt, die wirtschaftliche Nutzung nicht behindert und der Erholungswert für andere nicht gemindert wird.

Wer diese Steige schon dahingefahren ist hat vielleicht noch nicht nachgedacht

über folgendes:

- Wie fühlt sich der Eigentümer wenn so rücksichtslos über seinen Grund gefahren und dabei Natur zerstört wird?
- Wie fühlen sich die Wegemacher die jedes Jahr unter hartem, körperlichen Einsatz die Steige erhalten?
- Wie verhalten sich unsere Wildtiere wenn der ohrenbetäubende Lärm immer näher kommt und in deren Lebensraum eingedrungen wird?
- Was denken sich Naturliebhaber wenn sie die wirklich einmalige Natur und Stille unseres Tales genießen möchten?
- Was geschieht mit den seltenen Pflanzenarten die in den Höhen unter schwierigsten Bedingungen gedeihen und dadurch zerstört werden?
- Was sagen wohl die Menschen im Tal – die den Lärm bis hinunter hören?



- Und was wird sich wohl der Motorcross- oder Trial Fahrer denken, wenn die Fahrt im steilen, nassen Gelände nicht gut ausgeht und die eigene Gesundheit dadurch aufs Spiel gesetzt wird? ■

Einfach mal zum Nachdenken...

„Der Mensch ist das einzige Lebewesen das Vernunft besitzt.

Aber kein anderes Lebewesen würde jemals so unvernünftig handeln.“

(Peter Rosegger.

Ich bin die Erste Wahl

Ich bin die Erste Hilfe ...

Es ist nie vorhersehbar, wann ein Notfall eintritt bzw. man vor der Wahl steht, Erste Hilfe zu leisten.

Von Rotes Kreuz Lienz

Aber wenn, dann hat man keine Wahl - denn Erste Hilfeleistung ist eine Pflicht ...

Macht Sie der Gedanke daran nervös? Möchten Sie gerne ruhig bleiben, überlegt handeln und mit den richtigen Handgriffen helfen können?

Ein Erste-Hilfe-Kurs hilft Ihnen dabei!

Sehr oft scheuen sich Menschen vor einer Hilfe-Leistung; nicht aus Unwillen, sondern weil sie unsicher sind oder Angst haben, etwas falsch zu machen. Dabei ist das einzige, was man falsch machen kann, nichts zu tun! Allein

das Absetzen eines Notrufs, ist eine der wichtigen Maßnahmen, um menschliches Leben zu retten und bedrohende Gefahren bis zum Eintreffen professioneller Hilfe abzuwenden oder zu mindern.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf! Die Servicestelle des Roten Kreuzes Osttirol, Herr Payer Günter, unter der Tel. Nr. 04852-62321 (von Mo – Fr, 08:00 – 17:00 Uhr), informiert Sie gerne über die aktuellen Kurspreise sowie unser vielfältiges Kursangebot:

- Unterweisung lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort/ Führerscheinkurs (6 Stunden)
- Erste Hilfe Kurs (16 Stunden)
- Auffrischkurs (8 Stunden)
- Erste Hilfe bei Säuglings- und Kindernotfällen (9 Stunden)
- Erste Hilfe-Outdoor-Kurs (8 Stunden im Freien bei 6 Stationen)
- Erste Hilfe im Vergiftungsnotfall
- Erste Hilfe für Menschen mit mentaler Behinderung, Lernschwierigkeiten und bes. Förderbedarf.

Erste Hilfe - weil jede Minute zählt!

Die meisten Notfälle passieren im familiären und häuslichen Umfeld, sodass Ihr Wissen und Können meist Ihren Angehörigen und Freunden nützen wird.

Der Erste-Hilfe-Grundkurs hat zum Ziel, die KursteilnehmerInnen mit der Hilfeleistung nach Unfällen oder bei Eintritt plötzlicher Erkrankungen so sicher und vertraut zu machen, dass sie selbständig und richtig Erste Hilfe leisten können. Die Beschäftigung mit verschiedenen Unfallursachen trägt zur Unfallprävention bei.

Auch junge Menschen in Osttirol werden frühzeitig zur eigenständigen Hilfeleistung bei lebensbedrohlichen Notfällen „erzogen“. Alle SchülerInnen der 7. Schulstufe werden im Gemeinschaftsprojekt „just do it“ von Jugendrotkreuz, Bezirkskrankenhaus Lienz und Rotem Kreuz in der Herz-Lungen-Wiederbelebung geschult.

Sie sind die Erste Wahl – Sie sind die Erste Hilfe! ■

ICH BIN DIE ERSTE WAHL.
ICH BIN DIE ERSTE HILFE.



Anmeldung jetzt unter:
www.rotkreuz-osttirol.at

JETZT ERSTE-HILFE-KURS BUCHEN.

Grundkurs Auffrischung Säuglings- & Kindernotfall Outdoor



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.

Sepp Mayerl „Blasl Sepp“, tödlich verunglückt

Von Silvester Lindsberger

Er war Erstbesteiger des Lhotse Shar, Lehrmeister berühmter Bergsteiger und hatte eine Firma für spezielle gerüstlose Turmrenovierung. Und als Turmdecker hat er mehrmals in Kals gearbeitet. 1994 hat er Dach und Kirchturm von St. Georg neu mit Schindeln

gedeckt. Besondere Aufmerksamkeit erregt dabei immer die gerüstlose Arbeit am Turm. Ein großer Ring wird zuerst um die Kirchturmspitze gelegt, von dem aus die Seile herunter hängen, an denen die Dachdecker ihren Sitz befestigen, den sie beliebig hochziehen und wieder herunter lassen können. In luftiger Höhe sitzen sie mehr oder weniger



Sepp Mayerl, „Blasl Sepp“



Turmrenovierung St. Georg

bequem oder unbequem bei ihrer Arbeit.

Die letzte größere Arbeit war 2011 die Neudeckung des Daches der Pfarrkirche St. Rupert im Apsisbereich. In dieser Zeit konnten Einheimische und Gäste die gefährliche und ungewöhnliche Arbeit der Turmdecker bewundern. Ein einfacher Seilaufzug brachte Schindeln und Arbeitsgeräte in die Höhe. Zur Arbeit gehörten auch Blitzschutzanlagen und Kupferdachrinnen sowie Vergolden der Kirchturmkugeln. Die Firma hat längst schon der Sohn übernommen. Im Vorjahr musste der Hahn auf dem Turm von St. Petronilla restauriert werden. Gefährlich ist diese Arbeit auch an kleinen Türmen immer. Am meisten Aufsehen erregt stets der Abschluss mit dem Aufsetzen des Kreuzes auf die Kirchturmspitze.

Sepp Mayerl hat einmal einen Sturz vom Kirchturm auf den Friedhof mit geringen Knochenbrüchen überlebt. Beim Absturz bei einer Kletterei in seinen geliebten Heimatbergen der Lienzer Dolomiten waren die Verletzungen tödlich.

Der „Blasl Sepp“ wurde am 3. August unter großer Beteiligung besonders seiner zahlreichen Bergkameraden auf dem Friedhof in Dölsach begraben. Fahnenabordnungen sowohl der Kalser Bergführer als auch der Heiligenbluter Bergführer gaben dem großen Bergsteiger letztes Geleit. Auf der Parte war zu lesen: Ich habe den Gipfel erreicht. Es ist himmlisch schön. Das wünschen wir ihm. ■

Die BIOzeiten - unsere innere Uhr

Das Geheimnis der „Inneren Uhr“. Unser Leben wird von biologischen Rhythmen bestimmt, das beweist die Chronobiologie. Dieser Rhythmus ist sehr wichtig. Denn wer seinen Biorhythmus kennt und nach ihm lebt - nicht etwa gegen ihn - , der leistet nicht nur mehr, dem fällt es auch leichter.

- **Zwischen 0 und 4 Uhr** werden die meisten Kinder geboren
- **um 2 Uhr** sehen Autofahrer am schlechtesten
- **zwischen 3 und 4 Uhr** sind wir am wenigsten konzentriert und wirken Medikamente und Alkohol stärker
- **zwischen 4 und 5** Uhr ist der Blutdruck am niedrigsten
- **um 8 Uhr werden**die meisten Geschlechtshormone ausgeschüttet
- **zwischen 9 und 10 Uhr** ist der Händedruck am kräftigsten
- **gegen 9 Uhr** ist die Haut am unempfindlichsten
- **zwischen 10 und 12 Uhr** .. sind wir am kreativsten
- **gegen 13.30 Uhr**sind die Muskeln am leistungsfähigsten
- **zwischen 15 und 16 Uhr** .. sind wir „spitze“ in Fertigkeiten
- **gegen 13 Uhr** ist „Verdauungsstunde“
- **zwischen 16 und 18 Uhr** .. atmet die Lunge am intensivsten und wachsen Haare sowie Finger- und Zehennägel am schnellsten
- **zwischen 17 und 19 Uhr** .. sind die Sinnesorgane am sensibelsten
- **gegen 18 und 20 Uhr** nimmt die Haut kosmetische Wirkstoffe am besten auf
- **zwischen 20 und 22 Uhr** .. ist es für die allermeisten Menschen am schwersten, allein zu sein
- **gegen 22 Uhr** ist das Immunsystem am wachsten

Tirolerball in Marling



Am 03. November findet in Marling wieder der Tiroler Ball statt.

Auch heuer fährt ein Bus am Samstag um ca. 10.00 Uhr von Kals nach Marling. 30 Personen können sich anmelden bei Gerhard Gratz (0664/1564260).

Die Kosten für den Bus übernimmt die Gemeinde Kals. Die Übernachtung wird organisiert, ist aber selber zu bezahlen. Rückkehr nach Kals ist am Sonntag ca. um 18.00 Uhr. ■



Wir möchten uns für euren Besuch und die Weiterempfehlungen an eure Gäste in der Sommersaison recht herzlich bedanken, wünschen allen einen schönen Herbst und freuen uns auf euren nächsten Besuch.

Für die Wintersaison suchen wir noch:

- Koch m/w - Vollzeit
- Küchenhilfe - Teilzeit
- Zimmermädchen/Reinigungskraft - Teilzeit

Bewerbungen bitte an:

Elisabeth Rogl
 Web: www.glocknerblick-kals.at
 Mail: arnig@glocknerblick-kals.at
 Tel.: 0680-2143584 oder 04876-22183

Sportstube zu verpachten

Unser langjähriger Pächter ROGL Josef beendet seine Tätigkeit mit Ende Oktober.

Mit Beginn der Wintersaison 2012 suchen wir neuen PächterIn Interessenten melden sich bitte bis 15. Oktober 2012 im Gemeindeamt unter 04876/8210 oder gemeindeamt@kals.at

Information des Gemeindeamtes Wasserzählertausch

Die Gemeinde Kals am Großglockner gibt bekannt, dass die Wasserzähler bei der kommenden Ablesung - aufgrund der durchzuführenden Eichung - ausgetauscht werden.

Für die Gemeinde Kals am Großglockner
 Bürgermeister Klaus Unterweger



Alles Gute zum Geburtstag

Unsere Geburtstagskinder
vom 1. Mai bis 30. September 2012

91 Jahre

Monika Huter 26.06.1921 Lana 11

89 Jahre

Roman Wiedenhofer 28.08.1923 Unterpeischlach 22

88 Jahre

Ingeborg Mussack 12.06.1924 Unterburg 1

86 Jahre

Monika Groder 11.08.1926 Großdorf 3

Paula Gliber 19.07.1926 Lana 9

85 Jahre

Gabriele Schneider 06.05.1927 Burg 6

84 Jahre

Peter Schnell 22.07.1928 Glor-Berg 8

Josef Ritscher 23.07.1928 Unterpeischlach 18

Johann Oberlohr 04.07.1928 Glor-Berg 2

Monika Tembler 19.05.1928 Großdorf 36

83 Jahre

Anna Hanser 10.05.1929 Lesach 29

81 Jahre

Johann Hanser 25.08.1931 Großdorf 47

Josef Hanser 02.06.1931 Staniska 5

Marianna Gratz 12.06.1931 Großdorf 11

Elisabeth Tembler 22.05.1931 Großdorf 42

Elisabeth Linder 20.05.1931 Großdorf 16

80 Jahre

Anna David 22.08.1932 Großdorf 1

Peter Unterweger 14.07.1932 Ködnitz 48

Anna Oberhauser 29.07.1932 Oberpeischlach 7

Paulina Resinger 27.06.1932 Lesach 27

79 Jahre

Aloisia Oberlohr 27.08.1933 Glor-Berg 1

Maria Groder 08.08.1933 Lana 8

Mathias Berger 30.06.1933 Großdorf 52

78 Jahre

Erna Böhm 01.06.1934 Lesach 33

76 Jahre

Johann Wibmer 28.08.1936 Oberpeischlach 26

Margarita Ritscher 14.07.1936 Unterpeischlach 18

Magdalena Payr 18.07.1936 Großdorf 8

Maria Jans 13.07.1936 Arnig 5

Franz Jans 05.06.1936 Arnig 5

Alois Gratz 23.06.1936 Großdorf 17

Johann Heinz 03.05.1936 Lana 13

75 Jahre

Philomena Hanser 03.07.1937 Lesach 42

Aloisia Nagler 02.06.1937 Unterpeischlach 23

Monika Groder 18.05.1937 Großdorf 39

74 Jahre

Georg Rogl 15.08.1938 Großdorf 40

Anna Unterweger 26.06.1938 Burg 10

Johann Staller 24.05.1938 Unterpeischlach 21

Siegfried Schimana 19.05.1938 Großdorf 15

Elisabeth Gratz 19.05.1938 Großdorf 17

73 Jahre

Irma Oberlohr 14.07.1939 Ködnitz 19

Andreas Bergerweiß 03.06.1939 Großdorf 2

Josef Bauernfeind 24.06.1939 Ködnitz 14

72 Jahre

Alois Holzer 26.05.1940 Unterpeischlach 4

71 Jahre

Maria Holzer 28.07.1941 Oberpeischlach 20

Anton Holzer 13.07.1941 Oberpeischlach 5

Frieda Bauernfeind 21.06.1941 Ködnitz 14

Anna Lindsberger 23.05.1941 Oberpeischlach 21

70 Jahre

Balda Hanser 04.08.1942 Ködnitz 37

Johann Gliber 06.08.1942 Großdorf 48

Karl Bergerweiß 05.08.1942 Großdorf 10

Maria Schreiber 22.07.1942 Burg 4

Josef Oberlohr 21.07.1942 Ködnitz 38

Christine Hanser 17.06.1942 Lesach 42

Unsere neuen Erdenbürger

17.04.2012 **Anna Fröhlich**, Tochter von Brigitte Fröhlich und Anton Riepler, Unterpeischlach 55

27.04.2012 **Maya Valentina Schnell**, Tochter von Monika und Marc Schnell, Glor-Berg 23

16.06.2012 **Paul Sebastian Unterberger**, Sohn von Elisabeth und Oswald Unterberger, Großdorf 41

23.08.2012 **Malou Valentina Islitzer**, Tochter von Barbara Islitzer, Staniska 9

Wir gratulieren zur Hochzeit

14.04.2012 **Monika Bacher** und **Marc Schnell**, Glor-Berg 23

10.08.2012 **Lisa Katharina Maitisch** und **Erwin Georg Huter**, Lesach 2

Unsere Verstorbenen

05.06.2012 **Josef Gruber** Hopfgarten i. D.

11.07.2012 **Gottfried Gruber** Wien

18.07.2012 **Stefan Bacher** Großdorf 62

25.07.2012 **Theresia Suntinger** Matrei in Osttirol

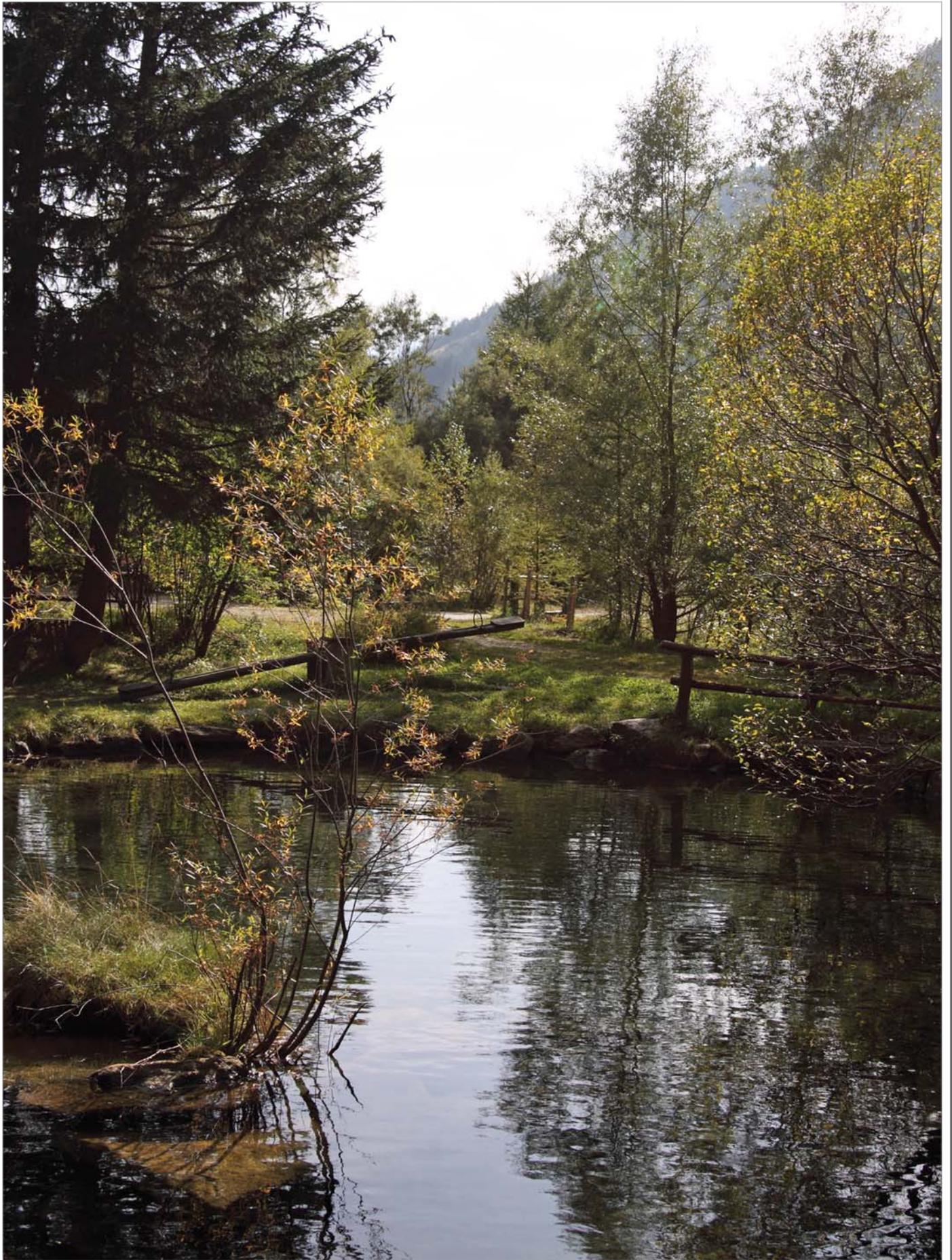
02.08.2012 **Anna Dienstler** Matrei in Osttirol

13.08.2012 **Elisabeth Unterguggenberger** Lienz

16.08.2012 **Georg Rubisoier** Arnig 6

25.08.2012 **Andrea Rogl** Burg 15

09.09.2012 **Barbara Tinkl** Matrei in Osttirol



 Meine Gemeinde. Meine Bank.